

LIFE ON TOP

OKTOBER 2007

PENTHOUSE

PENTHOUSE

DEUTSCHLAND € 4,60
ÖSTERREICH € 5,45 · LUXEMBURG € 5,45
SCHWEIZ SFR 9,00 · GRIECHENLAND € 6,60
ITALIEN € 6,30 · SPANIEN € 6,30



EROTIK SCHARFES TRIO

INTERVIEW TIM MÄLZER

EXTREMABENTEUER THRON DER GÖTTER

TREND: LATEX MACHT

SEXY

SKYPE-ERFINDER
NIKLAS ZENNSTRÖM

WELTREKORD
MIT DEM JEEP

SOPHIE ENTSORGT
IHRE MÄNNER

+

UND WIEDER

38

SEITEN GIRLS DER
EXTRAKLASSE!



WWW.PENTHOUSE.DE



Bayerische Schmankerln.



Der kleine Weißbierknigge ist da!
Gleich lesen unter: www.erdinger.de/knigge

www.erdinger.de

In Bayern daheim. In der Welt zu Hause. **ERDINGER** *Weißbier*



So lieben wir die Frauen!

MIT SEX UND EROTIK gehen Frauen heutzutage selbstbewusster um denn je. Das freut uns sehr, denn PENTHOUSE profitiert von der neuen weiblichen Lust. Wenn auch manchmal mit Verblüffung. So stammen zum Beispiel die Beiträge für das »Forum«, bei dem es um sexuelle Erlebnisse geht, mittlerweile zu gut zwei Dritteln von Frauen! Auch was die Bewerbungen zum Pet des Monats angeht, zeigt sich das neue Selbstbewusstsein. Stammten die früher überwiegend von Freund oder Ehemann, nehmen die Mädels das jetzt selbst in die Hand. Wie auch die Chance, bei unserer 25 Jahre Celebration Clubtour beim Casting entdeckt zu werden. Über 350 Bewerberinnen bei bisher 17 Partys wollten das! Nicht nur diese kleinen Indizien aus dem Alltag eines Männermagazins zeigen, dass die Zeit der Machos vorbei ist. Bedenklich nur, dass sich Frauen zunehmend darüber beklagen, die Männer könnten mit ihrer Offenheit nicht umgehen, seien verunsichert und verhielten sich defensiv. Kaum zu glauben! Was gibt es Schöneres als eine Partnerin auf Augenhöhe, die dem Mann zeigt, was sie mag – auch im Bett! Wir Männer sollten uns darüber freuen – und die neu entdeckte Lust der Frauen genießen.

UNSER BEITRAG zum Thema sind in dieser Ausgabe vor allem eine höchst prickelnde Erotikstory der Erfolgsautorin Astrid Martini (»Scharfes Trio«, Seite 80), sowie ein Pictorial über Latex-Dessous (Seite 92), die im allgemeinen Fetischtrend sehr sexy und angesagt sind. Dazu natürlich unsere PENTHOUSE-Girls in gewohnt bester Qualität.

DAS THEMA ABENTEUER ist in dieser Nummer gleich doppelt besetzt: Wir begleiteten Extrem-Bergsteiger Stefan Glowacz auf einer waghalsigen Expedition nach Venezuela (»Thron der Götter«, Seite 32) und berichten über den Wahnsinns-Höhenweltrekord des Offroad-Freaks Matthias Jeschke mit einem Jeep in den chilenischen Anden (»Himmelfahrtskommando«, Seite 44). Wer's etwas weniger abenteuerlich mag: Wien ist für ein perfektes Wochenende auch für uns eine Reise wert (»Wiener Balzer«, Seite 38).

UND DANN GEHT ES noch um zwei spannende Männer, von denen der eine die Fernsehküche zu Höchstquoten gebracht hat, und der andere nach Musik- und Telefonbranche nun auch das Fernsehen revolutionieren möchte. Die Rede ist von »Küchenbulle« Tim Mälzer (Seite 14) und von Internet-Visionär Niklas Zennström (Seite 102). Ich wünsche größtmöglichen Spaß und beste Unterhaltung mit dieser Ausgabe!

Herzlichst, Ihr



MARKUS BODEN

Chefredakteur



OKTOBER 2007

INHALT



14
TIM MÄLZER

PENTHOUSE-GIRLS

VICTORIA

20

Sex, Sonne und Strand sind alles, was unser California-Girl braucht

JANA

52

Sie steht auf Männer – und träumt von einer heißen Nacht mit Debbie Harry

NIKKI – PET DES MONATS

70

Wie unser traumhaftes Oktober-Girl ganz Marbella verrückt machte

GIRLS IN GUMMI

92

Neuester Trend für Fetisch-Look: Heiße Latex-Dessous mit Stil

TALK OF THE TOWN

VON BERLIN BIS MÜNCHEN

8

Was geht ab in den Metropolen? Die besten Partys und Events

INTERVIEW

TIM MÄLZER

14

Der TV-Starkoch über Intimes aus der Küche und Spott für Gourmetkritiker

SPORT & CARS

HIMMELFAHRTSKOMMANDO

44

Höhenweltrekord mit dem Jeep!

CROSSOVER

48

ABENTEUER & REISE

THRON DER GÖTTER

32

Mit Extremkletterer Stefan Glowacz auf Erstbesteigung in Venezuela

WIEN

38

»Wiener Balzer«: das perfekte Wochenende in Österreichs Metropole

CROSSOVER

41

SHOW & ENTERTAINMENT

KINO Angelina Jolie in »Ein mutiger

Weg« und andere, neue Kinohits

62

DVD »Spider-Man 3«

64

GAMES »World in Conflict«

65

MUSIK Die Tournee von Status Quo

66

BÜCHER Ein Mann und 4.000 Frauen

67

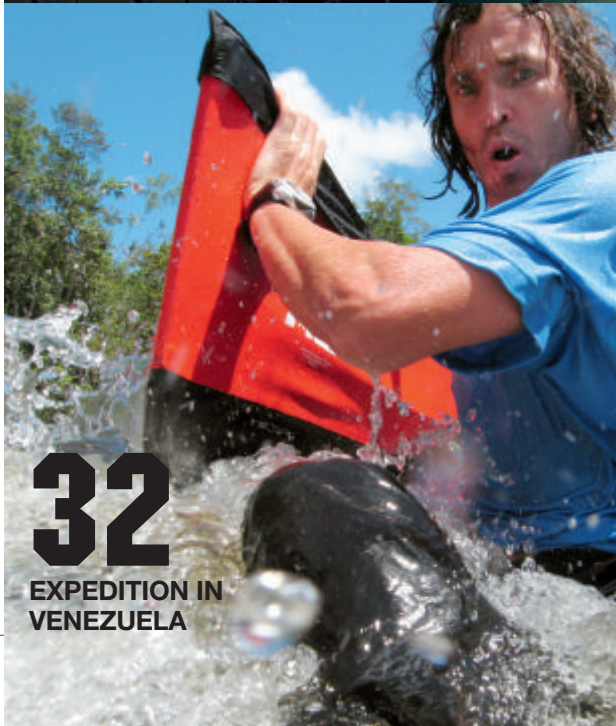
CROSSOVER

68

20
VICTORIA



52
JANA



32
EXPEDITION IN
VENEZUELA



44
WELTREKORD



92
GIRLS IN GUMMI



70

NIKKI – PET DES MONATS

NICHT NUR WEGEN IHRER OBERWEITE
MACHTE SIE GANZ MARBELLA VERRÜCKT

EROTIK & ERLEBEN

SCHARFES TRIO

Erotikstory von Astrid Martini

CROSSOVER

STIL & ERFOLG

DER INTERNET-VISIONÄR

Skype-Erfinder Niklas Zennström

DRUNTER UND DRÜBER

Mäntel und Jacken für Männer

DUFTENDE HAUTÖLE

CROSSOVER

Trenddrink Campari

MÄNNER UND ...

... MÄDELS

Der längste Erotikkalender 2008

... MULTIMEDIA

Die schicksten Label-Handys

... METHODEN

Nie mehr geschlossene Augen

... MÖBEL

Schwarzes Interieur

... MONEY

Anlagetipps mit Skat und Immobilien

... MEDIEN

Panini digital

... MYTHEN

Astronauten und Gegenverkehr

STANDARDS

80 SPOTLIGHT **6**

»Spuren im Sand« – die Wüstenbilder

84 des Pigmentkünstlers Ty Waltinger

KOLUMNE ALEXANDER NIEMETZ 12

Horst Seehofer und die Medien ...

102 SOPHIES WELT **30**

»Wie entsorge ich einen Mann?« Ganz

gemeine Einfälle unserer Kolumnistin

KOLUMNE OLIVER JANICH **60**

112 »Information ist alles« – und Insider-

114 Informationen schaden Anlegern nicht

FORUM **86**

Mr. Posterboy, Bruderhilfe und Dank
an PENTHOUSE-Pet Tina

116 XAVIERAS SEXBERATUNG **88**

Aids-Test im Internet, und Probleme

118 mit einer brennenden Vagina

CARTOONS & WITZE **90**

Pärchen-Sex beim Therapeuten ...

PENTHOUSE & FRIENDS **124**

Über 350 Pet-Bewerbungen!

HISTORY **128**

PENTHOUSE-Geschichte(n):

Highlights aus dem Jahr 1985

122 IMPRESSUM & **129**

BEZUGSQUELLEN

123 EVENTS **130**

Toptermine im Oktober

SPUREN IM SAND

TY WALTINGER HAT SEIN LEBEN DEN FARBEN GEWIDMET, DIE IN DER NATUR ENTSTEHEN. ER SUCHT SIE WELTWEIT, UM DANN MIT IHNEN ZU ARBEITEN

Kürzlich erweiterte Ty Waltinger, bekannter österreichischer Maler und Pigmentkünstler, auf einer mehrwöchigen Reise durch die Sahara sein »Cyclos Pigment Projekt« um ein weiteres Landschaftsbild. Am »Wau en Namus«, einem längst erloschenen Vulkan inmitten der Libyschen Sahara, streute der Wiener echte und hundertprozentig natürliche Farbpigmente mit Hilfe des Windes aus. Waltinger verwendete dazu sehr altes Indigo, echtes Cocliquot und Kurkuma und schuf so ein riesiges Wind-Pigmentbild, das nach wenigen Stunden wieder bis zur völligen Unkenntlichkeit im Sand verlief. Bei diesen alten Pigmenten handelt es sich um originäre Farbstoffe der Tuareg, den legendären Wüstennomaden, die nach vollendetem Zyklus und vielen Jahrzehnten wieder der Erde zurückgegeben wurden, aus der sie einst ihren Ursprung nahmen. Ein Filmteam begleitete den Künstler auf seiner mehrere tausend Kilometer langen Reise durch unwegsame Sand- und Steinwüsten, um die kostbaren Farbstoffe »zu verabschieden«.

»Die alten Farbpigmente durchlaufen einen unserer Existenz sehr ähnlichen Lebenskreislauf. Einziges Dokument bleibt unser Erinnerungsvermögen, den Bildern im Kopf gleichzusetzen. Zeit, Raum und Farbe wirken als immaterielle Membranen und ermöglichen es, das Schlichte zu sehen und das Komplex aufzuspüren«, sagt der Künstler über sein Werk. www.pigmente.at



Ty Waltinger



+++ MASSUOLL+++ EROS UNTER PALMEN +++ SM-BÖRSE +++



BERLIN

FITNESS FÜR DEN GEIST

Keine Ideen? **Goldbild-Collagen gepaart mit spezieller Musik sollen, laut dem Erfinder Peter Heindl, eine inspirierende Wirkung haben. In der Galerie Evokation Berlin** wird der Betrachter in eine vierdimensionale Seh- und Klangwelt entführt. Wem kein Licht aufgeht, kann immerhin ein außergewöhnliches Kunstobjekt sein Eigen nennen. **Oranienburger Straße 1, www.evokation-berlin.de**

ANJEZAPFT ISSET

Wer keine Zeit hat, nach München zu reisen, kann vom **28. September bis 14. Oktober auf dem Zentralen Festplatz am Kurt-Schumacher-Damm die Berliner Variante**

des Oktoberfestes besuchen. Für bayerisches Flair sorgen Paulaner-Bier, Hax'n, Hendl, Brez'n, Leberkäse, Radi und eine Blaskapelle. **www.berliner-oktoberfest.de**

MAGISCHE SCHNITZWERKE

Figuren mit prallen Brüsten und protzendem Phallus – **die Ausstellung »Welt der Schatten – Kunst der Südsee« im Ethnologischen Museum zeigt bis zum 11. November eine einzigartige Sammlung von Kunstgegenständen aus Neuirland**, dem heutigen Papua-Neuguinea. Weitere Highlights: ein sechs Meter langes Seelenboot und zwei geflochtenen Sonnen. **Lansstraße 8, www.smb.museum/smb/suedsee/**

LUXUS FÜR GROSS UND KLEIN

Der Babysitter hat abgesagt, und der geplante romantische Abend fällt wieder ins Wasser.

Das kann in der **Villa Ritz** nicht passieren. **Die Prestige-Kita bietet eine Betreuung an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr an**, inklusive Frühförderung. Zusätzlich wacht ein Personenschützer über den Nachwuchs – das überzeugt auch die größte Glucke. **Berliner Straße 136, www.villa-ritz.de**

SM-SINGLEBÖRSE

Es ist schon schwer genug, überhaupt eine interessante Partnerin zu finden, geschweige denn eine, die auch noch sexuelle Vorlieben teilt. Auf der **SM-Singlebörse am 26. September im Erotic Nightclub Insomania** kauft man(n) keine Katze im Sack. »Gespielt« werden darf hier zwar noch nicht, aber **ab 20 Uhr können sich auch Szene-Neulinge auf das Terrain wagen und informieren. Alt Tempelhof 17-19, www.smrealscout.de**



LEICHTMETALLFELGEN

ANCONA

17" . 18" . chrom

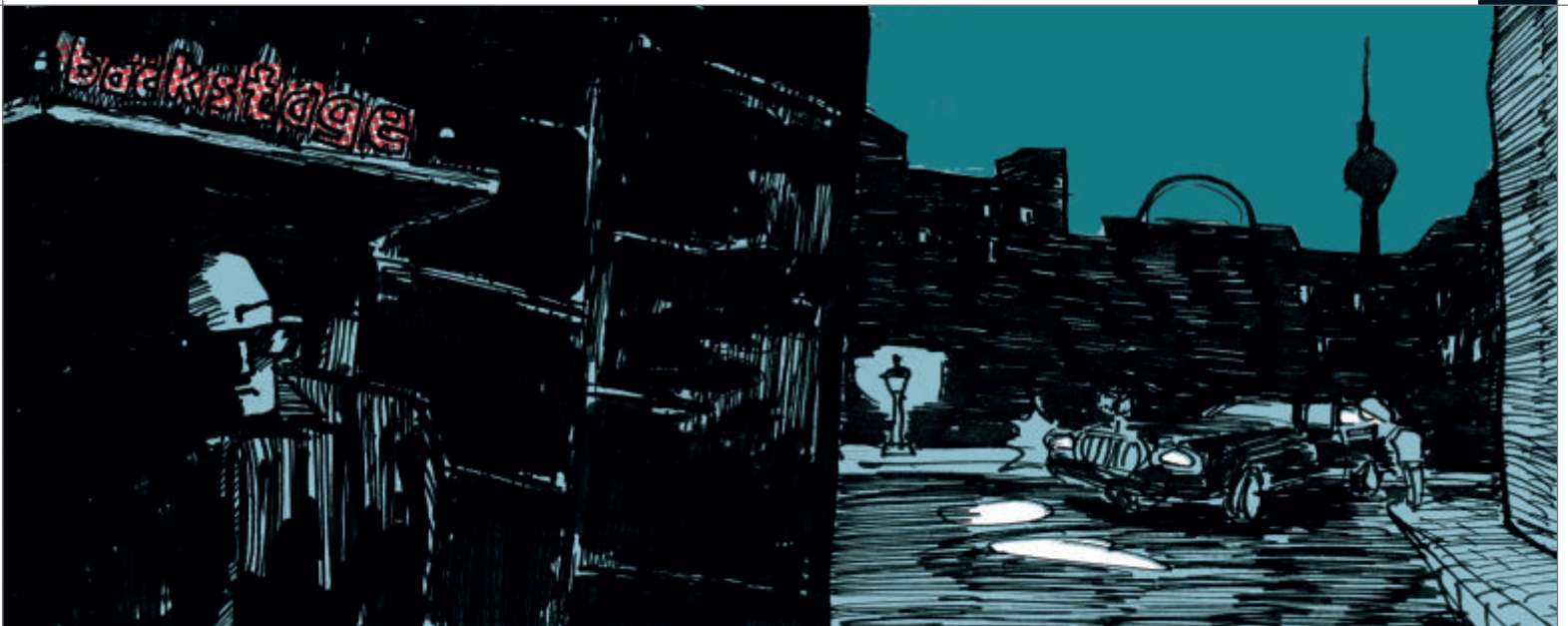


Alle Felgen Geschmacksmuster geschützt.

RIAL Leichtmetallfelgen GmbH . Industriestraße 11 . 67136 Fußgönheim . Germany
Tel.: 062 37/402-250 . Fax: 062 37/80344 . info@rial.de

www.rial.de

Ein Unternehmen der UNIWHEELS Gruppe.



POLITIK, SEX UND DER BOULEVARD

EIGENTLICH HAT SICH MIT DEM UMZUG DES BUNDESTAGES VOM RHEIN AN DIE SPREE WENIG VERÄNDERT – BIS AUF DEN EINFLUSS DER MEDIEN, WIE DER FALL SEEHOFFER GEZEIGT HAT

Die Berliner Republik, das versprach nach dem provinziellen Bonner Hauptstadtstimmung eine neue, weltstädtische Qualität des Politikbetriebes. Endlich nicht mehr abgeschottet am Rhein sollte er stattfinden, nein, mittendrin im gesellschaftlichen Milieu der Metropole Berlin, näher an den Menschen, an der Wirklichkeit, an den Problemen. Nun, die Ergebnisse sind zu besichtigen und das Urteil ist schnell gefällt: Es wurde entgegen Gerhard Schröders damaliger Ankündigung zwar nicht alles anders, aber vieles auch nicht besser. Eine Millionen-Metropole ist eben noch lange kein Ferment für einen neuen Politikstil. Die Machtzentren zu verlagern und architektonisch aufzumotzen setzt zwar Akzente – nur: die Politiker, Lobbyisten und Beamtenheere, sie sind die gleichen geblieben. Die einzigen zwei Dinge, die sich geändert haben, sind erstens (um es boshaft zu benennen) die nicht abbreißenden Touristenströme, die an der Macht schnuppern wollen und die den Abgeordneten auf dem Weg ins Parlament ein bisschen Basisgefühl vermitteln. Und es sind zweitens die Heerscharen an Medienvertretern, die den Politikbetrieb aus unterschiedlichsten Warten beobachten, ablichten, beschreiben. Sie vor allem haben für eine bisher unbekannte, intensive Durchdringung gesorgt, nicht nur der politischen Abläufe, sondern vor allem des Lebens der prominenten Politiker. Ansonsten ist Berlin, wie es Bonn auch schon war: ein Biotop für Mandatsträger. Am politischen Alltag hat sich wenig verändert: Anreise aus dem Wahlkreis, das Abgeordnetenbüro, die Mitarbeiter, die Plenarsitzungen, die Ausschusssitzungen, der Gong für namentliche Abstimmungen, die wöchentliche Fraktionssitzung, der Besuch der Lobbyisten, die Führung für die Wahlkreistouristen, der abendliche Gang in die Restaurant- und Kneipenszene, in die parlamentarische Gesellschaft, die »Ständige Vertretung«. Die Rituale haben sich nicht geändert, nur die Kulisse und das mediale Umfeld – und natürlich das, was wir gemeinhin Zeitgeist nennen. Und damit bin ich dann beim Fall Seehofer: Das Dreiecksverhältnis eines Ministers (mit Folgen) und der hohe Wellengang in der Boulevardpresse.

Der Fakt an sich ist weder neu, noch spektakulär. Schon im guten alten Bonn mangelte es. Die Ikone der deutschen Politik, Bundeskanzler

Willy Brandt, war ein Womanizer, das wusste man, aber er wurde nicht durch den Boulevard gezogen. In Helmut Kohls Kanzleramt residierte ein Geheimdienstkoordinator, dessen folgenschweres Dreiecks-Verhältnis aufflog – relativ diskret und unbeachtet. Da erlag schon mal ein Abgeordneter der CDU im Puff einem Herzinfarkt – ohne Getöse, aber mit einem Begräbnis in Ehren. Kanzler Adenauer soll ein Meister gewesen sein, wenn es um den Einsatz intimer Details seiner Mitstreiter im politischen Ränkespiel ging. Öffentlich wurde das nie. Das Zerwürfnis zwischen Helmut Kohl und Kurt Biedenkopf soll ursächlich mit der Scheidung des damaligen Generalsekretärs der CDU verknüpft gewesen sein. Es blieb bei dem Gerücht. Politik und Macht hatten immer schon Sexappeal. In der internatsähnlichen Atmosphäre des Politikbetriebs gab (und gibt) es mehr zwischenmenschliche Irrungen als wir ahnen. Und das war auch gut so. Durch Schröder und Fischer aber wurde die Zahl der Scheidungen öffentlich – und galt plötzlich als Maßstab gelebter Urbanität. Skandalös war das längst nicht mehr. Der Zeitgeist hatte sich gedreht. Heute gilt selbst das Outing von schwulen Politikern als Teil der politischen und gesellschaftlichen Transparenz. Das hat mehr mit der Mediengesellschaft als mit dem Politikbetrieb zu tun. Der Fall Seehofer ist also im Prinzip nichts Neues. Dramatisch zugespitzt hat er sich nur, weil er als Repräsentant einer zwar im Gestus modernen, aber im Habitus konservativen, familienorientierten Partei zur Unzeit nach dem Parteivorsitz gegriffen hat. Zu Adenauers Zeiten wäre ein Seehofer diskret abserviert worden. Heute wird öffentlich über Bande gespielt. Dann ist Krisenmanagement gefragt – und da hat Seehofer versagt. Der Unterschied zwischen der Berliner und der Bonner Republik ist gering, aber gravierend. Im Zwischenmenschlichen hat sich kaum etwas verändert – außer der Szene. Verändert hat sich der Stellenwert der Medien: Unter dem Berliner Brennglas agieren die Medien direkter und härter. Und sie lassen sich, leider, als Vehikel im politischen Machtgerangel einsetzen.

PENTHOUSE-Kolumnist [Alexander Niemetz](#) (63), Ex-Anchorman des ZDF »Heute Journal«, ist Publizist, Moderator sowie Medien- und Politikberater.

FOLGEN SIE NICHT IHREM INSTINKT, FOLGEN SIE IHREM MEDION GOPAL.

**MEDION NAVIGATIONSSYSTEME.
WISSEN, WO ES LANGGEHT.
WWW.MEDIONGOPAL.DE**



**NAVTEQ
ON BOARD**

**Computer
Bild**
Ausgabe 07/2007
Testsieger

**connect
TESTSIEGER**
Heft 8/2007

MEDION® GoPal® P4410

MEDION® GoPal®
www.mediongopal.de

E-Graphics	RZ: V1	Freigaben:
Datum: 16.08.07	erstellt am: 16.08.07	Art
Job-Nr.: MED01P7020	von: Peter Anuth	Text





SHAKIN' STEVENS .. DER KÜCHE

IN DEM ANIMATIONSFILM »RATATOUILLE« GIBT TIM MÄLZER SEIN KINODEBÜT ALS SOUS-CHEF HORST. EIN GESPRÄCH ÜBER PROBLEME BEIM SYNCHRONISIEREN, VERHASSTE GASTRO-KRITIKER UND WIE MAN EINE FRAU AM BESTEN INS BETT BEKOMMT

PENTHOUSE: In »Ratatouille« leihen Sie nicht dem Chef de Cuisine, sondern nur dem Sous-Chef Horst Ihre Stimme. Waren Sie enttäuscht?

Mälzer: Überhaupt nicht! Als man mir anbot Horst zu synchronisieren, bin ich vor Freude ausgeflippt. Obwohl ich ja seit Jahren vor der Kamera koche und rede, war ich froh, dass ich bei »Ratatouille« nicht so viel Text hatte. Denn Synchronisieren ist ziemlich schwer, man muss auf die Sekunde genau das Timing einhalten. Da kam ich anfangs ganz schön ins Schwitzen.

Ein Koch im Synchronstudio: Sie scheinen in der Küche wohl nicht richtig ausgelastet zu sein.

Ganz im Gegenteil. Ich mache zwar meine Kochsendung »Schmeckt nicht – gibt's nicht« nicht mehr, bin aber seit kurzem mit meiner neuen Show »Born to Cook« wieder bei VOX auf Sendung. Und da hatte ich jede Menge

Vorbereitungen zu treffen. Außerdem bin ich gerade mit meiner Live-Show durch Deutschland getourt, schreibe Kochbücher und führe zwei Restaurants. Über mangelnde Arbeit kann ich mich nicht beklagen.

Aber »Kerner kocht« haben Sie mittlerweile hofentlich aus Ihrem Repertoire gestrichen. War Ihnen das nicht peinlich?

Warum peinlich?

Fünf Köche stehen um den Herd und beweih-räuchern sich gegenseitig!

Das habe ich immer locker gesehen. Ehrlich gesagt ist zu viel gegenseitige Kritik gar nicht so gut. Da muss ich immer an die arme Sarah Wiener denken. Die hat sich einmal leicht abfällig über etwas, das ich gekocht habe, geäußert. Und hat daraufhin richtig Ärger bekommen.

Doch nicht etwa mit Ihnen? Haben Sie ihr denn die Kritik übel genommen?

Ach wo. Ich kann mit Kritik von Kollegen gut umgehen. Nein, ihr wurden von Zuschauern Prügel angedroht, und sie hat, glaube ich, sogar Morddrohungen bekommen, nach dem Motto: »Sei vorsichtig, wir wissen, wo du in Berlin langgehst!« Zu meinem großen Bedauern muss ich gestehen, dass das wohl meine Fans waren.

Wie ist Ihr Verhältnis zu Gastro-Kritikern?

Auf die bin ich gar nicht gut zu sprechen. Die meisten von denen können gerade mal Wasser kochen, mäkeln aber an dem, was andere mühevoll zubereitet haben, auf eine oft sehr anmaßende Art und Weise herum.

Lesen Sie, was zum Beispiel Jürgen Dollase in der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« oder »

„ICH HABE KEIN PROBLEM MIT EINEM BURGER. MAN SOLLTE SICH BEIM ESSEN NIEMALS VON DÜNKEL LEITEN LASSEN“



Wolfram Siebeck im »ZEIT Magazin« so schreiben?

Nö, das Leben ist zu kurz für solchen Stuss. Diese älteren Herren sind einfach überflüssig.

Siebeck ist mit der Zeit irrelevant geworden. Der hatte vielleicht früher mal etwas zu sagen, aber jetzt? Der schwafelt doch nur noch rum.

Für Siebeck wäre es ein Sakrileg, einen Hamburger mit Pommes zu essen. Und für Sie?

Ich habe damit kein Problem. Was spricht denn gegen einen Burger? Ich habe – oh Gott! – auch schon mal den Pizzaservice in Anspruch genommen. Man sollte sich beim Essen nicht von Dünkel leiten lassen ...

... was uns zu Herrn Dollase von der »Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung« bringt.

Wie gestelzt der sich ausdrückt! Als ich sein Buch »Geschmacksschule« gelesen habe, musste ich mir erst einmal seine elitäre Sprache in verständliches Deutsch übersetzen. So eine Lektüre kann einem wirklich jede Lust am Kochen verderben.

Würden Sie sich denn einem Rededuell mit Herrn Dollase stellen?

Um mit ihm über Gerichte, Essen, Küche oder Restaurantkultur zu reden? Jederzeit! Ich habe überhaupt nichts gegen eine leidenschaftliche Diskussion über das Essen. Aber der traut sich bestimmt nicht. Ich habe schon oft versucht, mit den Testessern ins Gespräch zu kommen, aber da klemmen die meisten den Schwanz ein.

Haben Sie schon einmal einen Testesser bei Ihnen im Restaurant erkannt?

Ja, das war vor einiger Zeit in meinem Hamburger Restaurant »Das weiße Haus«. Und ich gestehe freimütig, dass ich mir bei seinem Menü dann doch ganz besonders viel Mühe gegeben habe. Obwohl das gegen mein oberstes Prinzip, jeden Gast gleich zu behandeln, ging. Da habe ich aber schnell gemerkt, dass ich total verkrampfe und nur mit dem Kopf koche. Und nicht – wie es sein soll – aus dem Bauch heraus. Ich habe mich danach selbst verachtet.

Sie erheben den Anspruch, für alle zu kochen ...

... aber ja, in mein Restaurant kommen die Leute vom Kiez genauso wie Politiker oder Familienväter mit Frau und Kinder.

Aber wenn man in Ihrem Restaurant essen will, muss man mindestens ein halbes Jahr im Voraus reservieren. Ist das nicht elitär?

Da treffen Sie einen wunden Punkt. Das hat in der Tat nichts mehr mit meiner Philosophie zu tun. Deshalb kann man bei uns ja auch nur mehr einen Monat im Voraus reservieren.

Sie haben noch keinen Stern, richtig?

Und es ist auch überhaupt nicht mein Bestreben. Die Sterne-Küche ist mir zu stressig. Kochen soll doch vor allem eines: Spaß machen!

Aber Sie haben doch Ihr Handwerk eigentlich in Sterne-Küchen gelernt.

Deshalb weiß ich ja auch, wovon ich rede. Ich stand während meiner Lehr- und Wanderjahre unter anderem in Deutschland, Frankreich, Hongkong und England am Herd. Da haben sich mitunter richtige Dramen abgespielt. Und das will ich sowohl mir als auch meinen Mitarbeitern nicht antun.

Was für Dramen meinen Sie genau?

Ich habe Sous-Chefs weinend ihre Chefs anflehen sehen, dass sie wieder in die Küche dürfen. Ich habe Saucieren mit heißer Sauce durch die Luft fliegen sehen, die nur um Haaresbreite ihr Ziel, den Kopf eines Mitarbeiters, verfehlten. Es gab auch Fälle, da wurden Leute absichtlich mit glühenden Messern verbrannt, indem man sie auf ihre Unterarme drückte.

Haben Sie auch solche Brandzeichen?

Nein, ich bin zum Glück verschont geblieben. Das soll auch nur illustrieren, was für ein brutaler Druck auf diesen Köchen lastet. Und das Tag für Tag, Abend für Abend. Ich finde das menschenverachtend und barbarisch.

Haben Sie Verständnis dafür, wenn Köche, die einen Stern verlieren, den Löffel abgeben?

Sie meinen, sich umbringen? Nicht wirklich, denn das Leben sollte einem doch viel mehr wert sein als so ein Stern. Andererseits: Ein Stern weniger, ein paar Punkte Abzug – das kann für manche den wirtschaftlichen Ruin bedeuten.

Was halten Sie eigentlich von Starköchen wie Paul Bocuse, Jean-Claude Bourgueil, Heinz Winkler oder Eckart Witzigmann?

Sehr viel. Unser aller Küche fußt doch auf den Einfällen und Innovationen dieser und anderer großen Meister. Wir haben ihnen jede Menge zu verdanken, aber wir sollten sie nicht kopieren, sondern selbst kreativ sein.

So wie zum Beispiel Jamie Oliver. Stimmt es, dass Sie mit ihm befreundet sind?

Ja, ich kenne Jamie noch aus der Zeit, als wir beide als Kochgehilfen in englischen Hotel-Küchen unser Unwesen trieben. Viele können es gar nicht glauben, dass wir noch immer >



»MIT 10 JAHREN HABE ICH DEN ERSTEN COQ AU VIN GEKOCHT – IN WEISSWEIN! ABER MEINE ELTERN MOCHTEN ES

gut befreundet sind, obwohl wir inzwischen beide Köche geworden sind.

Gibt es zwischen Ihnen beiden kein Konkurrenzdenken oder gar Neid?

Überhaupt nicht. Neid kenne ich nicht, Neid ist etwas für Kleingeister. Und eines darf man nicht vergessen: Jamie hat die britische Küche, die ja nicht gerade den besten Ruf hat, durch seine Art zu kochen revolutioniert. Ich bin dagegen nur ein kleines Licht. Oder um es so auszudrücken: Ist Jamie Elvis, bin ich Shakin' Stevens.

Und der Shakin' Stevens der Köche kauft seine Zutaten am liebsten im Supermarkt, wie eine Zeitung unlängst schrieb? Kaum zu glauben!

Ich kaufe natürlich nicht nur dort, aber wenn es ein guter Supermarkt ist, warum nicht? Es muss nur alles frisch sein. Ich kaufe kein abgepacktes Fleisch oder Tiefkühlkost. Aber viele Supermärkte bieten heutzutage eine gute Qualität an. Und ganz unter uns: Es wird mit diesem Delikatessen- und Feinkost-Kult auch viel Schindluder getrieben. Nicht jedes Stück Fleisch ist da sein Geld wert. Ganz abgesehen davon muss ich ja nun wirklich keine Erdbeeren zu Weihnachten essen oder mir die Petersilie mit Fleurop einfliegen lassen.

Wollten Sie eigentlich schon immer Koch werden? Wie man hört, haben Sie schon mit zehn Jahren Ihren ersten Coq au Vin zubereitet.

Ob diese Erfahrung mich die Koch-Laufbahn hat einschlagen lassen, wage ich heute zu bezweifeln. Ich habe das Huhn damals einfach eine Stunde lang in Weißwein gekocht. In Weißwein! Aber so stand es in meinem Kinderkochbuch. Meine Eltern fanden das besoffene Huhn, glaube ich, sogar ganz lecker. Mir hat es allerdings nicht so geschmeckt.

So viel zu Ihrem Credo, dass jeder kochen kann. Natürlich kann jeder kochen – fragt sich nur wie! Nein, was ich damit meine, ist, dass niemand sich vor dem Kochen zu fürchten braucht. Auch wenn einmal etwas danebengeht, aus Fehlern lernt man. Ich bin der Überzeugung, wenn man etwas wirklich gerne macht, dann macht man es irgendwann auch gut.

Haben Sie eine Erklärung dafür, dass es so gut wie keine Star-Köchinnen gibt?

Männer können eben besser kochen! War natürlich ein Witz. Aber als ich den mal in meiner Kochshow gemacht habe, hat es zwei Stunden gedauert, bis mich die Frauen wieder angelächelt haben. Der einzige wirkliche Grund, den ich mir vorstellen kann, ist der, dass es für Frauen auf die Dauer körperlich zu anstrengend ist in der Küche.

Kochen ist Schwerarbeit?

Wenn man auf hohem Niveau kocht, auf jeden Fall. Außerdem: Kochen macht einsam.

Dabei soll doch Liebe durch den Magen gehen. Das kann schon sein. Ich habe allerdings als Koch die Erfahrung gemacht, dass, je mehr Zeit ich in der Küche verbracht habe, desto weniger etwas mit den Frauen lief.

Erklären Sie uns das etwas genauer.

Ganz einfach: Wenn ich zwölf Stunden in der Küche stehe, bin ich danach ziemlich fertig. Da möchte ich ein Bierchen in der Kneipe um die Ecke und dann nach Hause, schlafen. Und zwar alleine. Die sozialen Möglichkeiten jemanden kennenzulernen sind extrem eingeschränkt. Abends, wenn alle anderen ausgehen, stehe ich am Herd und tagsüber, wenn ich dann so gegen Mittag ausgeschlafen habe, arbeiten die

meisten. Das war phasenweise ein echtes Problem für mich. Das grenzte manchmal schon fast an Liebesentzug.

Aber wenn Sie mal eine Frau kennengelernt hatten, dann haben Sie sie sicher mit aphrodisischen Speisen verwöhnt.

Schön, wenn es so einfach wäre. Aber leider glaube ich nicht an den Unsinn, dass Austern, Artischocken, Avocados oder gewisse Gewürze wie Pfeffer, Muskatnuss und Chili die Libido anheizen können. Wissen Sie, wie man eine Frau wirklich ins Bett kriegt?

Wie?

Man macht sie einfach besoffen!

Der Küchenbulle

Tim Mälzer wurde am 22. Januar 1971 in Elmshorn geboren. Mit 21 begann er nach dem Abitur im Hotel Intercontinental in Hamburg eine Kochlehre. 1995 schloss er seine Ausbildung zum Koch ab. Nach einem Praktikum in Hongkong verschlug es ihn für drei Jahre nach London. Dort kochte er unter anderem im Ritz und lernte den englischen Kochstar Jamie Oliver kennen. Nach seiner Rückkehr nach Hamburg eröffnete er 2002 sein Restaurant »Das weiße Haus«. Ab 2003 machte ihn seine tägliche Fernseh-Kochshow »Schmeckt nicht – gibt's nicht!« landesweit berühmt. Neben diversen Kochbüchern, einer Kochbuch-DVD und Gastauftritten als TV-Koch ist Mälzer seit August mit seiner neuen Kochshow »Born to Cook« bei VOX auf Sendung. Er lebt mit seiner Freundin Nina in Hamburg.

Eine Auswahl unserer Partner:

Bauer Forchheim – Becker Hamburg
 Berger Chemnitz – Berretz Würselen
 Butscheid Köln/Münster
 Christ Bremen – Christ Frankfurt-Airport
 Christ Heidelberg
 Christ im KADEWE Berlin
 Christ Köln/Weiden – Christ Mainz
 Christ Mannheim – Christ München
 Christ Potsdam – Christ Stuttgart
 Christ Viernheim – David No.10 Frankfurt
 Deiter Essen – Deiter RRZ Mülheim
 Deiter Oberhausen – Dr. Horn Sylt
 Ebeling Detmold – Franzen Düsseldorf
 Giesler Bad Kreuznach
 Guggenberger Cham
 Hofmann Heilbronn – Hollfelder Gruppe
 Hunke Ludwigsburg – Jaeger Siegen
 Jock Karlsruhe/Baden Baden
 Juergensen Flensburg
 Kaufmann Helgoland – Kettlitz Kiel
 Kings & Dimes Hamburg
 Klink Landau/Neustadt
 Kraemer Bonn – Kraemer Köln
 Krebber M'Gladbach – Kuhn Bad Nauheim
 Laufer Minden – Lepple Esslingen
 Lindner Timmendorfer Strand
 Lorenz Berlin – Mauck Hannover
 Niesen München – Nittel Freiburg
 Non + Ultra München
 René Kern Frankfurt-Airport
 Röder & Meier Nürnberg
 Rödiger Braunschweig
 Rüschenbeck Gruppe – Sanetra Paderborn
 Schatzinsel Schweinfurt
 Schwind Aschaffenburg
 Spliedt Itzehoe – Stahl Würzburg
 Stein Singen – Stöckerl Garmisch
 Techel KG Darmstadt
 Troncone Mannheim
 Veldhoven Smeets Aachen
 Zeller Schwabach – Zerwas Koblenz

TW STEEL – DIE IN-MARKE DER VIPS

Es ist kein Geheimnis mehr, dass viele Stars aus der deutschen Sport- und Medienwelt die Marke **TW STEEL** mit großer Begeisterung tragen. **TW STEEL** spielt unangefochten in der ersten Liga der XXL-Uhren! Mit einem Gehäusedurchmesser von 39 bis 50 mm sind diese Uhren wahre Giganten und unübersehbare Blickfänger.

Die Wurzeln der Marke liegen in den ruhmreichsten Perioden der amerikanischen Geschichte. Um das Jahr 1942 bestand durch das amerikanische Militär unglaublicher Bedarf an großen, leicht ablesbaren und zugleich wasserdichten Uhren, die auch unter extremsten Bedingungen ihre Dienste leisten mussten.

Zuverlässigkeit und hohe Ansprüche an das außergewöhnliche Design, aus einem Edelstahlblock gearbeitete, massive Edelstahlgehäuse und die vorbildliche Verarbeitung sind bei **TW STEEL** eine Selbstverständlichkeit. Durch die Verwendung von extrem zuverlässigen MIYOTA-Werken wird die Funktionstüchtigkeit sichergestellt.

Auch Technikbegeisterte kommen auf ihre Kosten: Die Automatikmodelle sind mit dem schweizer ETA-Werk 2834-2 und Saphirglasboden ausgestattet.

Täglich wächst die Fangemeinde um die starke, extrovertierte und exzentrische Uhrenmarke: Größen wie Tim Wiese (Torwart Werder Bremen), Fernando Meira (Deutscher Fußballmeister 2007), Guido Buchwald (Fußballweltmeister 1990), Mario Basler oder „Marcelinho“ – Marcelo dos Santos (Stürmer VfL Wolfsburg), um nur einige zu nennen, tragen **TW STEEL** mit Begeisterung.

TW STEEL richtet sich an eine Klientel, die selbstbewusst Größe zeigt.

Tommy Robredo
Platz 7 der
ATP-Weltrangliste



Florian Kehrmann
Handball-
Weltmeister 2007



TW 116 (42mm) 349 € Abbildung Originalgröße



TW 40 (45mm) 369 € Abbildung Originalgröße

TW STEEL

BIG MOMENT CHRONOGRAPH



€ 369 UVP


LUXURY BRAND
INTERNATIONAL

Infos unter **Luxury Brand International**

Zähringer Allee 25 · D-75177 Pforzheim · Telefon 072 31/9 31 20 · Fax 072 31/35 94 47 · info@luxury-brand.de · www.luxury-brand.de



FOTOS: MARK GOLDBERG

VICTORIA

»EUROPE IS THE PLACE TO LIVE!« ERSTAUNLICH, SO WAS AUS DEM HÜBSCHEN MUND EINES ECHTEN CALIFORNIA-GIRLS ZU HÖREN. ABER VICTORIA VASS ZIEHT NICHTS MEHR NACH SACRAMENTO. SIE HAT SICH IN DIE STRÄNDE SPANIENS, ITALIENS UND GRIECHENLANDS VERLIEBT. AUSSERDEM:
»DIE AMERIKANER SIND MIR ZU VERKLEMT. HIER IN EUROPA KANN ICH MEINE SEXUALITÄT VÖLLIG FREI AUSLEBEN!« NUR ZU, VICTORIA!

**DIE 22-JÄHRIGE GIBT OFFEN ZU: »ICH BIN EINE
SEX- UND SONNENHUNGRIGE EXHIBITIONISTIN.
WENN ICH AM STRAND BIN, ZIEHE ICH MICH
SOFORT AUS UND BIN AM LIEBSTEN GANZ NACKT«**







IN DER SONNE DÖSEN, SICH BRÄUNEN LASSEN UND TRÄUMEN – DAS IST FÜR UNSER GIRL DAS HÖCHSTE. SEX-FANTASIEN EINGESCHLOSSEN: »EIN PICKNICK MIT GUTEM ROTWEIN AN EINEM EINSAMEN STRAND. SCHWIMMEN UM MITTERNACHT – UND ES DANN MIT EINEM GEILEN MANN LANGE AUF EINER KUSCHLIGEN DECKE IM SAND TREIBEN. DER GEDANKE MACHT MICH HEISS«



MMS-DOWNLOAD

Dieses Bild auf Ihr Handy? Senden Sie eine SMS mit dem Text: **Model Victoria1 an die 63666**. Sie erhalten eine Antwort-SMS und können sich das Bild dann downloaden. Oder eine Slideshow diverser Bilder. Dafür senden Sie eine SMS mit dem Text: **Show Victoria an die 63666**. Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Handy für den Empfang von MMS eingerichtet sein muss.

*(VKG; 1,99 Euro/Bestell-SMS, VFD2 Anteil 0,12 Euro zzgl. Transportleistung, T-Mobile-Anteil beträgt 0,12 Euro je SMS zzgl. T-Mobile-Transportleistung)

Hilfe bei Problemen mit dem MMS-Service erhalten Sie unter: 0 1805/99 1000 (0,12 Euro/Min)





**WIE EIN MANN IN IHREN GENUSS KOMMT?
»DER SCHNELLSTE WEG, MEIN HERZ ZU
EROBERN, IST EINE AUSDAUERENDE
FULL-BODY-MASSAGE. WENN EIN MANN
MICH RICHTIG ANFASST, GEHÖRE ICH IHM«**



»ICH KANN GAR NICHT GLAUBEN,
DASS ICH DAFÜR BEZAHLT WERDE,
MICH NACKT ZU ZEIGEN – FÜR MICH
DAS NATÜRLICHSTE DER WELT. ICH
HOFFE, DAS IST MIT DIESEN BILDERN
AUCH RICHTIG RÜBERGEKOMMEN«

MMS-DOWNLOAD

Dieses Bild auf Ihr Handy? Senden Sie eine SMS mit dem Text:

Model Victoria2 an die 63666. Sie erhalten eine Antwort-SMS und können sich das Bild dann downloaden. Oder eine Slideshow diverser Bilder. Dafür senden Sie eine SMS mit dem Text: **Show Victoria an die 63666.**

Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Handy für den Empfang von MMS eingerichtet sein muss.

*VKG: 1,99 Euro/Bestell-SMS, VFD2 Anteil 0,12 Euro zzgl. Transportleistung, T-Mobile-Anteil beträgt 0,12 Euro je SMS zzgl. T-Mobile-Transportleistung)

Hilfe bei Problemen mit dem MMS-Service erhalten Sie unter: 01805/99 1000 (0,12 Euro/Min)



WIE ENTSORGE ICH EINEN MANN?

ONE-NIGHT-STAND-BEKANNTSCHAFTEN SIND WIE VAMPIRE: IM ERSTEN MORGENLICHT MÜSSEN SIE WEG, MEINT SOPHIE. ABER DAS IST MANCHMAL LEICHTER GESAGT ALS GETAN

Der Sex war okay. Nur zweimal habe ich dem Typen sagen müssen, dass ich die Klitoris gerne von unten gekitzelt bekomme, und die Verhandlungen, ob das Sperma geschluckt werden muss oder nicht, liefen auch zivilisiert und höflich ab. Er duschte vorher kommentarlos und verkniff sich auch jeden dummen Spruch über Oberschenkel-dellen. Hinterher hat er sogar freiwillig noch ein bisschen was gesprochen und die romantische Nase-ins-Haar-und-Duft-gelobt-Nummer gegeben. Jetzt schläft er neben mir und schnarcht nicht mal. Trotzdem: Er stört. One-Night-Stand-Bekanntschaften sind wie Bela Lugosi als Dracula: Im Halbdunkeln sind sie am attraktivsten, das Gebissenwerden ist mitunter ekstatisch, aber im ersten Morgenlicht muss er weg – zurück in seinen Sarg oder wo er sonst zu Hause ist, sonst zerbröseln er vor meinen Augen zu einer halb verrotteten Zombie-Mumie, die man wie den Fluch des Pharaos nie wieder loswird. Nach Phase eins (anpeilen) und Phase zwei (abschießen) kommt jetzt also Phase drei: entsorgen. Schnell, effektiv, ohne Gegreine und Diskussion. Gute Erfahrungen habe ich damit gemacht, dem Happy-Hour-Stecher den Ellenbogen in die Seite zu rammen und im Dunkeln panisch zu flüstern: »Vorsicht! Das Terrarium ist offen. Roll dich nicht auf meine Vogelspinnen! Maria und Margot fremdeln gerade etwas!« Sehr schön ist auch die Variante, ihn so lange anzupusten, bis er hinaufdämmt, und dann zu flüstern: »Ach, ich bin ja so glücklich. Und Mama wird sich auch freuen, wenn sie dich gleich kennenlernt. Lass uns doch mit ihr zu Opa ins Heim fahren und da frühstücken.« Freundinnen von mir finden meine Trennungs-Inszenierungen allerdings oversized und behaupten, beständiges Pupsen oder Rülpsen im Schlaf, unterbrochen von hohem Gekicher und Gebrabbel mit deutlichem Sabberfaden am Kinn, würde auch schon den gewünschten Erfolg bringen und einem dazu noch sämtliche Abschiedsfloskeln ersparen. Aber ich finde, ein bisschen Fantasie und Humor hat jemand, der mir Orgasmen verschafft hat, verdient. Eine ganz andere Dimension bekommt eine Trennung, wenn man nicht auf drei gemeinsame Stunden, sondern auf Jahre zurückblickt. Ein großes ungelöstes Rätsel der Menschheit ist ja, warum Männer es prinzipiell nicht merken, wenn sich eine Beziehung zum Sterben niederlegt. Auch Fäulnisgase oder die Leichenbittermienen der Mitmenschen bringen sie nicht auf die richtige Fährte. Gut, die Frau rasiert sich nicht mehr die Achseln, weigert sich ihn zu küssen, kichert mit Freundinnen angesichts südeuropäischer Kellner, masturbiert deutlich hörbar im Bad und ist im Bett selbst zum Kuscheln zu müde, sie kauft nur noch Schinken ein, obwohl er Vegetarier ist, und markiert im Reisekatalog die Singleclubs – aber hat das wirklich was zu sagen? Trennt sie sich dann tatsächlich, fällt er aus allen Wolken und hat von



nichts was geahnt. Zurück bleiben zwei Kriegsversehrte. Er, weil sie ging, und sie, weil sie ihm offenbar so unwichtig war, dass er es nicht mal merkte.

Wenn man sich nicht gerade in eine Nonne oder in Tarzan aus dem Dschungel verliebt, kauft man eine neue Beziehung immer in der praktischen Vorratspackung: der begehrte Mann oder die angehimmelte Frau plus sämtliche ihrer Exbeziehungen. Im Grunde ist jeder Sex zu zweit ein gigantischer paranormaler Rudelbums. Denn nicht nur Hildegard und Horst liegen miteinander im Bett, sondern unsichtbar dabei auch Hildegards Exmann, ihr Fummel-Freund aus Kindertagen, der One-Night-Stand von der Tagung aus Oer-Erkenschwick, der miese Nachbar, der von Liebe sprach und doch nur poppen

wollte, die heiße Swingerclub-Bekanntschaft, dessen Namen sie im lauten Gestöhn nie wirklich verstanden hat, der einzige Popofick ihres Lebens und sogar der nette Chef, mit dem es nur fast zu Handgreiflichkeiten gekommen wäre. Auf Horsts Seite tummeln sich mindestens ebenso viele Exfreundinnen, Gespielinnen und Playmates aus klebrigen Jungmännerträumen. Die alle fickt man mit. Und wenn einer von denen Mist gebaut hat (davon kann man ausgehen, sonst wären sie nicht ex), dann ratet mal, wer das ausbaden darf: die aktuelle Beziehung. Das hat was von demokratischem Karma, reihum büßt jeder für die Sünden seiner Vorgänger. Da hilft kein Ghostbuster-Staubsauger und keine Antischizo-Therapie, seine Vergangenheit wird niemand los. Der größte Blödsinn überhaupt ist dieses »Wir bleiben Freunde«. Was soll das? Die meisten Paare sind nicht einmal miteinander befreundet, während sie sich lieben. Hinterher macht das schon gar keinen Sinn mehr. Ich jedenfalls will keinen Exlover als Freund. Wenn es nach mir ginge, würde Exfreunden der Abschiedsbrief direkt mit einem Umzugswagen zugestellt. Raus aus meinem Herz und meinem Bett, aus den Augen, aus dem Sinn, aus der Stadt, in der ich wohne, ganz einfach raus aus meinem Leben. Was aber soll man dann mit all den Verflorenen machen? Auch wenn ich es liebend gern hätte: Man kann sie ja schließlich nicht alle in der Wüste Gobi Wasserlöcher graben oder in der Klappse Einkaufsbeutel mit farbigem Kartoffeldruck verschönern lassen. Exfreunde machen überhaupt keinen Sinn. Durchgeheilte Nächte, Casablanca-artige Trennungsszenen, aus dem Fenster geworfene Fernseher oder zerschnittene Kleidung, Spionageaktionen in Hotelbars, ausgeklügelte Rachepläne, so etwas braucht man doch nicht. Das taugt höchstens als Romanstoff. Schriftstellerin müsste man sein. Oha, das bringt mich auf eine Idee ...

SOPHIE ANDRESKY (34) ist eine der erfolgreichsten Erotikautorinnen Deutschlands und kann sehr nett sein, wenn man sie nicht verärgert. Ihr Buch »Honigmund« ist 2005 im Lübbe-Verlag erschienen. Mehr unter www.sophie-andresky.de

POKERN WIE DIE PROFIS

free-

888.com

UK POKER OPEN



Immer ein Ass im Ärmel und
das ultimative Pokerface?
Dann werde jetzt
selbst zum Pokerpro!

TÄGLICH QUALIFIKATIONSTURNIERE!

Vom 01.09. bis 30.09.2007

Qualifiziere Dich für die
 **UK POKER OPEN 2007**
und gewinne das Buy-In
mit Flug und Hotel!

free-

888.com

UK POKER OPEN



JETZT ANMELDEN!
www.free-888.com



Vier Stunden für 50 Meter:
Stefan Glowacz in der Wand
kurz vor dem Gipfel

THRON DER GÖTTER

TEXT: TOM DAUER FOTOS: KLAUS FENGLER

DAS LEBEN DES EXTREMBERGSTEIGERS STEFAN GLOWACZ BESTEHT AUS DEN HERAUSFORDERUNGEN
VON ERSTBESTEIGUNGEN AUF DER GANZEN WELT. IN VENEZUELA WARTETE AUF IHN UND SEINE
CREW MIT DER NORDWAND DES ACOPAN TAPUI DAS »FEGEFUEUR«

Er öffnet seine Augen, starrt in die Finsternis. Er schließt seine Augen, atmet tief ein, seufzt. Er nimmt die Arme aus seinem Schlafsack, fährt sich mit den Händen durch schwarzgraue Locken, verschränkt sie hinter dem Kopf, vergräbt sie wieder. Er dreht sich zur Seite, auf den Bauch, wieder zurück. Vorsichtig, denn das Felsband, auf dem er liegt, ist schmal. Und der Dschungel liegt 600 Meter unter ihm. Die halbe Nacht sucht Stefan Glowacz schon nach Schlaf. Vergeblich.

Es ist nicht die Tiefe, nicht die Ausgesetztheit, die ihn beunruhigt. Es macht ihm nichts aus, in einer senkrechten Wand zu schlafen. Was Glowacz quält, sind Fragen: Warum haben wir gestern den Kletterhammer fallen gelassen? Warum ist die Seilschleife gerissen, und damit ein Sack voller Haken, Klemmkeilen und Karabiner in die Tiefe gestürzt? »Das sind doch Zeichen.« Genauso wie der Regen, der jede Nacht einsetzt. Der Wind, der um die Felsen heult. Der Fels, der so brüchig ist wie morsches Holz und der die Kletterei extrem gefährlich macht. »Die Götter«, hatten die Indianer gesagt, »mögen es nicht, wenn man ihren Thron besteigt.«

Zwei Wochen zuvor hatten die Extrembergsteiger Glowacz, Kurt Albert, Holger Heuber und Ivan Calderón mit Fotograf Klaus Fenger, Kameramann Jochen Schmoll und Arzt Tilo Marschke 400 Kilo Gepäck auf einen weißen Toyota geladen. Von Caracas fuhren sie nach Kavanayen, drei Tage lang, vom Norden in den Südosten Venezuelas. Mitten hinein in die Gran Sabana, in der sich Savanne, Palmenhaine und Tropenwald zu einem immergrünen Teppich verschränken. Aus dem sanft gewellten Hochplateau ragen seltsame Berge auf: Tepuis, 115 insgesamt. »Inseln in der Zeit« nennen Wissenschaftler diese Tafelberge, weil ihre zerklüfteten Gipfel Archive der Evolution sind. »Häuser der Götter«, sagen die Pemón-Indianer, die die Gran Sabana seit 600 Jahren besiedeln.

Es war 19 Uhr, knapp nördlich des Äquators schon stockdunkel. Im »Restaurant Guadalupe« hatten Glowacz und Gefährten ihren Reis samt verkochten Kartoffeln gespeist, als der Alcalde, der Dorfvorsteher Kavanayens, hereinkam. Er wendete sich an Calderón, den er schnell als Landsmann identifizierte. Was sie denn wollten, die Fremden? »Den Rio Karuai hinunterfahren und die Nordwand des Acopan Tepui durchsteigen.« Ob sie denn eine Regierungsgenehmigung hätten? »Brauchen wir eine?« Die brauche jeder, der sich im Land der Pemón bewegen wolle. »Was kostet sie?« Der Alcalde schwieg. Es sollte Stunden dauern, bis sein Preis

feststand: für eine Erlaubnis und den Wunsch, von den Besuchern zu profitieren. Die Expedition musste zwei indianische Führer mitnehmen, sie verpflegen und bezahlen. Bis Yunek. Camillo und Roberto legten am folgenden Morgen gleich kräftig Hand an. Halfen der Mannschaft, drei Faltkanadier zu beladen: mit Seilen, Haken, Karabinern, Rucksäcken, Zelten, Kochern, Verpflegung für 18 Tage. Mehl, Reis, Kartoffeln, Nudeln, Kekse, Schokolade, in wasserdichten Säcken verpackt. Camillo und Roberto, kräftig und untersetzt der eine,



»DIE GÖTTER MÖGEN ES NICHT«, SAGTEN DIE INDIANER, »WENN MAN IHREN THRON BESTEIGT«

dünn und drahtig der andere, trugen nichts als ihre Kleidung. Baumwollhemd und Hose, in den Gummistiefeln waren sie barfuß. Lautlos stachen sie ihre Holzpaddel in den Rio Karuai, steuerten ihre Curiara, den Einbaum, nahe am Ufer entlang. »Sieht aus wie ein Tunnel aus Bäumen«, sagte Glowacz. Schon als Kind hatte der 42-Jährige aus Garmisch-Partenkirchen von

einem Leben als Entdecker geträumt. Erst aber lernte er Werkzeugmacher. Er trainierte hart, gab seinen Beruf für eine Karriere als Profikletterer auf, wurde Weltmeister, bekam Sponsoren wie Lowa, Red Bull, Marmot. Heute bereist er Patagonien, Alaska, Baffin Island, die Antarktis, Kenia und Venezuela, um auf nie bestiegene Gipfel zu klettern. Wie auf den Acopan Tepui. »Weil es nichts Schöneres gibt, als morgens aufzubrechen, ohne zu wissen, wo man abends sein Lager aufschlagen wird.« So lange alles gut geht. So lange man nicht aus dem Boot steigt. Wie in der riesigen Walze, die Glowacz und Heuber aus ihrem Faltkanadier warf. Dann riss eine Unterwasserwurzel ein Leck in das Boot von Albert und Calderón. Schließlich kenterten Marschke, Fenger und Schmoll. Schmolls Kamerastativ blieb in den Fluten des Rio Karuai verloren. »Das sind doch Zeichen.« Glowacz schüttelt den Kopf, als wolle er ein Hirngespinnst abwerfen. Er denkt an seine Drillinge daheim, an seine Frau und an das, was man denkt, wenn man an seine Frau denkt. Bis ihn der Schrei eines Aras aus dem Halbschlaf befreit. Gerärdert schält sich Glowacz aus dem Schlafsack. Auf dem Kletterseil sitzt ein daumengroßer, grün-braun gesprenkelter Frosch mit schwarzen Glupschaugen. »Glotz mich nicht so an«, sagt Glowacz. Dichter Nebel verschleiert die letzten 150 Meter, die noch zwischen den Kletterern und dem Gipfel liegen.

In ihren Faltkanadiern hatten es die Kletterer leichter. Da war es der Rio Karuai, der ihnen den Weg vorgab. Sieben Tage und 100 Kilometer lang folgte ein Paddelschlag auf den anderen. Glowacz' Sitzknochen schmerzten, seine Kniegelenke wurden steif. Abenteuer wurde Routine – und zugleich machte sich das Gefühl ständiger Bedrohung breit. Ein Rascheln im Wald, ein Tapir vielleicht. Das ferne Dröhnen einer Stromschnelle, eines Wasserfalls, der umtragen werden musste. Die ständige Angst, dabei auf eine Schlange zu treten. Fremde Geräusche, fremde Gerüche, eine andere Welt. In der sich nur Camillo und Roberto mit Gleichmut bewegten, vertrauend auf ihr Wissen und ihre Erfahrung. »Wie wollen die eigentlich ihren Einbaum tragen?«, wunderte sich Heuber, als sich die Expedition dem ersten von vielen Wasserfällen näherte. Die beiden Indianer ließen ihr Boot einfach liegen – denn die Gemeinschaft der Pemón weiß hinter jedem Wasserhindernis eine Curiara. Wer flussabwärts paddelt, hat immer einen Einbaum zur Verfügung. Ist die Reise beendet, reist der Nächste flussaufwärts – und bringt die Einbäume zurück. ➤

Respektvolle Blicke
in Richtung Gipfel
des Acopan Tepui,
dem Ziel der Expedition



In der senkrechten Wand
war in 600 Metern Höhe
an richtigen Schlaf nicht
wirklich zu denken



Mit Macheten bahnten
sich die Bergsteiger den
Weg bis zum Wandfuß



Geschafft. Die Bergsteiger
sitzen auf dem Acopan Tepui,
dem Thron der Götter



Konzentriert schnürt
Stefan Glowacz die
speziellen Kletterschuhe
seines Ausrüsters Lowa

Heute machen die Franken Frühstück: Holger Heuber, 44, der Kajakexperte, kocht Kaffee. Kurt Albert, 53, die lebende Kletterlegende, verteilt trockene Kekse. Beide sind seit Jahrzehnten Glowacz' Expeditionsgefährten. Ein Jahr vor dieser Reise haben sie den Anmarsch zum Acopan Tepui ausgekundschaftet. Als sie die Nordwand des 2200 Meter hohen Gipfels zum ersten Mal sahen, sagte Albert: »So eine irre Wand habe ich noch nie gesehen.« Ein Felspfeiler, der vom Wandfuß bis zum Ausstieg überhängt. Ein Bananenprofil, rotgelber Sandstein, ohne Bewuchs, trocken, kompakt. Ein Traumziel. »Falls wir da raufkommen«, beschließt Albert, »nennen wir die Route ›Fegefeuer‹.« Da müsse schließlich jeder durch, der auch einmal auf dem Thron der Götter sitzen will.

Als Stefan Glowacz seine Kletterschuhe anziehen will, verzieht er vor Schmerz sein Gesicht. Seine Füße sind mit kleinen roten Flecken übersät, die Knöchel angeschwollen. Die Stiche der Jején, einer Sandfliege, jucken unerträglich. »La plaga«, die Plage, nennen die Pemón diese Mücke. Unter dem Nagel seines linken großen Zehs haben die Jején Eier abgelegt. Bevor die Maden schlüpfen können, hat Glowacz ihr Nest aufgeschnitten. Jetzt drückt der enge Kletterschuh gegen die Wunde.

Nachdem das Team vor Yunek gelandet war, marschierten die sieben Männer durch kniehohes Gras in die Indianersiedlung. Am Tucuschipang, dem runden Gemeinschaftshaus mit dem spitz zulaufenden Palmendach, stapelte Glowacz' Gruppe ihr Gepäck. Es dauerte nicht lange, bis sie von Dorfbewohnern umringt waren. Schweigend betrachteten sie die Fremden. Bis sich der Alcalde in Jeans und Khakihemd aus der Menge schälte. »Ich bin Leonardo.« Der Mann, von dem in diesem Moment das Gelingen der Expedition abhing.

»Wir wollen über eine neue Route auf den Acopan Tepui klettern«, sagte Ivan.

»Warum wollt ihr das tun?«

»Es ist unsere Berufung.«

»Die Götter werden das nicht mögen.«

Leonardo, obwohl als junger Mann zum evangelischen Glauben konvertiert, ist doch eins mit den Mythen und Überlieferungen seiner Ahnen. Sieht sich selbst als Teil eines spirituellen Kosmos, der die Umwelt der Pemón zusammenhält. Ein kleiner Knoten in einem Netz mystischer Beziehungen zwischen Pflanzen, Tieren und Menschen. »Der Himmel wird sich verfinstern. Die Götter werden weinen.« Seitdem die Expedition in Venezuela eingetroffen war, hatte es noch nicht geregnet. Am folgenden Tag, an dem die Männer ihr Gepäck ins Basislager trugen,

öffnete der Himmel seine Schleusen. Seitdem regnete es täglich.

Mit ihren Macheten schlugen sich die Kletterer den Weg bis zum Wandfuß frei. Durch ein



Schon die sieben Tage im Kajak war für die Männer ein Abenteuer



DER SANDSTEIN IN DER WAND WAR SO WEICH, DASS MAN IHN MIT DEM FINGER DURCHBOHREN KONNTE

senkrecht Gewirr von Sträuchern, Farnen und Schlingpflanzen. Baum an Baum, die Äste ineinander verschränkt, bewachsen von Moosen, Lianen und Flechten. »Klettern zwischen Blumentöpfen«, scherzte Glowacz. Der Acopan Tepui spie einen gigantischen Wasserfall herab, gespeist vom Gipfel des Berges, dessen Inneres von mehreren hundert Meter tiefen Schlünden zerfurcht ist. In ihnen sammelt sich der Regen, um mitten in der Nordwand auszutreten. Zum Glück ist diese so stark überhängend, dass Glowacz, Heuber, Albert und Calderón hinter dem Wasservorhang im Trockenen hingen. In Zweiertteams suchten sie sechs Tage lang den Weg durch ein vertikales Labyrinth aus Platten, Rissen, Überhängen und weit ausladenden Dächern. Klettern unter Damoklesschwertern:

Der Fels war ein senkrecht Schotterfeld. Telefonzellengroße Felsblöcke spalteten sich von der Wand ab. So weich war der Sandstein, dass man mit dem Finger hineinbohren konnte. »Die Wand schuppt sich«, sagte Glowacz. Den linken Fuß auf einer schmalen Leiste, den rechten gegen eine Platte gepresst, versuchte er Balance zu halten. Kloppte mögliche Griffe ab. Alle klangen hohl. Nichts, um sich höher zu ziehen.

Den Atem anhaltend kletterte Glowacz einen Meter zurück. Versuchte es weiter rechts, überall Bruch. Weiter links, ein feiner Riss, in dem sich ein Klemmkeil verankern ließ. Eine Sicherung, die Glowacz ermutigte sich weiter zu tasten. Er hätte einen Haken in den Riss schlagen und sich daran hochziehen können. Doch das wollte er nicht. Er wollte frei klettern, an natürlichen Haltepunkten, Seil und Haken nur zur Sicherung benützend. Vier Stunden benötigte Glowacz, um den nächsten sicheren Standplatz zu erreichen. Vier Stunden für 50 Meter.

Zum letzten Mal klettert er los. Mit einem Grummeln im Bauch, etwas hektisch zunächst, fähig sind seine Bewegungen. Weil die Tiefe an seinen Nerven zerrt. Weil er nicht weiß, was ihn erwartet. Weil er nicht weiß, ob er sich sichern kann. Ob Griffe und Tritte da sein werden. Ob der Sandstein, der die Kühle der Nacht noch speichert, rau oder glatt ist. Brüchig oder fest. Außerdem versteckt der Acopan Tepui seinen Gipfel im Nebel. Doch mit jedem Meter, den Glowacz klettert, wird er sicherer. Geschmeidig wie eine Katze zieht und drückt er sich nach oben. Unter ihm ist Luft. 600, 700, 750 Meter Leere. Fünf Seillängen »Traumkletterei«.

Schließlich macht Glowacz einen letzten Zug, drückt die Ellbogen durch, setzt den rechten Fuß über eine scharfe Felskante. Richtet sich auf. Geht, ohne zu zögern, ohne Angst zu haben. Die Entdeckung der Waagrechten. Er sichert seine Seilpartner hinauf zum höchsten Punkt. Sie umarmen sich, klatschen sich ab. Nie zuvor ist ein Mensch an dieser Stelle gestanden, nie zuvor hat jemand über das Gipfelplateau des Acopan Tepui geblickt. Die »Lost World« Arthur Conan Doyles liegt vor Glowacz, Heuber, Albert und Calderón. Die Kulisse von Steven Spielbergs »Jurassic Park«. Tiefe Schluchten, hohe Wände, Flussläufe und Wasserfälle. Das »Fegefeuer« als Zeitmaschine, zurück in die Geschichte der Erde. Eine halbe Stunde genießen die Kletterer den Anblick, dann beginnt es zu regnen. Sturm kommt auf. »Schon gut«, sagt Glowacz, »wir gehen ja schon.« Erst zwei Tage später, nachdem die Expedition Yunek verlassen hat, wird es aufhören zu regnen. Weil die Götter wieder allein sind auf ihrem Thron.



TEXT: FRANZ J. SAUER FOTOS: PETER M. MAYR

WIENER BALZER

WER IN WIEN AUF DIE BALZ GEHT – SOZUSAGEN ALS VORSPIEL ZUR PAARUNG, HAT REICHLICH AUSGEH-AUSWAHL. UND WER DAS MÄDEL FÜRS PERFEKTE WOCHENENDE DORT NICHT DABEI HAT, WIRD DANK UNSERER TIPPS IN DEN IN-LOCATIONS GARANTIERT FÜNDIG



Erundsätzlich sind 48 Stunden viel zu wenig, um Wien zu ergründen. Nicht, weil Wien die größte Stadt auf Erden wäre, nein, das will sie gar nicht sein. Aber der Wiener hat es ja bekanntlich mit der Gemütlichkeit. Zwar ginge es sich vielleicht irgendwie aus, alle Sehenswürdigkeiten, Kulturschätze und Kaschemmen in zwei Tagen durchzuheizen. Aber solch hektisches Treiben würde hier kaum gutgeheißen. Gut ein Viertel der österreichischen Gesamtbevölkerung leben zwischen Wienerwald, Bisamberg und Marchfeld einträchtig neben-, mit- und durcheinander. Und das seit Jahrhunderten getreu der unbeugsamen Regel: Immer schön langsam ...

FREITAG, 16.00 Wir landen im Hotel »Das Triest« auf der Wieden, in Sichtweite der Staatsoper. Manfred Stallmayer, Geschäftsführer der noblen Bleibe, arrangierte guten Geschmack mit gutem Service und toller Lage. Als Folge davon kehren hier (fast) alle internationalen Topstars ein, die es nach Wien verschlägt. Robbie Williams war hier, Whitney Houston sowieso. Und mit Johnny Depp verbrachte der Autor dieser Zeilen ebenso wodka-schwangere Nächte an der angeschlossenen, gutsortierten Hotelbar wie mit Richard Branson oder Mark Knopfler.

FREITAG, 17.00 Nach dem Einchecken und Frischmachen macht man sich am besten gleich zu Fuß auf ins Stadtzentrum, das keine zehn Gehminuten entfernt ist. Man entert die Kärtner Straße bei der monumentalen Staatsoper, schaut ein wenig in die Nobel-Stores links und rechts und kommt nach einer gemütlich geschlenderten halben Stunde beim Stephansdom an, der den Lebensmittelpunkt der Stadt darstellt. Die erste Wiener Melange des Wochenendes erwartet einen entweder in der historisch wertvollen »Loos-Bar« in der Kärntner Straße, im »Hawelka« in der Dorotheergasse oder im noblen »Café Diglas« auf der Wollzeile, die

Innenstadt selbst erkundet man am besten in einer Art Roundtrip, von Hofburg bis Schwedenplatz, von Schottentor bis Stadtpark gibt es viel zu sehen und eine Menge zu erleben.



Im Flex gibt's auch Würstl

IM »DAS TRIEST« VERSUMPFT AUCH SCHON UNSER AUTOR – GEMEINSAM MIT JOHNNY DEPP



Autor Sauer (hi.)
in der Bar Italia
mit DJ Friz

FREITAG, 20.00 Herumstreunen macht hungrig. Ums Eck vom Stadtpark findet sich eines der neueren und feineren Restaurants der Stadt: die »Comida«. Nach dem Dinner lädt dann der

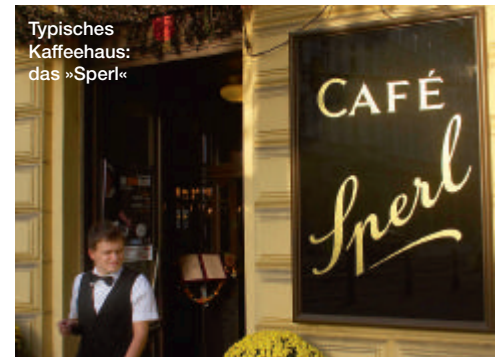
darunterliegende »Red Room« zum Nightlife-Aperitif, gute Mix-Drinks gibt es auch im »Castillo« in der Biberstraße oder dem »First-Floor« in der Seitenstettengasse. Sucht man danach Skurriles, fährt man ins »Tanzcafé Jenseits« (unbeschreiblicher Musik-Mix von Chanson bis Heavy Metal, aber stimmig), will man Internationales, steigt man hinunter zum Donaukanal ins »Flex«, wo sich die oftmals prämierte, beste Licht- und Tonanlage Europas findet und von den Stereo MCs bis zu den Heimvorteilern Kruder und Dorfmeister schon alles zu Gast war. Niemals verkehrt: ein nächtlicher Wechsel ins »U4«, dem ältesten und legendärsten Club der Stadt, in dem schon Nirvana und Prince live spielten, der zweimal brannte, aber niemals unterging. Und wer nachher noch Lust auf heiß und fettig hat, fährt dann zurück zur Staatsoper zum besten Würstelstand der Stadt, »Eittrige« (ist ein gegrillter, aufgeschnittener Käsekrainer) »mit Buckel« (ist ein Schwarzbrotende), »Sechzehner Blech« (ist eine Dose Ottakringer Bier, die deshalb so heißt, weil Ottakring der 16. Wiener Bezirk ist) und »Schiss« (ist ein Häufchen Kremser-Senf) ist Pflicht beim Wien-Besuch, da kommt man nicht drum herum.

SAMSTAG, 10.00 Frühstück im »Blaustern«, da kann wenig schief gehen. Die Girls sind fesch, die Kellnerinnen freundlich, die Boys busy und die Brötchen frisch. Damit man es hinter sich hat, sollte man gleich die geografische Nähe nützen, um Donauinsel, Donauplatte und Donaupark abzuklappern. Durch den Prater kommt man zurück in die City, und den »Steffl« (Stephansdom) kennen wir ja schon. (Frühstücksexkurs: Alternativen zum Blaustern wären: das »Daniel Moser« (Falcos Stamm-Café), der »Breakfast Club« (neu, frisch, gut) oder das »Amacord« (von Bohemien bis Künstler und zurück).

SAMSTAG, 13.00 Anschließend geht's weiter in den siebten Bezirk, wo man im nachmittäglichen



Zeitgenössische Kunst
hinter der Oper – Albertina



Typisches
Kaffeehaus:
das »Sperl«

EINE EHEMALIGE FUSSGÄNGER- UNTERFÜHRUNG IST DER HIPPE PARTY-SPOT WIENS



Pflicht: Naschen
am Naschmarkt

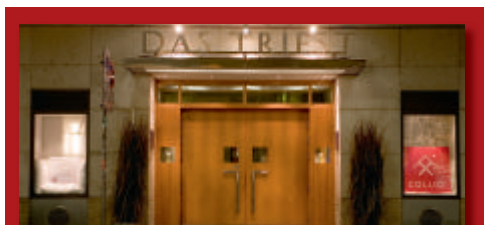
Museums-Quartier Erholung und Hirn-Stoff findet, entweder in einem der Shops, in den Museen oder auch mit dem mitgebrachten Lesegut auf einer der Sitzskulpturen im Mittelhof. Drückt der Mittagshunger, spaziert man ein paar Meter südwärts zum wunderbaren Naschmarkt, der samstags auch den größten Trödel-Flohmarkt der Stadt beheimatet. Zwei Straßenzüge nordwärts finden wir Wiens angesagteste Shoppingmeile namens Mariahilfer Straße, hier findet jeder etwas, auch wenn er gar nichts sucht.

SAMSTAG, 19.00 Nach Tütenabladen und Frischmachen im Hotel bietet das MuQua auch für die abendliche Lokaltour einen praktischen Ausgangspunkt, »Shultz«, »Lutz« oder »Bar Italia« sind in Katzensprungweite, »Kantine« und »Halle« finden sich gar innerhalb des Areals. Teurer speisen kann man bei »Do&Co« im Haas-Haus oder in der »Meierei« im Stadtpark, das aber meist nur bei vorheriger Reservierung. Hat man Karten für die Staatsoper oder fürs Burgtheater, ist man bis 22 Uhr beschäftigt, Jazziges spielt's in »Joe Zawinul's Birdland« oder dem »Porgy & Bess« in der Riemergasse. Die dortigen Bars reichen auch dem Cocktail-Kenner zum Warm-up fürs Clubgeschehen, den besten Club der Stadt entert man zehn Taximinuten entfernt

in der »Babenberger Passage«, einer ehemaligen Fußgänger-Unterführung, die mit sehr viel Style und Gefühl in den hippesten Party-Spot der Stadt verwandelt wurde. Auch nicht unschick: der »Volksgarten«, ein paar Gehminuten weiter, ebenfalls am Ring. Unsere Morgen-Melange nehmen wir ab 3 Uhr früh im »Café Drechsler«, Wiens traditionellster Overnight-Location. Falls er gerade Dienst hat: Grüßen Sie Herrn Robert, den mit Abstand freundlichsten und besten Kaffeehaus-Kellner der Welt.

SONNTAG, 11.00 Nach einem verdienten Late-Check-out bleibt am Sonntag hoffentlich noch ein wenig Zeit zum Relaxen, zum Beispiel in den Grinzing Weinbergen, wo es sich herrlich und weitläufig spazieren gehen lässt, sei es nur, um sich nachher bei einem der zahlreichen Heurigen rundherum mit einen hausgezellerten »Weißen Spritzer« (Weißwein-Schorle) selbst zu belohnen. Will man im Zentrum bleiben und auf Weinseligkeit verzichten, bietet von Mai bis September die »Strandbar Herrmann« so etwas wie Riviera-Feeling am Donaukanal, nicht umsonst wurde das Rondeau erst kürzlich zum coolsten City-Strand Europas gekürt. Traditionell-gekonnt lässt man den Wien-Trip ausklingen, wenn man noch dem Schlosspark von Schönbrunn (inklusive

Gloriette und Tiergarten) einen Besuch abstattet, was sich perfekt mit einer letzten Wiener Melange im »Hietzinger Café Dommayer« verbinden lässt. Dazu ein Stück Sachertorte mit Schlag (Sahne), und der Nachgeschmack der Donaumetropole bleibt einem garantiert noch ein Weilchen am Gaumen kleben.



Infos: Hotel Das Triest: www.dastriest.at (Foto). Cafés: Hawelka, www.hawelka.at; Blaustern, www.blaustern.at. Restaurants: Comida, www.comida.at; Do&Co, www.doco.com; Meierei, steirerack.at/wien/meierei. Bars: Shultz, www.shultz.at; Lutz, www.lutz-bar.at; Bar Italia, www.baritalia.net; Joe Zawinul's Birdland, www.birdland.at. Clubs: Flex, www.flex.at; Volksgarten, www.volksgarten.at; Tanzcafé Jenseits, www.tanzcafe-jenseits.com; U4, www.u-4.at

ÜBERFLIEGER

Hoffentlich geht
der Sprit nicht
aus: Jet Pack T-73



**KEINE LUST MEHR AUF NERVIGE SITZNACHBARN IN DER ECONOMYCLASS?
FLIEGEN SIE DOCH SELBER: NICHT MIT DEM FLUGZEUG, MIT DEM JET PACK!**

Jeder über 30 Jahre wird sich erinnern. Als 1984 die olympischen Sommerspiele eröffnet wurden, geschah das nicht nur mit dem schnöden Entzünden des Feuers: Ein Mann mit Jet Pack flog durch die Arena! Was damals wenige Sekunden dauerte, ist bald 19 Minuten lang möglich. So lang soll das mit Flugzeugbenzin betriebene Modell »T-73« der amerikanischen Firma Jet Pack International (www.jetpackinternational.com) den Piloten in der Luft halten können. Die maximale Reichweite beträgt 43 Kilometer bei einer Höchstgeschwindigkeit um die 130 km/h. Am 11. Dezember startet der offizielle Verkauf. Noch ein bisschen Zeit also, um auf den Kindheitstraum zu sparen: Der »T-73« soll inklusive Einführungstraining um die 150.000 Euro kosten. Das ist der Spaß doch wert, oder?



OUTDOOR-GOURMET



Dieser handliche Gaskocher (ca. 22 Euro, www.firebox.com) ist der ideale Begleiter für alle Wildcamper, die nach dem Zeltaufstellen nicht stundenlang mit Feuermachen beschäftigt sein wollen. Die Gasflasche ist bereits integriert, die Flamme stufenlos regulierbar, und nach Gebrauch verpackt man den Gaskocher ruck, zuck im mitgelieferten Koffer.

Quadratisch,
praktisch, gut

FOTO: MARCO KÖHNLECHNER (2)

ATTACKE!

Wer zu gut Ski oder Snowboard fährt, um bei der Abfahrt den Pistenschreck zu geben, hat jetzt eine Alternative: den Medusa-Helm samt Lederdreadlocks und -brille von Oakley (ab 400 Euro, www.the-o-shop.de). So ausgestattet geht man als bössartiger Außerirdischer leicht durch. Und vielleicht klappt es ja auch mit den Mädels? Viel Spaß jedenfalls beim Verbreiten von Angst und Schrecken!



Medusa: Set
zum Fürchten



TRAUMJOB FOTOGRAF

DIESEN WUNSCH TEILTEN ALLE VIER KANDIDATEN, DIE SICH UM EINE ASSISTENTENSTELLE BEI DEM TOP-FOTOGRAFEN GERHARD ZERBES BEWARBEN. DIE PRO7-SENDUNG »TAFF« BEGLEITETE SIE – BIS DER GEWINNER FESTSTAND

Modelsuche auf der Straße, Beherrschung von Licht und Technik oder mit zickigen Models umgehen: Die Aufgaben, die die Kandidaten lösen mussten, hatten es wirklich in sich. Aber dafür winkte ein großer Preis: Die Assistentenstelle bei dem Kölner Top-Fotografen Gerhard Zerbes. Seine Wahl fiel schließlich auf Teilnehmer Abudi. Er überzeugte durch seine offene Art sowie schnelles Lernvermögen. Und durfte bei einem Shooting (siehe oben und rechts) assistieren. »Ich bin jetzt Feuer und Flamme für den neuen Job«, so Abudi. Alles über den Sieger und die anderen Kandidaten von »Traumjob Fotograf« ist von 10.-14. September 2007 täglich ab 17 Uhr bei »Taff« (Pro 7) zu sehen

Auch unser Model Dagmar war mit dem Ergebnis des Shootings sehr zufrieden



»Abu weiß, wie man das Team bei Laune hält ...«



EIN NEUER HELMUT NEWTON?



VIELLEICHT ... DEN ERSTEN SCHRITT HAT HOBBY-FOTOGRAF ABUDI JETZT GEMACHT: ER GEWANN AUF PRO7 BEI »TRAUMJOB FOTOGRAF« UND SETZTE ALS ASSISTENT EIN PET SEXY IN SZENE – WIE EIN PROFI!

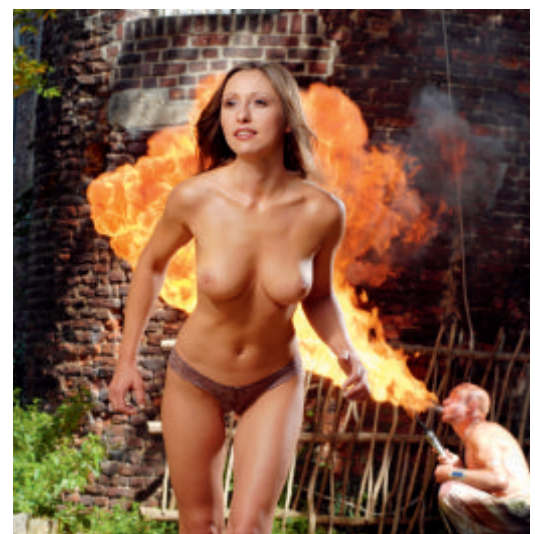
taff PENTHOUSE



»... ist beim Shooting immer konzentriert bei der Sache ...«



... und vor allem:
»Mag ich seine Art«,
so Fotograf Zerbes





TEXT: TOM WIMMER FOTOS: THOMAS STARCK

HIMMELFAHRTS- KOMMANDO

ABGEFAHREN: AM ENDE DER WELT STELLT
MATTHIAS JESCHKE DEN ULTIMATIVEN
HÖHENWELTREKORD FÜR AUTOS AUF



»DAS GASPEDAL AM BODENBLECH, KEINEN MILLIMETER NACHGEBEN, DIE HÄNDE INS LENKRAD VERKRALLT, ICH WAR TOTAL FIXIERT«

Das GPS-Gerät zeigt 6.646 Meter an. Höhenweltrekord. Zwölf dick verhumpte Gestalten vergessen für einen Augenblick die dünne Luft, den eisigen Wind, den rasenden Kopfschmerz. Ihre Jubelschreie durchbrechen die unwirkliche Stille der Todeszone, übertönen das Brummen der beiden Sechszylinder, deren Zuverlässigkeit diesen Rekord erst möglich gemacht haben. »Es ist unglaublich. Ein Jahr Vorbereitung, dann alle nur erdenklichen Schwierigkeiten am Berg, wir wollten fast schon abbrechen, und nun dieser unglaubliche Rekord«, Matthias Jeschke ist fassungslos. Der Extrem-Offroader und sein Team haben einen neuen Höhenweltrekord für vierrädrige Fahrzeuge aufgestellt. In einem Gebiet, das viele als unmöglich und in einer Expedition, die Experten als potenziell tödlich eingestuft haben.

Chile, im März 2007. Die Ranger, so etwas wie die Sherpas der Anden, staunten nicht schlecht, als das 15-köpfige deutsche Team im Basislager am Ojos del Salado eintraf. Die ehemalige Milizstation auf über 4.500 Metern ist Ausgangspunkt für die meisten Expeditionen auf diesen Berg, den höchsten Vulkan der Welt. Alpinisten, Vulkanologen oder einfach nur Abenteurer, die das pittoreske Eisfeld und die mondlandschaftartige Wüste aus Staub, Geröll und Stein unter dem Gipfelanstieg in Augenschein nehmen wollen, schlagen hier ihre Zelte auf, ehe sie in die

lebensfeindliche Zone aufbrechen. Quadratkilometer totes Land. Hier leben keine Tiere, noch nicht einmal ein Vogel ist am Himmel, keine Pflanze weit und breit. Die ideale Spielwiese für



Mensch und Maschine im Grenzbereich. Schwerstarbeit für Doc Hubertus Franz und Berg-Guide Hans Siebenhaar



Verrückte aller Art. Und davon haben die Ranger schon viele gesehen. Doch eine Truppe, die allen Ernstes mit Autos Richtung Gipfel will, ist ihnen noch nicht untergekommen. »Das Besondere an der Atacama, der Wüste auf dem Hochplateau unter dem Gipfel des Ojos del Salado, ist, dass sie relativ flach ansteigt«, erklärte Matthias Jeschke. »Bergsteiger, die vom Gipfel zurückkamen, meinten, dass, wenn man das Eisfeld mit seinen gefrorenen Seen und den fußballfeldgroßen Büßereis-Arealen passieren könnte, man dann mit einem Auto auch sehr nahe an den Gipfel heranfahren könnte. Allerdings hat das noch nie jemand zuvor versucht.« Kein Wunder, Höhe und Klima dort sind lebensgefährlich. Ohne generalstabsmäßige Planung ist ein solches Unterfangen von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Und genau so packten Jeschke und sein Team dieses – im wahrsten Sinne des Wortes – Himmelfahrtskommando an.

Über ein Jahr vorher begannen die drei Frauen und zwölf Männer der Crew – neben Jeschke Mechaniker, Fotografen, Ärzte, zwei Journalisten, allesamt erfahrene Offroad-Spezialisten – mit dem Training für die riskante Mission. Profi-Bergsteiger Hans Siebenhaar und der bekannte Rallye-Arzt Hubertus Franz arbeiteten ein penibles Programm für jeden der Teilnehmer aus. Mehrere Höhentrainingslager waren zu absolvieren. >



Der höchste
Parkplatz der Welt

**»DIE STIMMEN DER JUNGS IN MEINEM WAGEN ÜBERSCHLUGEN SICH. JEDER SCHRIE
DIE ZAHLEN AUF DEN BEIDEN GPS-GERÄTEN, DIE IMMER HÖHER STIEGEN«**

Logistik-Frage: In der
Atacama muss man auch
mal improvisieren



Zu Hause musste jedes Crewmitglied täglich eine Stunde am Tag mit einer Sauerstoffmaske arbeiten. Beides simulierte die dünne Luft in den Anden und regte im Organismus die Bildung von roten Blutkörperchen an. »Wenn der Körper nicht schon an die Bedingungen gewöhnt ist, ist die Höhenkrankheit lebensgefährlich«, so Jeschke. »Ein Risiko besteht trotz des Trainings, aber man kann es minimieren.«

Training ist die eine Sache. Die Logistik eine andere. So mussten neben den beiden Jeep Wrangler Rubicon Unlimited, die den Rekord erfahren sollten, Begleit- und Transportfahrzeuge organisiert werden, für Notfälle waren auch noch zwei Kettenfahrzeuge mit am Start, die Verletzte bergen oder im schlimmsten aller Fälle die Crew vom Berg bringen sollten. Insgesamt verschlang die Expedition um die 100.000 Euro und Tausende Stunden an Vorbereitung. Alles gerichtet auf einen einzigen Tag, einen Moment: den Rekord. Nach einigen Tagen Eingewöhnungszeit im Basislager ging es los, die Zeit drängte. Denn auch andere Teams aus der ganzen Welt hatten zum Sturm auf den Weltrekord angesetzt. Zu allem Überfluss hatten sich die Bedingungen am Berg durch Schnee und Sturm enorm verschlechtert. Das ohnehin knappe Zeitfenster drohte sich zu schließen. Der Tag der Entscheidung begann um sechs Uhr morgens. Bis zum ersten Sonnenstrahl erreichten die beiden Jeeps – den zweiten fuhr der erfahrene Dieter Glöß – bereits die Höhe von 5.900 Metern. Gegen halb acht arbeiteten sich die Autos bis zum Einstieg in die Felsrinne vor. Point of no return. Ab nun ging es nur noch aufwärts. Etwa eine Stunde später stellte sich Jeschke und Co. der Gletscher des Ojos del Salado in den Weg. Tiefe Spalten, gefährliche Löcher unter der Oberfläche, dazu messerscharfes Büßereis, ein Killer auch für robusteste Reifen. »An der schmalsten Stelle fällt der Gletscher etwa 200 Meter steil ab«, so Jeschke. »Genau an diesem Punkt wollten wir die Querung wagen. Riskant, aber die Oberfläche ist hier am stabilsten.« Hans Siebenhaar suchte die Strecke, Jeschke fuhr an, Glöß folgte. Der erste, langsame Versuch scheiterte an den Löchern in der Oberfläche und an den Eisstalagmiten. Zurücksetzen, neuer Anlauf. »Langsam ging es nicht, also nun mit Speed«, erinnert sich Jeschke. »Der Jeep geriet zwar in dieselben Löcher, aber mit Tempo kam er nun wieder frei. Zwei-, dreimal krachte es, dass ich Angst hatte, die Achse



Zum Sichern der Autos unerlässlich: die Winde. Vor dem Gipfelsturm: das Team und die Ranger am Fuß des Gletschers (unten)



wäre gebrochen, aber zum Glück ging alles gut. Das Büßereis schnitt uns zwar tiefe Muster in die Flanken, zerstörte aber keinen der Reifen.« Hans Siebenhaar lotste die beiden Geländefahrzeuge weiter durch die brüchigen Eisfelder. Ganz langsam, den linken Reifen wegen der Schräglage immer oberhalb einer Eiskante, damit die Autos nicht abrutschten. Millimeterarbeit. Die Querung gelang, der erste Schritt zum Rekord war getan. Vorsichtiger Optimismus machte sich breit, der Gipfelsturm war in greifbarer Nähe. Vor der Crew lag nun die offene Flanke des Vulkans. Unter großem Zeitdruck – die Höhe machte allen zu schaffen – suchten Jeschke und Siebenhaar nach einer Ideallinie, die sie auf Rekordhöhe bringen sollte. Das Terrain ist ein surreal anmutendes, steiles Geröllfeld. Übersät mit spitzen, rasiermesserscharfen Steinen, angeordnet in bizarren Mustern, eingebettet in Sand, der die Traktion der Autos deutlich reduzierte: also Vollgas! Mit ausgekoppelten Stabilisatoren, gesperrten Differenzialen, erstem Gang und Untersetzung ackerten sich die beiden vollbesetzten Jeep Wrangler Meter um Meter vor. »Die Maschinen drehten bei 7.000 Umdrehungen pro Minute. Die Stimmen der Jungs in meinem Wagen überschlugen sich«,

erzählt Matthias Jeschke. »Jeder schrie die Zahlen auf den beiden GPS-Geräten, die immer höher stiegen.« 6.490 ... 6.500 ... 6.510 Meter! Bei 6.520 Meter blieb der Wagen stecken. Ein zweiter Anlauf, schließlich 6.562 Meter Höhe. Weltrekord – und ein Riesenproblem. Für nur 32 Höhenmeter war Jeschke mit seinem Jeep schon um 150 Meter in der Breite von seiner avisierten Ideallinie abgekommen. Auch um den zweiten Jeep stand es nicht besser. Beide Fahrzeuge neigten sich sehr bedenklich. Nach kurzer Beratung stand fest, dass es so auf keinen Fall zurückging. Der einzige Weg: nach oben! Ein wenig höher nämlich befindet sich ein winziges Steinplateau, auf dem sich die Autos für den Abstieg neu ausrichten lassen. »Ich ließ die Kupplung knallen, gab Vollgas, umkrallte das Lenkrad«, erinnert sich Matthias Jeschke. Beide Fahrzeuge rutschten quer, sodass es den ausgestiegenen Teammitgliedern Angst und Bange wurde. Um über 300 Meter waren beide Autos mittlerweile von der Ideallinie entfernt. Doch Jeschke ließ jetzt nicht locker. Die Jeep Wrangler kletterten Meter um Meter, schließlich parkten Jeschke und Glöß die Fahrzeuge auf diesem Plateau, auf exakt 6.646 Meter über Normalnull. Eine sensationelle Leistung von Mensch und Material, ein Rekord für die Ewigkeit. Denn nach allen bisherigen topografischen Studien kann man nirgendwo auf der Welt höher fahren als auf dem Ojos del Salado. Und höher, als Jeschkes Team war, geht es hier auch nicht mehr. Der beschwerliche Abstieg geriet zum Triumphzug, die wochenlange Plackerei, die Strapazen in der Höhe fast vergessen. Nur Jeschke ist schon wieder einen Schritt weiter. Neue Ziele, neue Rekorde winken: »Mal sehen, was uns noch einfällt«, grinst er. »Man muss ja nicht immer nach oben fahren.«

015

MATTHIAS JESCHKE

Der Offroad-Experte aus Limburg ist 35 Jahre alt, verheiratet und Vater eines Sohnes. Als ausgebildeter Kfz-Meister betreibt er die Firma Extrem Events, die sich auf die Organisation automobiler Special Events und Rekordversuche konzentriert. Der leidenschaftliche Offroader nahm schon an internationalen Rallyes teil und stellte 2005 erstmals den Höhenweltrekord für Kraftfahrzeuge auf, den er nun in den Anden brach. Er hat mehrere Einträge im Guinnessbuch der Rekorde. Weitere Infos zu Matthias Jeschke finden Sie online unter www.ee-mj.com. Clips und Trailers des Höhenweltrekordes sind auf www.penthouse.de zu sehen.

KEHRMANN TICKT ANDERS

FLORIAN KEHRMANN, 30, IST WELTMEISTER UND GILT ALS BESTER RECHTSAUSSEN DER WELT. DAS HAT IHN ALS EINEN DER WENIGEN HANDBALLSPIELER ZUR GEFRAGTEN WERBEFIGUR GEMACHT

Florian Kehrmann:
idealer Werbeträger



PENTHOUSE: Die Liste Ihrer Erfolge ist lang: Handballweltmeister 2007, Europameister 2004. Spieler des Jahres 2003, 2005 und 2006 – wie motiviert man sich nach solchen Triumphen?

Kehrmann: indem man sich immer neue Ziele setzt. Zurzeit motiviert mich allerdings mein vier Monate alter Sohn am meisten.

Welches Ihrer Tore ist Ihnen in Erinnerung geblieben?

Das nicht gegebene Tor im EM-Finale 2002 in Schweden.

Jetzt sind Sie Weltmeister. Was emp-

Spiüren Sie besonderen Druck, wenn Sie als Handball-Idol gefeiert werden?

Nein, ganz im Gegenteil. Ich freue mich über jedes positive Feedback.

Haben Sie sportliche Vorbilder?

Das größte Vorbild ist Michael Jordan.

Wer sind für Sie die drei größten deutschen Handballer aller Zeiten?

Jo Deckarm, Heiner Brand, Jörg Zereike.

Was machen Sie in zehn Jahren?

Ich glaube, da werde ich meinem Sohn beibringen, das Tor zu treffen.

Betreiben Sie noch andere Sportarten?

Wenn ich Zeit habe, Golf und Tennis.

Was kann Sie in Rage bringen?

Ungerechtigkeit in jeder Form.

Was ärgert Sie im normalen Leben?

Dass es auf der Welt so viel Armut gibt.

Was sind die hervorstechendsten Charaktereigenschaften bei Ihnen?

Eine ist wohl Ehrgeiz.

Welche Eigenschaft bringt Sie auf die Palme?

Egoismus.

fanden Sie nach dem Schlusspfiff des Finales?

Einfach Freude.

Solche Erfolge realisiert man erst später richtig.

Wie hat Ihnen der Film »Projekt Gold« gefallen?

Sehr gut, vor allem, weil er noch mehr den Blick hinter die Kulissen gewährt als der Fußball-Film.

**DIE DREI GRÖSSTEN DEUTSCHEN
HANDBALLER? JO DECKARM,
HEINER BRAND UND JÖRG ZEREIKE**

Wer berät Sie modisch – Ihre Frau?

In modischen Dingen lasse ich mir nicht so gerne reinreden, aber wenn, dann höre ich natürlich auf meine Frau.

Hat das Tattoo auf Ihrem Arm eigentlich eine besondere Bedeutung?

Nein, es soll einfach nur gut aussehen.

Gefällt es Ihnen, dass Sportler wie Sie auch so etwas wie Popstars sind?

Ob es mir gefällt oder nicht: Das gehört heutzutage einfach dazu.

In den Clips für Hummel oder Creative agieren Sie als Werbe-Star, und die Arbeit vor der Kamera scheint Ihnen zu gefallen.

Richtig. Ich bin immer offen für Dinge, die abseits des Spielfeldes passieren.

Sie sind auch Werbeträger für TW-Steel-Uhren. Wie kam es dazu?

Ganz wichtig für mich ist, dass ich mich mit den Produkten, für die ich werbe, identifiziere. Und diese Uhren trage ich gerne selbst, denn sie sind sportlich, praktisch und männlich. Im Übrigen befinde ich mich in guter Gesellschaft. Tim Wiese, Marcelinho, Guido Buchwald – sie alle sind TW-Steel-Typen.

U wie Urlaub. Wo urlauben Sie am liebsten?

Am liebsten im Schnee.

Welche Musik hören Sie gerne?

Mir gefällt HipHop und Soul.

Lieblingessen & Lieblingsdrink?

Steak und Salat, Traubensaftschorle.

Surfen Sie gerne im Internet? Ein Tipp?

Ja! Check out www.florian-kehrmann.de!

Ihre größte Angst?

Dass meiner Familie etwas Schlimmes zustößt oder einer schwer krank wird.

Ihre größte Hoffnung?

Sportlich gesehen der EM-Titel und Gold bei der Olympiade 2008.

Und wer wird nächster deutscher Handballmeister?

Ich hoffe natürlich, dass wir Lemgoer bei der Meisterschaft ein Wörtchen mitreden. Aber alles spricht wieder für Kiel.

Wie erkläre ich das meinen Händen ?

1 BH = 100 Möglichkeiten

MULTIPLUNGE™
MULTIPLUNGE™
MULTIPLUNGE™
MULTIPLUNGE™

Wonderbra®

which way will you wear it?

Wonderbra®
THE ORIGINAL

Die Revolution der Vielseitigkeit

Entwarnung an die Männerwelt:

Die mehr als 100 Tragevarianten des Multiplunge-BHs von Wonderbra ändern nichts am gewohnten Öffnungsprinzip!

Immer in Bewegung bleiben!

NOCH VIEL SMARTER

BRABUS HAT SICH DEN NEUEN SMART FORTWO VORGENOMMEN
UND AUS DEM ZWEITÜRER EINEN ECHTEN STADT-FLITZER GEMACHT



Motorsport im
Kleinformat: der neue
smart fortwo Brabus

Mit dem smart fortwo Brabus und dem Brabus Xclusive verpasst die Tunig-Schmiede dem City-Hopper echtes Renn-Feeling. Die Karosserie ist um 10 Millimeter abgesenkt, Leichtmetallräder mit Breitreifen und die Sportabgasanlage mit mittig platzierten Doppelrohren sorgen für stimmige Optik. 98 Pferdchen unter der Haube und das neu designte Cockpit mit Sportpedalen, Lederlenkrad und Lenkradschaltung passen sich dem an. Weiterer Pluspunkt: das große Panorama-Dach mit Sonnenschutz. Die Modelle kosten 19.490 bzw. 22.430 Euro. Infos unter www.brabus.de

KRAFTPAKET

POWER AUF DREI RÄDERN: DER BRP CAN-AM SPYDER IST EIN ECHTER
HINGUCKER – UND EIN RICHTIGER ATHLET AUF DER STRASSE



Aller guten Dinge sind drei, dachten sich wohl die Entwickler von BRP, und brachten mit ihrem Can-Am Spyder ein Sahnestück in Sachen Design auf die Straße. Aber Vorsicht: Das spacige Vehikel bringt 106 PS mit! An die und an die eigentümliche Lenkung muss sich erst gewöhnen. Dann aber sind einem neidische Blicke sicher. Preis: ca. 12.000 Euro. www.can-am.brp.com

FOTO: PHILIPP UCKE

3000

autohifi TESTURTEIL
Ground Zero
GZNB 12.3500
sehr empfehlenswert



GZBP 12.3500

Extreme Power Batteriepack

12 Volt 90 Ah

3500 Ampere Competition Power

Innenwiderstand 3.76 Milliohm



GROUND ZERO

Mobile Entertainment

www.ground-zero-audio.com

RASANTER ZWITTER

EGAL, OB AN LAND ODER IM WASSER: DIE
TURBO-AMPHIBIE »QUADSKI« GIBT RICHTIG GAS



Cooler Amphibienfahrzeug:
Quadski für rund 7.000 Euro



Konzipiert wurde der Quadski eigentlich für Rettungseinsätze – bis die Entwickler von Gibbstech feststellten, dass man mit dem Ding auch jede Menge Spaß haben kann! Flugs modelten die Briten das Nutzfahrzeug ein wenig um und ließen damit ein echtes Fun-Vehikel vom Stapel. An Land fährt sich das Amphibienfahrzeug wie ein Quad und wird bis zu 75 km/h schnell. Per Knopfdruck können die Reifen eingezogen werden, und der Quadski verwandelt sich in einen Wave-Runner. Preis: ca. 7.000 Euro. Infos unter www.gibbstech.co.uk

KOPFSACHE

IMMER IM BILD: MIT DER »BLACKEYE TWO«-KAMERA
SCHIESSEN SIE DAS PERFEKTE SPORT-VIDEO



Passt auf alle
Sturzhelme:
Blackeye Two

Schluss mit verwackelten Handycam-Videos vom Biken und Skaten! Die Blackeye Two wird am Sturzhelm befestigt und filmt über Datenlink zum Camcorder PAL-Filme mit 500 x 582 Pixel Auflösung. Preis: ca. 240 Euro. Infos: www.blackeyeusa.com

JL
JACQUES LEMANS
SPORTS

F1
Formula 1™

THE OFFICIAL Formula 1™ COLLECTION
... kompromisslos perfekt!



MONTE CARLO F 5016

ø 48mm - Chronograph, massiv Edelstahl
wasserdicht bis 10 ATM, Carbon-Style Band

€ 249,-

Händlerverzeichnis unter: www.jacques-lemans.com





Fotos: Misha

JANA

SIE IST SÜSSE 21, LEBT IN ORLANDO, FLORIDA UND WOLLTE NUR EINES: DIE FANTASIE
DER MÄNNER EROBERN. UND ZWAR SO, WIE SIE IST – NATÜRLICH UND UNGEZWUNGEN.
EIN BLICK IN IHRE HERAUSFORDERND GRÜNEN AUGEN SIND ENTWAFFNEND GENUG

MMS-DOWNLOAD

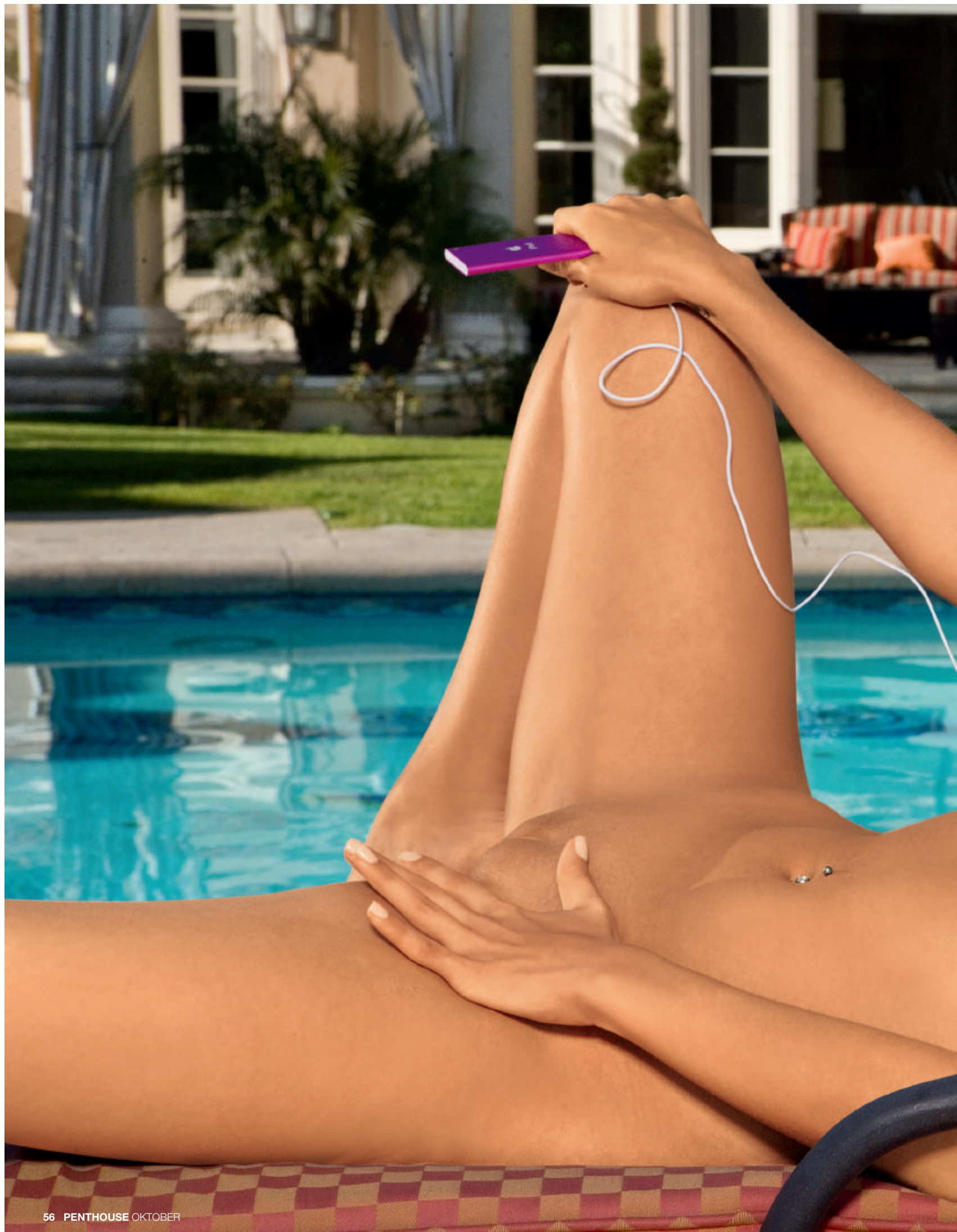
Dieses Bild auf Ihr Handy? Senden Sie eine SMS mit dem Text: **Jana1 an die 63666**. Sie erhalten eine Antwort-SMS und können sich das Bild dann downloaden. Oder eine Slideshow diverser Bilder. Dafür senden Sie eine SMS mit dem Text: **Show Paris an die 63666**. Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Handy für den Empfang von MMS eingerichtet sein muss.

*(VKG; 1,99 Euro/Bestell-SMS, VFD2 Anteil 0,12 Euro zzgl. Transportleistung, T-Mobile-Anteil beträgt 0,12 Euro je SMS zzgl. T-Mobile-Transportleistung)

Hilfe bei Problemen mit dem MMS-Service erhalten Sie unter: 018 05/99 1000 (0,12 Euro/Min)







»BEI DEN AUFNAHMEN HABE ICH DARAN GEDACHT, WIEVIELE MÄNNER MICH NACKT SEHEN. DAS HAT MICH UNHEIMLICH ANGEREGT«, GESTEHT JANA. UND SIE HOFFT HEIMLICH: »VIELLEICHT HAT SICH EIN TRAUMTYP SO SEHR IN DIE FOTOS VERLIEBT, DASS ER MICH UNBEDINGT KENNENLERNEN MÖCHTE. ER WIRD SCHON WISSEN, WIE ER DAS ANSTELLT.«





»MEIN TRAUMMANN SOLLTE TENNIS MÖGEN. ICH LIEBE ES.
WENN MICH ABER MEINE ANDERE GROSSE LEIDENSCHAFT
ÜBERKOMMT, GEBE ICH ZUMINDEST GERNE DEN SATZ AUF.«





MMS-DOWNLOAD

Dieses Bild auf Ihr Handy? Senden Sie eine SMS mit dem Text: **Jana2 an die 63666**. Sie erhalten eine Antwort-SMS und können sich das Bild dann downloaden. Oder eine Slideshow diverser Bilder. Dafür senden Sie eine SMS mit dem Text: **Show Paris an die 63666**. Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Handy für den Empfang von MMS eingerichtet sein muss.

*(VKG; 1,99 Euro/Bestell-SMS, VFD2 Anteil 0,12 Euro zzgl. Transportleistung, T-Mobile-Anteil beträgt 0,12 Euro je SMS zzgl. T-Mobile-Transportleistung)
Hilfe bei Problemen mit dem MMS-Service erhalten Sie unter: 0 18 05/99 10 00 (0,12 Euro/Min)

INFORMATION IST ALLES

NEID IST ÜBERALL – VOR ALLEM, WENN'S UMS GELD GEHT. AUCH DESHALB ZAHLEN DIE REICHEN ÜBERPROPORTIONAL MEHR STEUERN. AN DER BÖRSE SIND INSIDER-INFORMATIONEN VERBOTEN, OBWOHL SIE NUR WENIGEN NUTZEN UND DER MEHRHEIT NICHT SCHADEN

Was mich immer wieder verblüfft, ist, wie gerne sich die Deutschen bevormunden lassen. Seit mittlerweile fünf Jahrzehnten wählen sie Parteien, die ihnen jedes Detail ihres Lebens vorschreiben und ihnen die Hälfte ihres Geldes wegnehmen. Die Politiker finden auch gut, dass es ein Bundesaufsichtsamt für das Finanzwesen (BaFin) gibt. Es wacht darüber, dass die Spielregeln bei Banken und an der Börse eingehalten werden. Selbst eingefleischte Liberale halten so eine Behörde für unverzichtbar. Ich glaube, sie ist verzichtbar. Wenn es sie nicht gäbe, würde die Finanzwirtschaft auch funktionieren, und wir könnten einen Haufen Beamte einsparen. Die meisten Menschen akzeptieren Eingriffe des Staates ins Wirtschaftsleben, die sie in ihrem Privatleben nie dulden würden. Wenn Sie z. B. in einem teuren Restaurant neben sich einen Typen mit Rolex und teurem Anzug sehen, kämen Sie nie auf die Idee, zu dem zu sagen: »Hey, du reicher Schnösel hast so viel Geld, gib mal die Hälfte ab, damit ich mir auch Champagner und Kaviar leisten kann.« Eine absurde Vorstellung, nicht wahr? Aber in der Politik wählen wir genau die Parteien, die das für uns tun. Die oberen 20 Prozent der Einkommensbezieher zahlen 80 Prozent der Steuern. Und die meisten Leute finden das normal. Was sie aber übersehen, ist die Tatsache, dass dieser Reiche sein Geld ja nicht geschenkt bekommen hat. Er erbringt entweder als Unternehmer oder als Manager eine Leistung, die irgendjemandem in der freien Wirtschaft diesen Betrag wert ist, weil er ihn auf der anderen Seite auch erwirtschaftet. Dafür wird er dann bestraft, indem er mehr als die Hälfte abgeben muss. Jetzt zur BaFin: Eines der Hauptanliegen der Behörde ist das Vermeiden von so genannten Insider-Trades. Jemand nutzt sein Wissen über eine bevorstehende Meldung, um Aktien zu kaufen oder zu verkaufen. Auf den ersten Blick verwerflich. Aber vergleichen Sie das mal im Privatleben mit dem Werben um eine Frau. Nehmen wir an, Sie erfahren von einer Freundin Ihrer Angebeteten, dass sie Opern liebt. Flugs kaufen Sie Karten für Aida, und schwups landen Sie in der Kiste. Ein klarer Fall von Insider-Trade! Im ganzen Leben geht es um Informationsvorsprung. Anderes Beispiel: Das BaFin verlangt von jedem Unternehmen, das an den geregelten Markt geht, dass es einen Prospekt vorlegt. Ohne diesen dürfen die Firmen noch nicht mal ihre Wertpapierkennnummer auf der Webseite

veröffentlichen. Absurd. Können Sie sich vorstellen, dass es ein Gesetz gibt, das Frauen vorschreibt, eine Gebrauchsanleitung mitzuliefern? Maße, Gewicht, Schwere der Menstruationsbeschwerden, wahres Alter, durchschnittliche Zeit bis zum Orgasmus? Obwohl, praktisch wär's schon ...



In den USA, wo ein Insidervergehen praktisch mit Todesstrafe belegt wird, hat sich folgendes Phänomen durchgesetzt: Da sich niemand mehr traut, Insiderwissen zu nutzen, kommen alle Nachrichten vollkommen überraschend auf den Markt. Häufig werden die News kurz vor oder nach Börsenschluss veröffentlicht. Das hat zur Folge, dass niemand mehr handeln kann. Bei einer Gewinnwarnung kann es zum Beispiel sein, dass ein Kurs, der wochenlang nur stieg, an einem Tag bei 50 schließt und am nächsten bei 25 eröffnet. In den alten Zeiten, wäre der Kurs aber durch zunehmende Insiderverkäufe schon im Vorfeld der Meldung unter Druck gekommen. Alle anderen Marktteilnehmer hätten die Chance gehabt, das zu sehen. Sie hätten sich sagen können: »Ui, da stimmt was nicht, ich gehe lieber raus.« Damit hätten sie viel früher verkaufen können als bei 25.

Das einzige Motiv, warum die meisten die scharfen Insider-Regeln befürworten, ist Neid. Und Neid ist der Grund, warum die Deutschen Parteien wählen, die »denen da oben« ihr Geld wegnehmen. Was sie in ihrer grenzenlosen Dummheit übersehen, ist, dass »die da oben« genügend Schlupflöcher finden, um dem Diebstahl zu entgehen. Daher werden die Sätze immer weiter nach oben geschraubt. Wären sie für alle gleich niedrig, würde sich niemand mehr den Steuerzahlungen entziehen. Weil dem nicht so ist, zuletzt ein Tipp: Kaufen Sie Aktien von EquityStory (WKN 549416, Stoppkurs 15 Prozent unter Einstand). Die Münchner profitieren von den absurden Regeln der europäischen Finanzaufsicht. Eine davon schreibt seit diesem Jahr vor, dass jede Meldung europaweit verbreitet wird. Weil auch ein andalusischer Bauer über die Quartalszahlen von Pommesbude.de informiert werden muss. EquityStory verschickt die News an alle und kassiert dafür eine schöne Gebühr. Mit den Gewinnen aus der Aktie können Sie vielleicht die nächsten Opernkarten finanzieren.

PENTHOUSE-Kolumnist Oliver Janich (37), Börsenexperte u. a. für »Euro am Sonntag«, »Focus Money« und »Financial Times«, lebt als freier Journalist in München

Flügeltüren für Ihr Auto



Besuchen Sie uns auf der IAA
vom 13. bis 23. 09. in Halle 1.2, Stand E10



www.MediaTel.biz

Flügeltüren zum Nachrüsten – Geprüft nach StVZO, ECE und EG-Richtlinien. Fahrzeugspezifische Lösungen auch für SL, SLK usw. Erhältlich im guten Fachhandel.



*Alle Preise ohne Einbaukosten, inkl. MwSt. und zzgl. Versandkosten € 10,-. Versand nur innerhalb von Deutschland.

ab € 1.199,-*

z.B. für Opel Astra F, Art.Nr.: 50060004, pro Satz
Beschläge inkl. Anbaumaterial und TÜV-Gutachten.



EU: +49 (0) 7971/9630-130 · info@lsd-doors.de · www.lsd-doors.de
CH: +41 (0) 41 798 11 00 · info@lsd-doors.ch · www.lsd-doors.ch

MADE FOR WINNERS



Das HAMANN Programm für Ferrari

Aerodynamik
Hochleistungsbremsanlagen
Leistungsoptimierungen
LM-Räder 19-21"
Set Up
Auspuffanlagen
Accessoires und Interieur



Besuchen Sie uns auf der IAA, Halle 1.2, Stand D11



Tel: +49 (0) 73 92/9 73 20
info@hamann-motorsport.de
www.hamann-motorsport.de



ANGELINAS HERZENSSACHE

HIN UND WIEDER beweisen auch Stars Fingerspitzengefühl. Denn auf den ersten Blick klingt die Story um „Ein mutiger Weg“ gewohnt berechnend fürs Filmgeschäft. Angelina Jolie setzt alle Hebel in Bewegung, um die Biografie von Mariane Pearl zu verfilmen. Deren Ehemann Daniel war 2002 von der El Kaida in Pakistan entführt und hingerichtet worden. Bis zuletzt kämpfte seine hochschwangere Ehefrau vor Ort um sein Leben. Große Tragödie, Aktualität – die ideale Kulisse, um als Star besonders zu glänzen. Doch wer nun ein klassisches Starvehikel für Angelina Jolie befürchtete, hat sich angenehm geirrt: Sie nimmt sich vollkommen zurück, lässt Regisseur Michael Winterbottom freie Hand, der ein wuchtiges, erschütterndes Drama erschuf, das lange im Gedächtnis hängen bleibt.

Kino-Start 13.9.

Couragierte Rolle:
Angelina Jolie in
»Ein mutiger Weg«



Festhalten! Wenn die Wächter des Tages zur Tat schreiten, liegt halb Moskau in Schutt und Asche



UND AKTION

KASACHSTAN IST BEKANNT für zwei Dinge: Borat und Timur Bekmambetov. Der erste ist getürkt und macht Comedy, der zweite real und verdammt gute Filme. Nach »Wächter der Nacht« bringt Bekmambetov nun den zweiten Teil seiner Fantasy-Trilogie, **WÄCHTER DES TAGES**, in die Kinos. Erneut birst die Leinwand schier vor atemberaubenden Spezialeffekten und packenden Action-Szenen. Und dennoch gelingt es dem Regisseur, trotz des gigantischen Schauwertes eine atmosphärische Story an den Mann zu bringen.

Kino-Start: 20. 9.

NICHOLAS CAGE BEERBT TOM SELLECK

SUPERSTAR NICHOLAS CAGE durfte in »World Trade Center« schon mal Schnauzbart tragen. Nun sieht es ganz so aus, als könnte er sich den Oberlippenbart bald wieder wachsen lassen. Denn Cage gilt als einer der heißesten Kandidaten für die geplante Kino-Adaption der Kultserie »Magnum«. Genau, die Serie, in der Tom Selleck mit Rotzbremse und bis zum Gürtel geöffneten Hawaii-Hemd im roten Ferrari Kriminalfälle löste. Ein wenig dauert es allerdings noch, bis klar ist, ob Cage in seine Fußstapfen tritt. Drehbeginn ist erst Mitte 2008.

THRILLER



ZIMMER 1408

USA 2007; R: Mikael Håfström;
D: John Cusack, Samuel L. Jackson, u. a.; 94 Min.; ab 13. 9.

Schocker-König Stephen King stand mit einer Kurzgeschichte Pate für den Mystery-Thriller. John Cusack, als Schriftsteller spezialisiert auf paranormale Phänomene, muss hier am eigenen Leib erfahren, dass alle Schauer geschichten über ein verwunschenes Hotelzimmer wahr sind – und seine kleine Recherche entwickelt sich blitzschnell zum tödlichen Spiel.

HORROR



PLANET TERROR

USA 2007; R: Robert Rodriguez;
D: Rose McGowan, Freddy Rodriguez, u. a.; 105 Min.; ab 4. 10.

Es kann nie zu viel Gewalt und Sex im Kino geben. Ganz nach dieser Devise schickt Robert Rodriguez das Publikum auf einen irren Splatter-Trip. Das Ganze ist zwar völlig sinnfrei, Horror-Spezialisten werden aber ob der zahllosen Zitate mit der Zunge schnalzen, und für alle anderen gibt's Schnuckelchen Rose McGowan mit einer M16 als Beinprothese.

ACTION

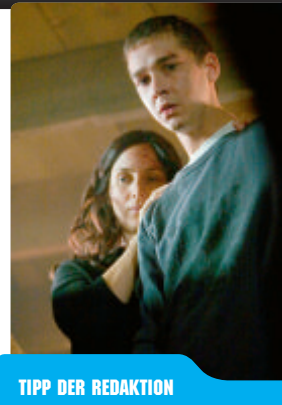


RESIDENT EVIL: EXTINCTION

USA 2007; R: Russel Mulcahy;
D: Milla Jovovich, Oded Fehr, Ali Larter, u. a.; 125 Min.; ab 27. 9.

Die Schöne und die Biester, dritter Teil! Fast die gesamte Menschheit ist mittlerweile vom Zombie-Virus befallen, nur in Alaska existiert angeblich noch eine intakte menschliche Zivilisation. Dorthin machen sich Alice (Milla Jovovich) und ihre Mitstreiter auf. Doch die Umbrella-Corporation hat andere Pläne für sie.

THRILLER



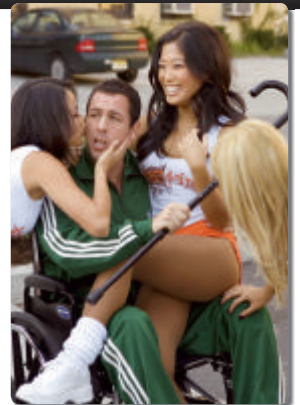
TIPP DER REDAKTION

DISTURBIA

USA 2007; R: D.J. Caruso;
D: Shia LaBeouf, Sarah Roemer, Carrie-Anne Moss, u. a.; ab 20. 9.

Das Grauen wohnt in den Vorstädten. So auch in diesem exzellenten Teenie-Thriller, der in den USA zum Überraschungserfolg wurde. In bester »Fenster zum Hof«-Manier kommt der vom Gericht zum Hausarrest verdonnerte Kale einem Serienkiller in der Nachbarschaft auf die Schliche. Allein, niemand will dem kleinen Gauner glauben.

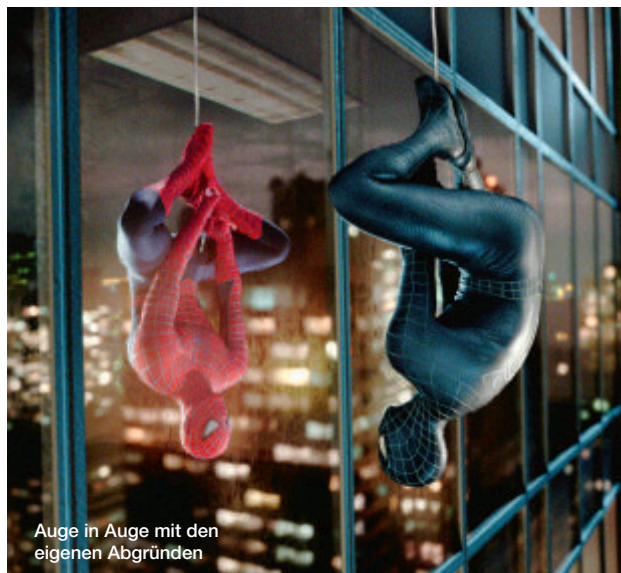
KOMÖDIE



CHUCK & LARRY

USA 2007; R: Dennis Dugan;
D: Adam Sandler, Kevin James, Jessica Biel, u. a.; ab 27. 9.

Chuck und Larry sind zwei New Yorker Feuerwehrmänner. Der erste ein heilloser Schürzenjäger, der zweite ein alleinerziehender Vater. Um sich bei der Rente etwas besserzustellen, beschließen die beiden Freunde kurzerhand, eine Schwulenehe zu fingieren. Doch mit der Unterschrift ist es nicht getan. Chuck und Larry müssen die Ehe auch glaubhaft vorleben ...



Auge in Auge mit den eigenen Abgründen

DIE DUNKLE SEITE

SPINNENMANN, DIE DRITTE: Es ist eine Faustregel, dass mit der Anzahl der Fortsetzungen auch die Qualität einer Filmreihe abnimmt. Glücklicherweise ist **SPIDER-MAN 3** die Ausnahme dieser Regel. Denn Sam Raimi überfrachtet den Zuschauer nicht mit der altbekannten Drangsal des schwer an seiner Bürde tragenden Peter Parker, sondern spielt munter mit den Konventionen des Comic-Genres. Der brave Held darf mal die Sau rauslassen, Bösewicht »Sandman« ist eigentlich nur ein armer Tropf und mit »Venom«, dem Negativ von Spider-Man, ist endlich auch der interessanteste Schurke der Serie am Start. DVD-Start: 2.10.

GROSSER ZAPFENSTREICH FÜR MEHMET SCHOLL

TEENIESTAR, COVERBOY, GEREIFTER FUSSBALLHELD UND NUN AUCH NOCH FILMSTAR: Im August hängte die Identifikations-Figur des FC Bayern München endgültig seine Fußballstiefel an die Wand. In »Frei: Gespielt – Mehmet Scholl: Über das Spiel hinaus« begleiteten die Filmemacher Eduard Augustin und Ferdinand Neumayr Scholl bei seinen letzten 48 Stunden als Profi-Kicker und ließen in Interviews zahllose prominente Fans des Edel-Dribblers zu Wort kommen. Die DVD der ungewöhnlichen Doku ist nun erhältlich.

THRILLER



LONELY HEARTS KILLERS
USA 2007; R: Todd Robinson;
D: John Travolta, Salma Hayek,
u. a.; 103 Min.; ab 14.9.

Das Killerpärchen Martha Beck und Ray Fernandez versetzte die USA der späten 40er-Jahre in Angst und Schrecken. Regisseur Todd Robinson macht aus dem authentischen Kriminalfall einen hochspannenden Thriller. Neben seiner eigentümlichen Stilistik glänzt der Film durch die Besetzung um John Travolta, Salma Hayek, James Gandolfini und Jared Leto.

KOMÖDIE



MEIN FÜHRER
D 2006; R: Dani Levi;
D: Helge Schneider, Ulrich Mühe, u. a.; 91 Min.; ab 14.9.

Mit seiner Hitler-Satire stieß Dani Levi in ein Wespen-nest. Kein anderer deutscher Film der letzten Jahre wurde intensiver besprochen. Helge Schneider als irr-dilettantischer Führer und der vor kurzem verstorbene Ulrich Mühe als dessen Schauspiellehrer wurden jedoch durchweg von der Kritik gefeiert. Ihre Meisterleistung gibt es nun auf DVD.

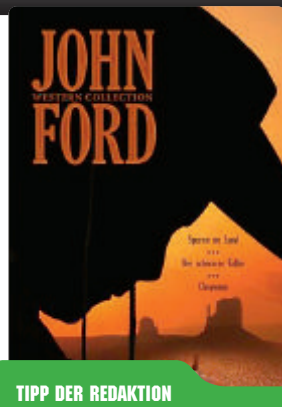
THRILLER



VERFÜHRUNG EINER FREMDEN
USA 2007; R: James Foley;
D: Halle Berry, Bruce Willis, u. a.; 104 Min.; ab 13.9.

Ach, wenn Internet-Bekanntheiten doch auch im richtigen Leben so attraktiv wären wie Halle Berry in diesem Thriller! In dem nämlich macht sie sich als Journalistin auf die Spur einer ermordeten Jugendfreundin. Die führt ins Netz, wo Berry über eine Kontakt-Site schnell auf den mysteriösen Harrison (Bruce Willis) trifft.

COLLECTION



TIPP DER REDAKTION

JOHN FORD WESTERN COLLECTION; USA 1948–1963, R: John Ford; D: John Wayne, Richard Widmark, u. a.; 367 Min.; ab 14.9.

Drei Aushängeschilder eines der größten Regisseure aller Zeiten in einer Box. Mit »Spuren im Sand«, »Der Schwarze Falke« und »Cheyenne« vereint die »John Ford Western Collection« drei Jahrzehnte aus dem Schaffen des Meisters. Dazu gibt es opulentes Bonusmaterial wie Dokumentationen und Hintergrundinfos zu den Filmen.

ACTION



SHOOTER
USA 2007; R: Antoine Fuqua; D: Mark Wahlberg, Danny Glover, u. a.; 121 Min.; ab 13.9.

Klassisches Setting: ein introvertierter Einzelgänger, eine große Mission und die Feststellung, dass hier alles eine hinterhältige Falle ist! Mark Wahlberg soll als Elite-Scharfschütze zum Sündenbock eines Attentats gemacht werden. Doch mit einem, der aus zwei Kilometern Entfernung eine Münze trifft, sollte man sich besser nicht anlegen.

SHOW & ENTERTAINMENT



Tja, das war's wohl
für die Spähereinheit
in dem Gebäude

HEISSER KRIEG

WAS WÄRE, WENN der Ostblock 1989 nicht schließlich friedlich über den Jordan gewandert wäre? Dieses Szenario spielt der Strategie-Knüller **WORLD IN CONFLICT** durch. So fiktiv das Setting ist, so handfest und überzeugend ist das Spiel. Ohne langwierigen Basen-Aufbau geht es auf Sowjet- oder NATO-Seite direkt in komplexe Schlachten. Vor allem der Mehrspieler-Modus für sechs Spieler hat es in sich. Eine Spielwiese für Taktik-Cracks, die sich darin in Kürze auch offiziell in der E-Sports-Liga messen können.

ab 21.9.

DER ALLESKÖNNER FÜR DIE HOSENTASCHE

KRÄFTIGES UPDATE FÜR DIE PSP: Diente Sonys PlayStation Portable (PSP) bislang vorrangig als mobile Spielekonsole, so plant Sony den Westentaschen-Entertainer nun kräftig aufzubohren. So soll ab 2008 mit der neuen Software »Go! Explore« aus dem Handheld ein vollwertiges mobiles Navigationssystem werden. Und englischen PSP-Zockern wird ab Anfang nächsten Jahres auch ein Video-on-Demand-Service zur Verfügung stehen. Die Filme können erst auf den PC geladen und dann auf die PSP gespielt werden, später soll das auch direkt funktionieren. Bewährt sich das System, wird es Mitte des Jahres auch in Deutschland eingeführt.

ROLLENSPIEL



DUNGEONS & DRAGONS: TACTICS
Publisher: Atari
System: PSP
Preis: ca. 40 Euro; ab 13.9.

Die älteren unter uns werden sich noch erinnern: »D&D« war dereinst der Maßstab für alles, was sich im Adventure- und Roleplay-Sektor tummelte. Mit »Tactics« will die Serie wieder dorthin. Stimmung, KI und Grafik sind ansprechend, aber ob sich die mittlerweile Echtzeit verwöhnte Gamer-Gemeinde auf das rundenbasierte Kampfmodell einlässt, ist fraglich.

ACTION

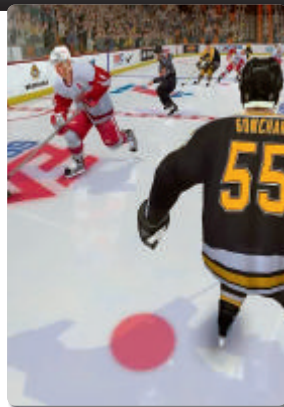


TIPP DER REDAKTION

HALO 3
Publisher: Microsoft
System: Xbox 360
Preis: ca. 70 Euro; ab 26.9.

Kein anderer Titel wird so eindeutig mit der Xbox in Verbindung gebracht wie »Halo«. Folgerichtig ist Teil 3 nun auch die neue Shooter-Referenz auf der Xbox 360. Unnötig zu erwähnen, dass es darum geht, Aliens zu metzeln. Eher schon, dass durch die erweiterten Xbox-Live-Funktionen der Kampf gegen andere Spieler noch interessanter ist.

SPORT



NHL 08
Publisher: Electronic Arts
System: PC, PS3, Xbox 360
Preis: ca. 70 Euro; ab 27.9.

Der Stanley-Cup ist wieder das Ziel. Und während die Idole der Top-Liga vermutlich wieder monatelang streiken werden, gehen ihre Polygon-Wiedergänger bereits munter auf Puck- und Tore-Jagd. Wie bei EA gewohnt, geht dies wieder souverän vonstatten, wobei der Karriere-Modus und das Training stark verbessert wurden.

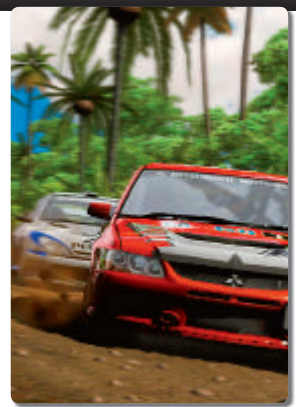
ACTION / STRATEGIE



BLAZING ANGELS 2
Publisher: Ubisoft
System: PC, PS3, Xbox 360
Preis: ca. 70 Euro; ab 4.10.

Die Nazis basteln am neuen Super-Jäger, die Japaner an der ultimativen Waffe, und der Spieler am Steuerknüppel soll's ihnen austreiben! Die WWII-Luftkampf-Simulation lässt deswegen auch in Sachen Action und Atmosphäre keine Wünsche offen. Grafisch wäre zwar mehr drin gewesen, aber Laune machen die wirklich harten Dogfights allemal.

RENNSPIEL



SEGA RALLY
Publisher: Sega
System: PC, PS3, Xbox 360, PSP
Preis: ca. 70 Euro; ab 28.9.

Spaß statt Detail-Frickelei! Sega orientiert sich für diesen Racer an seinem Arcade-Renner der 90er-Jahre. Folgerichtig steht weniger das Feilen am perfekten Set-up an, sondern schnelle und kernige Renn-Action. Wurde auch langsam Zeit, dass neben den peniblen Schrauber-Fantasien auch wieder mal ein echter Spaßmacher aufs Gas drückt.

AKKORD NR. 4

ROCKIN' ALL OVER THE WORLD! Status Quo geht mit einem neuen Album unter dem Arm wieder auf Tour. »In Search Of The Fourth Chord« heißt das gute Stück und ist eine Anspielung auf den Vorwurf, sie könnten nur drei Akkorde spielen. Ob nun drei oder vier, live sind die alten Herren von der Insel immer noch eine Bank. Und wer nicht spätestens bei »Whatever You Want« springt und lacht, hat einfach kein Herz für wahren, echten Rock!

Status-Quo-Tourdaten im Oktober: 18.10 Leipzig, Haus Auensee +++
19.10. Karlsruhe, Schwarzwaldhalle +++ 20.10. Frankfurt, Jahrhunderthalle +++
21.10 Hamburg, Sporthalle +++ 23.10. Augsburg, Schwabenhalle +++
24.10. Rosenheim, KU'KO +++ 26.10. Siegen, Siegerlandhalle +++
27.10. Stuttgart, Liederhalle +++ 28.10. Chemnitz, Stadthalle



IM RAUSCH DER SINNE

AB SOFORT VERSPRÜHT DIE DAMENWELT einen Hauch Gwen Stefani. Nachdem Gwen ihr Modelabel L.A.M.B. unter die Fashionistas der Welt brachte, kommt nun ihr erster Duft. Der heißt schlicht und einfach »L«, ein Männerparfüm soll folgen. Zurzeit ist Gwen Stefani zum ersten Mal solo auf Tour durch Deutschland – mit ihrem zweiten Album »The Sweet Escape« setzt sie echte Duftnoten.

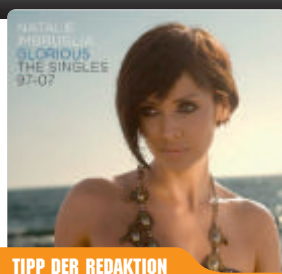
ROCK



STEREOPHONICS
Pull The Pin
V2
28.9.

Hoppla, was ist denn das für ein Cover? Lila Schmolllippen, die Zähne zeigen? Eigentlich gehörte das walisische Trio bisher zur biedereren Liga. Auf ihrem fünften Album geben sie jedoch Gas: mehr Rock, mehr Melodien, mehr Feinschliff. Und das, obwohl das Album in nur zehn Tagen fertiggestellt wurde.

POP

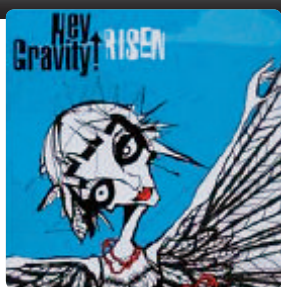


TIPP DER REDAKTION

NATALIE IMBRUGLIA
The Singles 97-07
RCA/SonyBMG
14.9.

Wir erinnern uns an das Video: Mädchen streitet sich mit Mann. Mann zieht Mädchen an sich. Mann küsst Mädchen. Versöhnung. Natalie Imbruglia war und ist das »Torn«-Mädchen, auch wenn sie danach noch den ein oder anderen Hit landete. Wer's nicht glaubt, kann das jetzt auf ihrer Best-of-CD nachhören. Rehaugen-Pop.

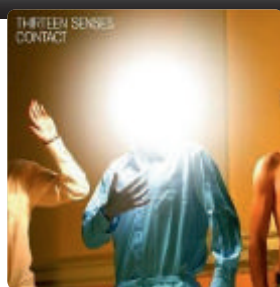
PUNK/GARAGENROCK



HEY GRAVITY
Risen
Dad Records/Sony
7.9.

Punkpop aus London mit Justine Berry an der Front. Der wasserstoffblondierte Wirbelwind war früher Frontfrau der wilden Garagenrockers M.A.S.S., und nun gibt sie eine gelungene Mischung aus Gwen Stefani, Sex Pistols und Blondie. Eine echte Bombe zwischen New Wave, Psychobilly, Pop und Punk.

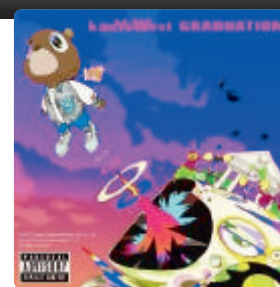
GITARRENPOP



THIRTEEN SENSES
Contact
Mercury
21.9.

Sie kommen aus Land's End im Westen Englands, doch ihre Musik klingt gar nicht wie vom anderen Ende der Welt: melodioser Gitarrenpop mit entspannten Refrains für den Herbst. Ihr Hang zur Träumerei zwischen Starsailor und Keane ist geblieben. Ein gelungenes Ersatzalbum für Coldplay-Fans auf Entzug.

HIPHOP/POP



KANYE WEST
Graduation
Universal
7.9.

Kanye West ist Grammy-Gewinner, US-Rapper und Produzent. Sein neuer Club-Hit »Stronger« hat sofort die Charts erobert. Der Rest des Albums? Ein Bombast-Feuerwerk für die Ohren mit Gaststars wie Chris Martin und viel Soul-Spirit. Kanye nimmt gerne den Mund voll – nun hat er allen Grund.

SHOW & ENTERTAINMENT

BLASENDER IGEL

ES IST NOCH NICHT mal Mittag und ich habe schon Sex mit 14 Frauen gehabt ...« Mit diesen Worten beginnt die Biografie von Porno-Veteran Ron Jeremy. Er trägt den Spitznamen »Hedgehog« (Igel), da er sich zusammenrollen und selbst oral befriedigen kann, außerdem ist er stark behaart und übergewichtig. Trotzdem wird er zum Star der Branche und hält mit über 1.700 Filmen den Guinness-Rekord für die »Größte Anzahl Auftritte in pornografischen Filmen«. Jeremy behauptet von sich selbst, mit über 4.000 Frauen geschlafen zu haben. Hier erzählt er witzig die Story seines Lebens – und über Sex, den Alltag als Pornodarsteller und von der Veränderung der Branche, wie z. B. von der Rückkehr der »Anbläserinnen«. Kultverdächtig! Ron Jeremy, Ein Mann und viertausend Frauen, Schwarzkopf und Schwarzkopf, 287 Seiten, 14,90 Euro.



WELTREISE DER LITERATUR

DIE FRANKFURTER BUCHMESSE LÄDT vom 10. bis 14. 10. wieder zu einer Weltreise der Literatur durch sechs Messehallen ein +++ Vom 12. bis 21. 10. findet der 16. Göttinger Literaturherbst statt +++ Die literarische Spätlesung steigt von 13. bis 31. 10. in Augsburg +++ Lübeck würdigt Günter Grass zu seinem 80. Geburtstag (16. 10.) mit einem Festakt am 27. 10 im Theater Lübeck.

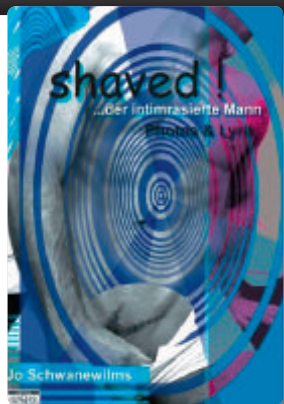
ROMAN



ZWILLINGSBLUT
Jennifer Schreiner
Plaisir d'Amour Verlag
201 Seiten; 15,90 Euro

Als Sofia eines Nachts als Vampir in einem Sarg erwacht, wird ihr schnell klar, dass sie Mittelpunkt eines Vampir-Spiels geworden ist. Die Geschichte ist eine gelungene Mischung aus Vampirlektüre und Erotikroman. Spannend, glaubwürdige Charaktere, viel Humor und Erotik. Ein herrliches Lesevergnügen: pure vampirisch-animalische Leidenschaften.

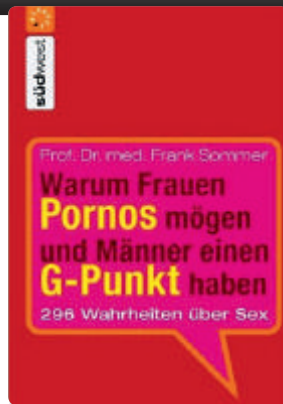
BILDBAND



SHAVED! ... DER INTIMRASIERTE MANN; Jo Schwanewilms
Edition euQor
212 Seiten; 24,90 Euro

Bodyshaving ist bei Männern »in«, und dabei rangiert die Leistenregion mit 67 Prozent ganz vorn. Hier gibt es auf über 200 Seiten interessante und fantasievolle Rasurkreationen mit frechen, ästhetischen Fotos von des Mannes bestem Stück und dazu coole Gedichte. Eine gelungene Anleitung für gemeinsame Rasierstunden!

SACHBUCH



WARUM FRAUEN PORNOS MÖGEN UND MÄNNER EINEN G-PUNKT HABEN; Frank Sommer;
Südwest; 160 Seiten; 9,95 Euro

Alison liebt es, ihren schwerreichen Ehemann zu demütigen. Als sie aber zusammen mit ihrer Freundin entführt wird, entdecken beide Frauen auch ihre devote Ader – der Experte spricht von Switchen: aus Dominas werden Sklaven. Ein Roman, der eine angesagte Praktik bespricht, und das nicht mal schlecht.

ROMAN

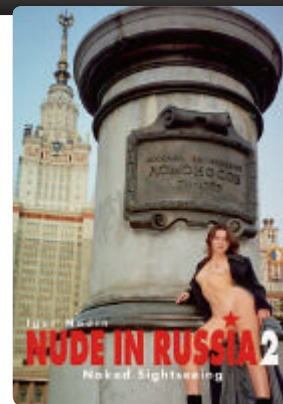


TIPP DER REDAKTION

LIBERTINE
Jeanne de Trezville
Goldmann
270 Seiten; 7,95 Euro

Frivole Abenteuer, erotische Eskapaden – sinnlich verpackt und rund um den Globus. Die reiche Französin Christine ist auf der Suche nach Sex und Erotik – in Montreal, Paris, London, den arabischen Staaten, an den schönsten Stränden des Mittelmeers. Sie erzählt hemmungslos offen von ihren Affären und Erlebnissen.

BILDBAND



NUDE IN RUSSIA 2. NAKED SIGHTSEEING
Igor Nadin; Edition Reuss
128 Seiten; 39,90 Euro

Vor dem Kreml, der Universität oder dem Theater der russischen Armee werden nackte Frauen in ihrer natürlichen Schönheit erotisch in Szene gesetzt. Auf den Straßen, in der Metro oder einfach auf dem Dorf inmitten grenzenloser Wälder. Am Ende des Buches wird jeder Ort detailliert beschrieben. Eine Exkursion der besonderen Art!

ECHE DRECKSARBEIT

ALLER ANFANG IST SCHWER: SELBER NOCH NICHT OBEN AUF DER KARRIERELEITER ANGEKOMMEN? NUR MUT! MIT DIESEN MIESEN AUSHILFSJOBS HABEN SICH ECHE HOLLYWOOD-GRÖSSEN ÜBER WASSER GEHALTEN



01. BRAD PITT: Bevor er seine ersten Filmrollen landen konnte, schlug auch Hollywoods Schönling Nummer eins sich mit Gelegenheitsjobs durch. Eines seiner ersten Engagements war das bei einer Hühnerbraterei, für die Pitt in einem Hühnchen-Kostüm acht Stunden am Tag die Kunden animierte. +++ Vor der Kamera standen **02. BRUCE WILLIS** und **03. LINDA FIORENTINO** zwar noch nie gemeinsam, aber zusammen gearbeitet haben sie schon, und zwar als Gläserpüler und Aushilfsbarkeeper in der New Yorker Diskothek »Kamikaze Club«. Das war Anfang der 80er-Jahre, ehe sie 1984 mit »Crazy For You« ihren Durchbruch im Kino schaffte und er wenig später mit »Das Model und der Schnüffler« zum TV-Star wurde. +++ Auch Willis' Exfrau **04. DEMI MOORE** schoss nicht gerade raketengleich in den Hollywood-Himmel. Mit 16 Jahren brach sie die Schule ab und verdiente sich ihre ersten Dollars als Kartenabreißerin in einem Kino. Lukrativer war der folgende Job als Pin-up-Girl, eine Tatsache, die Moore, nachdem sie zum Filmstar wurde, gern verschwieg und am liebsten aus ihrer Biografie getilgt hätte. +++ Ähnlich geht es da auch **05. RENÉE ZELLWEGER**. Zwar erfreute die Oscar-Preisträgerin die Männerwelt nicht mit nackten Tatsachen, doch über die Zeit als Bedienung in einem Strip-Club hüllt sie heute den Mantel des Schweigens. +++ **06. JULIA ROBERTS** stand in Sachen Ruhm lange Zeit im Schatten ihres Bruders Eric. Er drehte in Hollywood bereits Film um Film, da schlug sie sich mit Anstellungen in Eisdielen und Schuhläden durch. Dann kam »Pretty Woman«, eine Weltkarriere, schließlich sogar ein Oscar. An Eric dagegen erinnert sich heute niemand mehr. +++ Ebenso skurril wie seine Filmrollen war auch **07. JOHNNY DEPPS** Einstieg ins Berufsleben. Er tingelte allen Ernstes als Kugelschreiberverkäufer von Haus zu Haus. +++ Und kleine Brötchen buk einst auch **08. JACK NICHOLSON**. Der begann als Kurierjunge in Los Angeles, immerhin jedoch an der richtigen Adresse – beim Filmstudio MGM.



WILLKOMMEN IN DER HÖLLE



DTM

DER SEAT LEON SUPERCOPA 2007 IM RAHMEN DER DTM.

Verlassen Sie sich drauf: Auch in diesem Jahr werden unsere Fahrer wieder durch die Hölle gehen. Folgen Sie ihnen. Und erleben Sie 300 PS starke Boliden, die in einer einzigartigen, adrenalingetränkten Rennatmosphäre um Punkte kämpfen. Tickets unter 0 18 05-99 18 18 (0,14 EURO/Min.).

SEAT Leon Supercopa 2007 – Renntermine

21./22. Apr. 2007 Hockenheimring
05./06. Mai 2007 Motopark Oschersleben
19./20. Mai 2007 EuroSpeedway Lausitz
23./24. Juni 2007 Norisring/Nürnberg

14./15. Juli 2007 Mugello (ITA)
28./29. Juli 2007 Zandvoort (NL)
01./02. Sept. 2007 Nürburgring
13./14. Okt. 2007 Hockenheimring



SEAT
auto emoción

seat.de

0 18 05 - 7 3 2 8 4 6 3 6 (0,14 EURO/Min.)



SEAT Bank



KONI







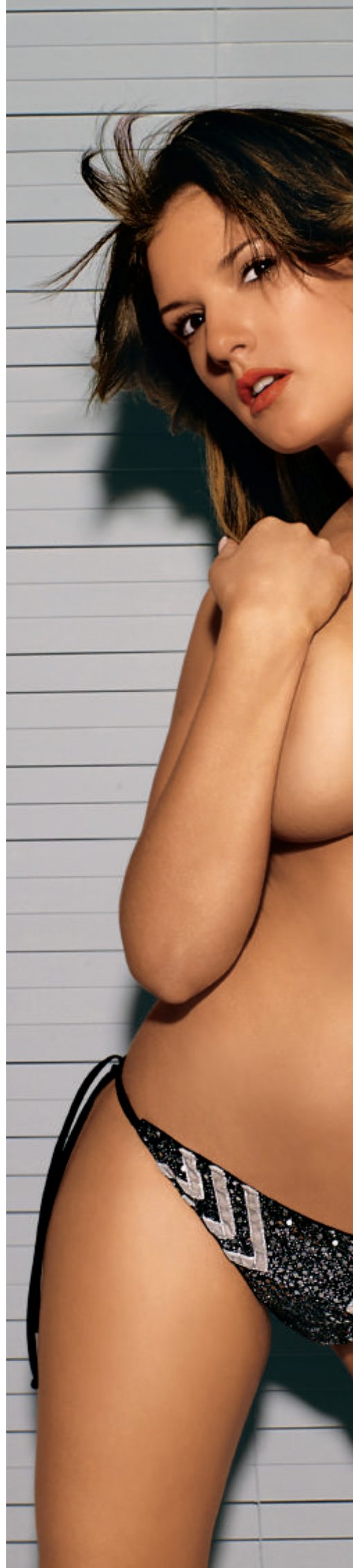
FOTOS: MARK EILBECK

ALLE LIEBEN NIKKI

SIE LIEBT MARBELLA. UND MARBELLA LIEBT SIE. WO SIE EIN PAAR TAGE URLAUB MACHTE
UND ZUM MITTELPUNKT JEDER PARTY WURDE. GROSSES RÄTSELRATEN: WER IST DIESES
MÄDCHEN? GESTATTEN, NIKKI KAMPEN, PENTHOUSE-PET UND EVERYBODY'S DARLING



DASS IHR DIE MÄNNER
NICHT ZUERST IN DIE
AUGEN SCHAUEN, STÖRT
NIKKI GEWALTIG. »SIE
SOLLTEN MEINEN BUSEN
WENIGSTENS NICHT SO
AUFFÄLLIG ANSTARREN«,
SAGT DIE 21-JÄHRIGE











IN LONDON AUFGEWACHSEN, IST NIKKI VOR ALLEM
DES KLIMAS WEGEN NACH MIAMI GEZOGEN. »ES IST
HERRLICH«, SCHWÄRMT SIE. »ICH BIN GLÜCKLICH MIT
MEINEM LEBEN. SIEHT MAN MIR DAS NICHT AN?«

MMS-DOWNLOAD

Dieses Bild auf Ihr Handy? Senden Sie eine SMS mit dem Text: **Model Nikki1 an die 63666**. Sie erhalten eine Antwort-SMS und können sich das Bild dann downloaden. Oder eine Slideshow diverser Bilder. Dafür senden Sie eine SMS mit dem Text: **Show Nikki an die 63666**. Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Handy für den Empfang von MMS eingerichtet sein muss.

* (VKG: 1,99 Euro/Bestell-SMS, VFD2 Anteil 0,12 Euro zzgl. Transportleistung, T-Mobile-Anteil beträgt 0,12 Euro je SMS zzgl. T-Mobile-Transportleistung)

Hilfe bei Problemen mit dem MMS-Service erhalten Sie unter: 0 1805/99 10 00 (0,12 Euro/Min)

MMS-DOWNLOAD

Dieses Bild auf Ihr Handy? Senden Sie eine SMS mit dem Text: **Model Nikki2 an die 63666**. Sie erhalten eine Antwort-SMS und können sich das Bild dann downloaden. Oder eine Slideshow diverser Bilder. Dafür senden Sie eine SMS mit dem Text: **Show Nikki an die 63666**.

Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Handy für den Empfang von MMS eingerichtet sein muss.

*VKG; 1,99 Euro/Bestell-SMS, VFD2 Anteil 0,12 Euro zzgl. Transportleistung, T-Mobile-Anteil beträgt 0,12 Euro je SMS zzgl. T-Mobile-Transportleistung)

Hilfe bei Problemen mit dem MMS-Service erhalten Sie unter: 0 1805/99 10 00 (0,12 Euro/Min)



01 SEX Es gibt nicht Schöneres, als sich fallen zu lassen. Ich liebe Fesselspielchen, mag es, wenn ein Mann mir ausgeliefert ist. Um ihn erst so richtig geil zu machen und ihn dann lange zu verwöhnen. Und ausdauernd muss mein Lover sein. Denn, wenn ich in Fahrt bin, bin ich sexuell unersättlich.

02 MÄNNER Dunkelblond, groß, die Muskeln an den richtigen Stellen. So stelle ich mir meinen Traummann vor. Stil sollte er haben, vor allem nicht geizig sein. Das hasse ich genauso wie Schnauzbärte. Ach ja, und treu sollte er sein. Denn in einer festen Beziehung bin ich das auch.

03 TRÄUME Meinen größten Traum, Sängerin zu werden, muss ich mir abschminken – meine Stimme ist zu schlecht. Jetzt versuche ich es als Model und Schauspielerin. Kleinere Fernsehrollen hatte ich schon, und ich bin sicher, dass mir mein Ehrgeiz hilft, mir meine Träume zu erfüllen.

04 HOBBYS Faulenzen, viel schlafen, gut essen. Und bei einem Glas Rotwein ein gutes Buch lesen. Sport ist nicht so mein Ding, sich im Fitnessstudio zu quälen, überlasse ich lieber anderen. Mein liebstes Hobby habe ich ja schon verraten – siehe unter Frage 1.

05 ABNEIGUNG Aufschneider, die meinen, mit dummen Sprüchen und Versprechungen bei mir landen zu können. Die haben keine Chance. Außerdem mag ich es nicht, wenn Männer ungepflegt sind. »Hände sprechen Bände«, heißt es. Stimmt. Aber auch Kleidung und Schuhe.

06 VORLIEBEN Süßigkeiten. Ich bin leider eine Naschkatze. Oder heißt das Vernaschkatze? Kleiner Scherz! Allerdings knabбере ich gerne bei Männern an weichen Ohrfläppchen und vollen Lippen. Mmmh! Und ich liebe es auch, mich mit warmem Öl am ganzen Körper massieren zu lassen.

07 ROMANTIK Kleine hinterlassene Botschaften, eine süße SMS, Blumen oder spontane Wochenendtrips. Ich finde alles romantisch, was nicht geplant ist, sondern mich überrascht. Es ist schön, wenn sich ein Mann Gedanken darüber macht, was mir alles gefallen könnte. Das ist Romantik!

08 URLAUB Vor kurzem bin ich nach Miami gezogen. Dort habe ich Urlaub, wann ich will. Ich kann an den Strand gehen und abends auf tolle Partys. Mein Lieblingsort aber ist Marbella. Ich mag die Atmosphäre dort, die tollen Jachten im Hafen und die schicken Leute. Urlaubsfeeling pur!

Liebt Überraschungen und Süßes: Pet Nikki



Steckbrief Nikki Kämpen

WOHNORT: MIAMI +++ GEBOREN: 26.8.1986 IN LIVERPOOL
 +++ BERUF: MODEL +++ GRÖSSE: 1,76 METER
 +++ GEWICHT: 54 KILOGRAMM +++ BRUST: 92 +++ TAILLE: 69
 +++ HÜFTE: 90 +++ KONFEKTION: 38 +++ HAARE: BRAUN
 +++ AUGEN: BRAUN +++ SCHUHGRÖSSE: 39

Penthouse sucht dich!

Wir machen Träume wahr. Und die hübschesten Mädchen Deutschlands zum PENTHOUSE PET DES MONATS! Mit den besten Fotografen, an exklusiven Locations. Also, Mädels: Schickt uns euren Steckbrief, dazu ein paar Fotos (Porträt, Akt), die nicht professionell sein müssen.

Redaktion PENTHOUSE, Nymphenburger Straße 70, D-80335 München.
 E-Mail: redaktion@penthouse.de www.penthouse.de

Casting online

Bewerbungen sind auch online möglich. Unter www.penthouse-casting.de können ab sofort Bilder ins Internet gestellt werden. Die User der Website stimmen darüber ab, welche Girls Pet des Monats werden sollen!

Leonard hatte Helena
befohlen, sich umzu-
drehen und die Beine
zu spreizen.
Sie gehorchte.



Text: Astrid Martini; Illustration: Christian Eckert

SCHARFES TRIO

DIE MALERIN HELENA VERFÄLLT EINEM CALLBOY, DER SIE NACH UND NACH SEXUELL ABHÄNGIG MACHT. SIE ERLEBT DINGE, VON DENEN SIE NICHT EINMAL GETRÄUMT HÄTTE ... PENTHOUSE DRUCKT AUSZÜGE AUS DEM EROTISCHEN ROMAN »ZUCKERMOND«*

Der Raum, in den Helena Einblick hatte, wurde durch Kerzenschein in goldenes Licht getaucht, welches unruhige Schatten an die Wände warf. Unruhig und ruhelos wie sie selbst. Sie konnte auf dem Fußboden den Rand einer Matratze sehen, die mit einer roten Plüschdecke bedeckt war, und dann entdeckte sie auch Leonard. Er stand da, stolz wie ein Krieger, und war lediglich mit einer engen Lederhose bekleidet ... Heiße, erwartungsvolle Schauer liefen ihren Rücken hinab. Sie wollte gerade zur Haustür gehen, um ihm durch den Druck auf den Klingelknopf zu signalisieren, dass er ihr öffnen möge, da setzte ihr Atem für eine Weile aus. Ihr Herz stockte.

Leonard war nicht allein. Sie sah, wie eine schöne, schwarzhaarige Frau mittleren Alters auf ihn zutrat und ihn dabei verführerisch anlächelte ... Dann beobachtete sie, wie die Frau lasziv ihre Hüften bewegte und ihre Arme um seinen Hals schlang. Leonards Hände schoben sich von unten unter das Kleid der Frau und massierten ihr nacktes Gesäß. Helena sah, wie die Frau auffordernd mit ihrem Po wackelte und ihr Gesicht an seine Schulter schmiegte ... Leonard war noch immer mit den Pobacken der schwarzen Schönheit beschäftigt und bescherte ihr Wonnen höchster Klasse. Dann ließ er von ihr ab, riss ihr das leichte Sommerkleid vom Leib und stupste sie auf die breite Matratze. Als Helena ihren Standort ein wenig wechselte, sah sie, dass dort noch eine andere Frau lag. Nackt! Und mit lüsternem Gesichtsausdruck – die knallrot lackierten Finger vor Erregung tief in die rote Plüschdecke auf der Matratze gegraben ...

Durch das gekippte Fenster konnte Helena hören, wie Leonard den beiden Damen befahl, sich auf den Bauch zu legen. Sie gehorchten willig, und er begann ihre Pobacken synchron zu massieren. Die eine mit der rechten, die andere mit seiner linken Hand, während die beiden Frauen ihre Gesichter einander zugewandt hatten und sich leidenschaftlich zu küssen begannen. Leonard erhob sich, verschwand für ein paar Sekunden und kam mit einer Gerte zurück. Die Küsse der Frauen wurden wilder, hemmungsloser. Sie rückten näher zueinander

HELENA SAH, WIE LEONARD DIE SCHENKEL DER FRAU SPREIZTE UND DER ANDEREN EIN ZEICHEN GAB

und begannen sich gegenseitig abzutasten. Leonard schlug mit der Gerte zu. Traf immer wieder gezielt die beiden Hinterteile der knutschenden Frauen, die ihre wollüstigen Leiber stöhnend wanden und sich in vollkommener Ekstase zu befinden schienen. Dieser Anblick war für Helena so heftig, obszön – gleichzeitig aber auch erregend – dass sie leise aufstöhnte. Die Gerte schnellte immer wieder auf die bebenden Pobacken der beiden Frauen – stärker als zuvor – und hinterließ jetzt rote Striemen. Sie keuchten und wimmerten zwischen ihren heißen Küssen, streckten Leonard ihre prallen Backen auffordernd entgegen, so hoch, dass Helena die nassen Spalten erkennen konnte, die nun offen und zu allem bereit gen Himmel zeigten.

Die Gertenschläge prasselten auf sie nieder und Leonards energisches: »Bleibt ihr wohl ruhig liegen, ihr Schlampen«, entlockte ihnen ein neckisches Kichern, löste aber auch sofortigen Gehorsam aus, denn augenblicklich pressten sie ihre Körper wieder auf die Matratze, und lediglich ihre Zungen im Mund der jeweilig anderen waren noch in Bewegung ... Sie reckten ihre Hinterteile empor, begierig darauf, von den wundervollen Schlägen erreicht zu werden, schnurrten wie zufriedene Kätzchen und flehten darum, dass dieses Spiel noch lange anhalten möge. Doch Leonard hatte andere Pläne. Er legte die Gerte beiseite und begann, die Pobacken der beiden Frauen nun mit seinen Händen zu bearbeiten. Er gab kleine Klapse auf die geröteten Backen, knetete, drückte und massierte. Immer wieder umfasste er im Wechsel ihre prallen Rundungen, umkreiste sie, schob die Pobacken neckisch auseinander und erhöhte die Stärke der Klapse, sobald sie nicht still hielten, sondern ihm auffordernd ihren Po entgegenstreckten.

Helena erschrak, als sie spürte, dass es feucht zwischen ihren Schenkeln wurde, denn dies war eine Reaktion, die sie von sich selbst in einer derartigen Situation absolut nicht erwartet hätte ... Ihr hektischer Blick ließ keine Bewegung aus, die da drinnen vor sich ging. Wie eine Kamera nahm sie alles detailgetreu in sich auf, während ihre Säfte hemmungslos zu fließen begannen. Sie sah, wie Leonard die Schenkel der schwarzhaarigen Frau, die immer noch auf dem Bauch lag, weit spreizte und der Brünetten ein Zeichen gab, sodass diese sich vor das Gesicht der anderen setzte, um >

von ihr geleckert zu werden. Gleichzeitig teilte Leonard die Schamlippen der Schwarzen, kniete sich hinter sie und schob einen riesigen Vibrator in ihre offen liegende Möse, während er seine Hose öffnete und seinen hervorschnellenden Schwanz an ihren zitternden Pobacken rieb. Die wimmernde Frau wollte sich ihm entgegenstrecken, konnte vor Hunger und Gier kaum noch an sich halten, wurde jedoch von Leonard hart nach unten gedrückt. »Halt still, du geiles Miststück. Sonst muss ich dich bestrafen.« Die Frau stieß vor Lust kleine Schreie aus, während sie ihre Hände im Schoß der anderen vergrub, die sich mit weit gespreizten Beinen so gesetzt hatte, dass sich ihre Möse genau vor dem Gesicht befand und nur darauf wartete, hemmungslos liebkost zu werden. Hart ramnte Leonard den Vibrator in die auf dem Bauch liegende Frau hinein, füllte sie damit aus, dehnte ihre Vagina mit kreisenden Bewegungen, während diese die feuchte Grotte der anderen hingebungsvoll leckte.

Die Zeit erschien Helena endlos, und sie hatte sich kaum noch unter Kontrolle. Hier stand sie nun als Voyeurin und ertappte sich dabei, wie ihre Hand unter ihr Kleid in ihr Höschen fuhr, ihre Klitoris sanft stimulierte und schließlich ihre eigene Feuchtigkeit im Schoß verrieb. Kurz vor ihrem Höhepunkt hörte sie die bettelnden Stimmen der beiden Frauen, die immer wieder stöhnten, wimmerten und »weiter, weiter, weiter« keuchten. Helena fühlte sich wie ein Vulkan, aus dem in absehbarer Zeit glühende Lava schießen würde. Ihr Becken zuckte, ihre Füße kribbelten, und immer wieder hörte sie durch das Fenster hindurch: »fick mich!« ... »mach's mir!« ... »Leonard, du bist so heiß!« ... »los, gib's mir!« Sie konnte durch ihre verhangenen Augen erkennen, wie Leonard den Vibrator langsam aus der Vagina der keuchenden Frau herauszog ... Er drückte den Unterleib der Frau fester auf die Matratze, sodass sie nicht mehr mit ihrem Becken kreisen konnte, spreizte ihre Beine noch mehr und fischte nach einem Kondom. Dann beugte er sich über sie und schob seinen Schwanz in sie hinein, während er die Schenkel der anderen knetete und dabei zusah, wie sie geleckert wurde. Der Rausch der Begierde und die allgegenwärtige Wollust waren bis nach draußen zu spüren. Helena stöhnte laut auf und beobachtete, wie Leonard die Frau hart durchvögelte ... Dieses Bild machte Helena unglaublich an. Sie rieb ihre Klitoris und startete wie gebannt auf die kreisenden Hüften und das blanke Hinterteil von Leonard, und hätte ihr Gesicht am liebsten in seiner halb herabgezo-

genen Hose vergraben, die, wie sie da so hing, dem Ganzen den letzten Kick gab. Sein Schoß knallte hörbar gegen die Backen der Frau, die erneut versuchte, ihm ihren Po entgegenzustrecken. Und diesmal ließ Leonard es geschehen. Sie wimmerte. Vor Lust warf sie immer wieder wild ihren Kopf hin und her, wurde von Leonard jedoch ständig streng und energisch dazu aufgefordert, ihre Freundin weiterzulecken. Dann ließ er von ihr ab, zog die Brünette so zu sich heran, bis diese auf allen vieren hinter der Schwarzen kauerte und befahl ihr: »Leck sie, du Miststück. Und dann bist du dran. Ich nehme dich genauso hart wie deine Kollegin.« Während er seinen Schwanz von hinten in sie hineinrammte, sah er ihr dabei zu, wie auch sie ihre Zunge in die nasse Spalte der anderen tauchte. Helena spürte, wie ihre Knie weich wurden. Ein gewaltiger Orgasmus kündigte sich an, raubte ihr die Sinne und ließ sie schließlich laut stöhnend zu Boden sacken, denn die Knie versagten nun vollkommen den Dienst. Beim Versuch, sich mit den Händen abzustützen, rutschten ein

EIN GEWALTIGER ORGASMUS RAUBTE IHR DIE SINNE UND LIESS SIE STÖHNEND ZU BODEN SACKEN

paar Kieselsteine hinab in Richtung Fenster. Sie bemerkte nicht, dass Leonard sie gehört hatte, denn sie war zu sehr mit sich selbst beschäftigt. Leonard hielt in seinem Liebesspiel inne, löste sich von der Frau, stand auf und näherte sich mit zusammengekniffenen Augen dem Fenster. »Hoppla – wen haben wir denn hier?« Die sanfte Männerstimme und die Hand auf ihrer Schulter ließen Helena entsetzt zusammenfahren. Sie sah sich einem jungen, sehr hübschen Mann in schwarzer Plüschjacke gegenüber und erkannte in ihm Rafael, den Freund von Leonard. Rafael lächelte ihr freundlich zu und half ihr wieder auf die Füße ...

Rafael versprach ihr hoch und heilig, Leonard auf gar keinen Fall etwas davon zu erzählen ... Sie dankte Rafael und wollte sich gerade von ihm verabschieden und zusehen, dass sie so schnell wie möglich unbemerkt den Ort verlassen konnte, als hinter ihr plötzlich eine Stimme ertönte, die sie unter Tausenden von Stimmen wieder erkannt hätte. »Guten Abend, Helena.« Sie fuhr herum. »Oh ... ich ... was machst du denn hier?« ... Sie wurde abwechselnd rot und blass. »Hattest du zufällig etwas hinter meinem Haus verloren?« ... Helena zuckte zusammen, als hätte sie gerade eine Ohrfeige bekommen. »Du hast mich gesehen?« ... »Du warst nicht zu überhören.« Helena wurde puterrot. »Wie ...

äh ... ich meine ... wie meinst du das?« »Wie ich es gesagt habe. Und jetzt werden wir beiden Hübschen ins Haus gehen und die beiden Damen begrüßen« ... Sie wusste nicht, was er vorhatte, wusste nur, dass er dominierte. Nicht nur körperlich, sondern auch geistig. Sie war ihm ausgeliefert – und es gefiel ihr. Es erregte sie sogar. Und einen großen Teil der Erregung verursachte die Angst vor dem Ungewissen, das sie erwartete. Leonards unergründlicher Blick folgte ihr, als sie ins Haus trat. Helena konnte diesen Blick fast körperlich spüren. »Zieh dein Kleid aus.« »Aber ... ich hatte doch ... ich dachte ... wir wollten uns doch darüber unterhalten, ob ... was hast du vor?« »Tu, was ich dir sage ...« Helena versank in seinen funkelnden Augen, als er ganz dicht auf sie zutrat, seinen Daumen über ihre Unterlippe gleiten ließ und ihr erneut: »Los, zieh dich aus« ins Ohr flüsterte ... Langsam öffnete sie den Reißverschluss ihres Kleides und ließ es über ihre Arme und Hüften hinab zu Boden gleiten. BH und Slip folgten und dann stand sie – bis auf ihre hochhackigen Sandalen – vollkommen nackt vor ihm. »Dreh dich um.« Sie tat, was er wünschte. »Und nun gehe schön langsam bis zum Tisch, stütze deine Hände darauf ab und spreize die Beine.« Erneut folgte sie seinen Anweisungen. »Kannst du dir tatsächlich vorstellen, siebzehn Tage lang derartigen Wünschen und Befehlen Folge zu leisten? Widerspruchslos? Und glaub mir, das hier war noch harmlos ... Ich möchte ein Callgirl mit Biss und Durchhaltevermögen. Also überlege es dir gut, bevor du mir erneut unterbreitest, du seiest bereit für meinen Vorschlag.«

Helena konnte seinen Gesichtsausdruck nicht sehen ... Sie hatte Mühe ihre zitternden Knie zu unterdrücken, als sie sagte: »Ich habe es mir schon überlegt. Ich werde durchhalten und mit Sicherheit nicht daran zerbrechen.« Leonard sagte eine geraume Zeit lang gar nichts. Dann endlich meldete er sich wieder zu Wort. »Ich mache dir jetzt einen Vorschlag. Sieh den heutigen Abend als eine Art Test an. Wenn du im Anschluss daran immer noch »ja« zu allem sagst, bin ich bereit, auf den Deal einzugehen ...« »Okay.« Ihre Antwort war lediglich ein leises Hauchen, und viel wichtiger, als herauszufinden, ob sie sich das alles vorstellen konnte, war für Helena, dass sie seinen Erwartungen letztendlich entsprach. »Wie du willst. Dann werden wir jetzt gemeinsam in den Keller gehen ...«

Sie drehte sich um, vermied seinen Blick und folgte ihm die Treppe hinab zu dem Raum, in dem die beiden Frauen noch immer in heiße Liebesspiele versunken waren. Erst jetzt bemerkte sie den riesigen Spiegel, der genau über der »Spielwiese« an der Decke befestigt war. Das

sinnliche Treiben der beiden Frauen erregte sie ... Ihr entfuhr ein leises Stöhnen, als Leonard hinter sie trat. Er griff in ihr Haar, bog ihren Kopf nach hinten und biss leicht in ihren Hals ... Gierig sah sie den beiden Frauen durch den Spiegel zu. Leonards freie Hand legte sich wie ein Schraubstock um ihren Hals und seine Stimme flüsterte: »Ja, mein Engel. Schau ihnen genau zu. Was du dort siehst, ist pure Lust ... Heiß und feucht sind ihre Körper. Voll prickelnder Ekstase. Ich habe sie angeheizt, wie sie es von mir gewünscht haben und nun sind sie gefangen im Labyrinth der Lust. Wild, hemmungslos und vollkommen tabulos ...«

Sie hätte alles dafür gegeben, wenn er sie in diesem Moment geküsst hätte. Er jedoch schaute sie lediglich mit eigentümlich funkelnden Augen an und blies ihr weiterhin seinen gleichmäßigen Atem ins Gesicht. Die Mauer ihrer Selbstbeherrschung hatte Leonard längst eingerissen. Sie war nicht mehr Herrin ihrer Gefühle ... Sie schloss die Augen in hoffnungsvoller Erwartung seiner sinnlichen Lippen. Doch ihr stummes Betteln wurde nicht erhört. Stattdessen gab er sie frei, schob sie von sich und wies mit dem Kopf zu den beiden Frauen, die sich gerade gegenseitig mit duftendem Körperöl massierten und sich in ihrer eigenen kleinen Welt zu befinden schienen. »Leg dich dazu.« Ein Schauer lief prickelnd Helenas Rücken hinab. Ihr Herz setzte für einen Schlag aus und pochte dann umso heftiger weiter. »Ich kann doch nicht ...« »Du kannst. Und ich bin mir sicher, Doreen und Beatrix werden sich freuen.« ... Langsam bewegte sie sich weiter auf die Matratze zu. Schritt für Schritt ... Als Helena schließlich zaghaft ein Knie auf die Matratze schob, wurde sie von zwei Paar überaus einladenden Armen empfangen.

Doreen und Beatrix nahmen sie in ihre Mitte, und während Doreen mit ihren Lippen über Helenas Mund, Wangen und ihren Hals strich, beschäftigte sich Beatrix mit ihren bebenden Schenkeln, öffnete sie und liebte die weichen Innenseiten. Es war eine delikate Berührung von zarten, femininen Fingern, die kundig ihren Weg suchten und schließlich eine Saite zupften, die Helena vor Lust und Neugier vibrieren ließ. Leonard hatte es sich in einem Sessel gegenüber bequem gemacht, verschränkte seine Arme vor der Brust und sah dem Trio neugierig zu ... Lächelnd ruhte sein Blick auf den drei attraktiven Frauen. Helena ließ sich nach allen Regeln der Kunst verwöhnen. Sie war entzückt von der Vollkommenheit der beiden weiblichen Körper neben sich. Von den wohlgeformten Beinen, den perfekt gerundeten Schenkeln, den sanft

geschwungenen Hüften und prallen, wogenden Brüsten. Ihr lief förmlich das Wasser im Mund zusammen, und obwohl sie wusste, dass sie im Grunde ihres Herzens auf Männer stand, ließ sie sich von diesem köstlichen Moment treiben,

HELENA LIESS SICH VON DEN KÜSSEN UND BERÜHRUNGEN DER FRAUEN GEFANGEN NEHMEN

sich gefangen nehmen von den geheimnisvollen Winkeln des Lust-Labyrinths und den süßen Küssen und Berührungen von Doreen und Beatrix.

Doreens volle Lippen bewegten sich mit äußerster Sanftheit über die ihren, während ihre Hände langsam ihre erwartungsvoll aufgerichteten Brüste streichelten. Währenddessen hinterließ die Zunge von Beatrix eine feuchte Spur auf Helenas Bauch und erreichte schließlich ihre

zum oralen Liebesspiel an. Nach ein paar Sekunden des Zögerns begann Helena die andere Frau zunächst nur leicht und zögerlich mit ihren Fingerspitzen zu berühren. Doreens Haut fühlte sich an wie Samt. Glatt, weich und seidig. Sie ließ ihre Hände über die zarten Innenseiten der wunderschönen Schenkel und von dort weiter gleiten – erkundete fasziniert jede Einzelheit, die sie bei ihrer sinnlichen Wanderung zu ertasten bekam. Die Pobacken waren wunderbar gerundet, saftig und geschmeidig. Mit neugieriger Faszination starrte sie auf Doreens feuchtes und offen liegendes Geschlecht genau über ihr, fing herabfallende Lusttropfen spielerisch mit der Zunge auf und zog die andere an den Hüften schließlich so weit zu sich hinab, dass ihre Zunge bequem in den duftenden Falten ihres Schoßes eintauchen konnte.

Helena hatte zuvor noch nie eine Frau geschmeckt und gekostet. Nun saugte und trank sie in Doreens Tiefen, als gäbe es dort den kostbarsten Nektar. Sie spürte, wie die



Doreen und Beatrix waren in heiße Liebesspiele versunken

perfekt gestutzten Schamhaare. Beatrix kostete Helenas Nektar, begann ihre Lusttropfen zunächst spielerisch und zaghaft mit ihrer Zunge zu erhaschen, bis sie ihr Gesicht letztendlich in den Tiefen ihrer nassen Möse versenkte. Helena wand und drehte sich, ihr Stöhnen wurde immer lauter und sehnsuchtsvoller. Verückt schlang sie ihre Beine um Beatrix' Rücken und bewegte ihre Hüften rhythmisch, um die sinnliche Zunge ihrer Verführerin zum intensiveren Eindringen zu ermutigen. Doreen hatte sich inzwischen über sie gehockt und bot Helena die Quelle ihrer Lust

Frau sich erregt auf ihr bewegte und dabei stöhnte, während ihr eigener Schoß unter Beatrix Zunge ähnliche Empfindungen durchlebte. Im nächsten Moment merkte sie, wie Doreen einem gewaltigen Orgasmus entgegensteuerte, und schließlich wurde auch Helenas Körper von tosenden Wogen der Lust geschüttelt. Und während sie ihren köstlichen Höhepunkt mit bebendem und zuckendem Schoß vollkommen auskostete, schrie Doreen ihren lauthals hinaus und überschwemmte Helena mit dem Saft ihrer Lust.

So und noch gewagter zeigen sich Frauen bei der »Nacht der Leidenschaft«. Schon die Eintrittskarte (rechts unten) macht Lust

NACHT DER NÄCHTE

VIER MAL JÄHRLICH FINDET DIE EROTISCHSTE UND WOHL EXKLUSIVSTE PARTY DEUTSCHLANDS STATT. »DIE NACHT DER LEIDENSCHAFT« HÄLT, WAS SIE VERSPRICHT

Frauen, oben in Lederkorsage, unten ohne. Mit transparentem Lack-Catsuit. Oder in brustfreien BHs und po-freien Chaps-Hosen. Ein Besuch der »Nacht der Leidenschaft«, für die es keine Werbung, sondern hauptsächlich Mund-zu-Mund-Propaganda gibt, ist der Fleisch gewordene Traum eines jeden Mannes. Vier Mal im Jahr nur gibt es diesen Einblick – wenn auf einem Schloss irgendwo in Deutschland lustvoll gefeiert wird. Seit Januar 1999 kommen jedes Mal bis zu 300 gleichgesinnte weibliche und (leider) männliche Gäste zu dieser Orgie de luxe zusammen und vergnügen sich: Erst am Büfett, dann im Playroom, oder – für den, der es härter mag –, im SM-Gewölbe. Es ist ein buntes Publikum, in dem Paradiesvögel und Exhibitionisten auf Otto Normalverbraucher und Szenepromis treffen. Aus ganz Europa reisen sie zu diesem erotischen Event an und geben sich der Feier und den anderen hin. Scheu, sich in gewagten Outfits zu präsentieren und mit Fremden Sex zu haben, hat keiner – weil nichts an die Öffentlichkeit dringt: Kameras und Handys werden am Eingang abgenommen. Wer das erste Mal dabei ist, fühlt sich versetzt in einen orgiastischen Maskenball à la »Eyes Wide Shut«. Offenherzig und lustvoll, hemmungslos und extrem geht es zu – aber immer stilvoll. Bis in die frühen Morgenstunden feiert die erotisierte Menge. Dann werden die Outfits gegen straßentaugliche Mode getauscht, die Gäste verlassen das Schloss und das Warten beginnt. Auf die nächste »Nacht der Leidenschaft«, leider erst in einem Vierteljahr.

Termine 2007/2008: +++ 2007: 6.10. & 24.11.; 2008: 8.3., 7.6., 6.9., 29.11.: »Die Nacht der Leidenschaft«, auf einem Schloss nördlich von Frankfurt. Infos: www.xklusiv.de; E-Mail: info@xklusiv.de; Tickets (nur Vorverkauf): 90 Euro pro Person



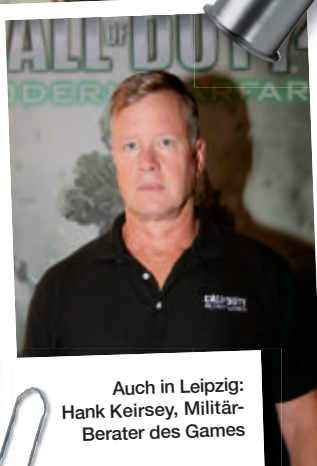
Taktik und Tempo – darauf kommt's in »Call Of Duty 4« an. Zum Glück war die Party in Leipzig entspannter



Star des Abends: Grant Collier, Chef des Studios Infinity Ward



In guter Gesellschaft: Peter Mucha und Stefan Luludes (Activision) mit Pet Tina (v. l.)



Auch in Leipzig: Hank Keirse, Militär-Berater des Games



Wenn die Pflicht ruft: Unsere Mädels haben bei den Fotosessions gut zu tun



EINSATZ AN DER PARTY-FRONT

ACTIVISION SETZTE DIE HIGHLIGHTS DER DIESJÄHRIGEN GC – GAMES CONVENTION. »CALL OF DUTY 4 – MODERN WARFARE« WAR EINES DER BEGEHRTESTEN GAMES DER MESSE IN LEIPZIG. UND MIT DER DAZU GEHÖRENDE VIP-PARTY ZEIGTE DER PUBLISHER DER BRANCHE, WIE MAN RICHTIG FEIERT. UNSERE PENTHOUSE-PETS WAREN MITTEN IM GETÜMMEL

Keine Frage, eine bessere Location für die Release-Party von »Call Of Duty 4 – Modern Warfare« hätte Activision nicht finden können. Am 22. August lud der Games-Publisher ins Tower-Gebäude des Alten Flughafens Leipzig. Das Game wird seit Monaten von den Fans sehnsüchtig erwartet, auf der GC – Games Convention war es eines der großen Themen schlechthin. Entsprechend war dann auch der Andrang im Alten Flughafen. Als Ehrengäste konnten Activision Vice President Peter Mucha, Europachef Jörg Trouvain und Marketing Director Stefan Luludes die »Call Of Duty 4«-Entwickler von Infinity Ward, allen voran Designer-Guru Grant Collier, sowie Hank Keirse begrüßen. Der Ex-Elitesoldat war wie bei den Vorgängerspielen als Berater für den militärischen Aspekt maßgeblich für den Realismus der Gefechtszenen verantwortlich. Sie und die anderen geladenen Gäste des exklusiven Events wurden durch die aufwändige

Deko so richtig aufs Spiel eingestimmt: Funksprüche und Heli-Sound aus den Lautsprechern, Radaranlagen vor der Location und die gesamte Inneneinrichtung im Military-Style. Ein Glück, dass unsere Pets vor Ort waren. Die ließen zwar nicht den Testosteron-Spiegel der Gäste sinken, lenkten ihn aber in erheblich friedlichere Bahnen. So entwickelte sich die VIP-Party zur rauschenden Nacht – und etwas anderes hätte das Topgame des Jahres auch nicht verdient.

CALL OF DUTY 4 – MODERN WARFARE

DER D-DAY 2007 IST DER 8. NOVEMBER! DANN NÄMLICH GEHT MIT »CALL OF DUTY 4 – MODERN WARFARE« DER NEUESTE TEIL DER ERFOLGREICHEN ACTIONSERIE AN DEN START. DER SPIELER STÜRZT SICH ALS MARINE ODER SAS-ELITEKÄMPFER IN GEFECHTE, DIE GESCHWINDIGKEIT, PRÄZISION UND TAKTIK HÄRTER PRÜFEN ALS JEDES VIDEOGAME JEMALS ZUVOR

FOTOS: ACTIVISION/T. BUCHHOLZ, COPYRIGHT © ACTIVISION DEUTSCHLAND GMBH





Erst hing der Posterboy an ihrer Wand, dann spürte sie ihn in sich

MR. POSTERBOY

Britta U., Paris

In einer Sportzeitschrift habe ich diesen unglaublich scharfen Typen im knappen Badeslip entdeckt. Sofort kam das Bild an meine Pinwand im Büro. Nach ein paar wilden nächtlichen Fantasien wollte ich es abnehmen. Doch mein Kollege Markus kennt ihn, nimmt mich mit auf eine Party. Die frühen Morgenstunden brechen an, Mr. Posterboy ist tatsächlich da! Ich bin überwältigt von seinen tollen Muskeln, seinem Wahnsinns-Lächeln. Auf einmal steht er vor mir, drängt mich in die Küche, schließt die Tür hinter sich. »Du interessierst dich also für Bademoden!« Leichte

Röte steigt in meine Wangen. Markus hat wohl geplaudert. Er kommt auf mich zu, hält knapp vor meinen Lippen inne. Obwohl mein Puls verdammt nervöse Frequenzen anzeigt, siegt mein Begehren. Ich ziehe ihn an mich, küsse ihn. Wow! Was für einen starken Armgriff ich auf einmal um meine Taille spüre. Seine Hände bewegen sich Richtung Süden, streicheln meine Beine, wandern unter meinen Minirock, kneten meinen Hintern. Mein Höschen streift er ganz selbstverständlich runter. Eine seiner Hände verweilt an meinem Po, die andere wandert zwischen meine Beine.

Da löst er seinen Mund von meinem, fragt: »Was hast du dir denn so vorgestellt?« Zwei Finger versinken in meiner Muschi, die von mehr träumt. »Hmmm!« Er leckt meinen Hals hinauf – seine Finger vergraben sich weiter und tiefer – er haucht in mein Ohr: »Wie wär's mit ...«, er legt meine Hand auf die Ausbeulung seiner Jeans, damit ich seine Hose aufknöpfe. Von einem weißen, sportlichen Slip bekleidet begrüßt mich ein hocheffizienter Penis. Mit beiden Händen nehme ich mich seiner an, verreise die ersten Tröpfchen auf der sanften Spitze. Meine Hände bewegen sich auf seinem harten Prachtstück auf und ab. Mein Posterboy zieht mir das Oberteil aus, nimmt meine erregten Brüste aus ihren BH-Körbchen, verwöhnt sie hungrig. Dann hebt er mich auf die Küchenablage, vergräbt seinen Kopf unter meinem Rock – die Hände fest in meine Schenkeln vergriffen. Seine Zunge ist der Wahnsinn, sie spielt wild mit meinen Lippen, umkreist meine pralle Lustperle, saugt und knabbert leicht. Mein Orgasmus kündigt sich bald an, doch ich will mehr: »I want you!«, höre ich mich stöhnend sagen.

Meine Arme um seinen Hals, tiefe Küsse, ein aufregender Zungentanz. Mit seiner Stärke hebt er mich an, gleitet in mich rein, füllt mich Stück für Stück aus – welch ein Genuss! Verschwitzt ineinander verschmolzen wippen wir vor und zurück, verlieren die Kontrolle. Es gibt nur noch pure Hautgefühle. Ich umfasse fest meine Klitoris, während wir schneller und schneller einer gigantischen Explosion entgegen schaukeln. Jetzt kann ich mich nicht mehr zurückhalten, beiße in seine Schulter und genieße die Intensität der höchsten Freude. Er kommt kurz darauf, ich spüre sein Pulsieren in mir, seine glückliche Erschöpfung auf mir. Wortlos ziehen wir uns an. »Frühstück?« Mit diesen Worten nimmt er meine Hand und wir verlassen zusammen die Party. Welch ein schöner Sonntagmorgen!

BRUDER-LIEBE

Anonym

Dieses Erlebnis ist zwar schon ein paar Jahre her, aber ich erinnere mich noch sehr genau daran. Es geschah an einem Mittwochabend. Meine Eltern waren nicht da,

als ich nach Hause kam. In der Küche holte ich noch eine Flasche Wasser, dann wollte ich auf mein Zimmer, vorbei an dem meines Bruders, wo die Tür einen Spalt offen stand. Ich traute meinen Augen nicht. Er lag auf dem Bett, Jeans und Unterhose halb heruntergelassen, und spielte mit seinem Glied. Ich wollte mehr sehen und öffnete leise die Tür. Seine Augen waren geschlossen, und er war so in seine Gedanken vertieft, dass er mich selbst dann nicht bemerkte, als ich schon neben ihm stand. Ich schaute wie gebannt auf sein Prachtstück, während seine Hand den Schaft umgriff und sich auf und ab bewegte. Plötzlich hörte ich mich fragen, ob ich ihm behilflich sein könnte. Er erschrak sichtlich und schaute mich entsetzt an. Ich setzte mich neben ihn und sagte: »Lass mich mal!« – »Aber ...« – »Nimm deine Hand weg!« Er tat wie ihm befohlen, und ich nahm mich seiner an. Noch nie zuvor hatte ich ein Glied in der Hand gehabt, jetzt genoss ich es. Ich begann langsam zu reiben. Ihn erfreute es sichtlich. Meine Augen hingen wie gebannt an seinem harten Penis, meine Bewegungen wurden schneller. »Geil«, dachte ich nur. Und konnte nicht widerstehen. Mein Gesicht näherte sich ihm, bis meine Lippen seine Spitze berührten und meine Zunge sie streichelte. Das Bedürfnis, ihn in den Mund zu nehmen, war übermächtig. Langsam nahm ich ihn in mir auf, während ich ihn weiter gefühlvoll bearbeitete. Ich wollte mehr und ging tiefer, bewegte meinen Kopf auf und ab. Er stöhnte auf, presste ein »Ich komme gleich« hervor. Schade, ich hätte ihn gerne noch weiter geblasen. Aber so gab ich ihn frei, dreimal ging meine Hand noch auf und ab, ehe sein Sperma herausstritzte. Ich hörte aber noch nicht auf, sondern drückte so lange zu, bis auch der letzte Tropfen entronnen war. Wir schauten

uns an, ehe ich ihn fragte, ob es schön für ihn war. »Mehr als das«, antwortete er. Ich lächelte verlegen, verließ das Zimmer und wusch meine Hand, die ganz nass von seinem Samen war. Wir haben auch später nie über diesen Vorfall gesprochen. Er bleibt unter uns.

DANK AN PET TINA

Anna K., per E-Mail

Mein Freund hatte Geburtstag und ich ein besonderes Geschenk für ihn – mich! Ich wollte ihn nach allen Regeln der Kunst verführen, sobald er von der Arbeit nach Hause kam. Also legte ich mich in sexy Dessous auf sein Bett und las eines seiner Magazine, das aufgeschlagen auf dem Nachttisch lag. Ich blätterte und blätterte, und plötzlich blieb ich wie gebannt auf einer Seite hängen. Dieser Blick! »Absolut Tina, Pet des Monats September 2007« konnte ich aus den Augenwinkeln lesen. Ihr Blick törnte mich total an. Meine Augen wanderten über ihren Körper, ich wollte mehr sehen! Voller Begeisterung blätterte ich um – Wahnsinn! Ihr Körper war makellos, ihre Brüste voll und rund, ihre Nippel hart. Sie machte mich total heiß. Ich konnte die Augen kaum von ihr lassen, schlug die Seite um, und dann kam es über mich. Wie sie in sexy Pose dalag, ihre Arme nach oben

gewinkelt, ihre Beine und Brüste perfekt in Szene gesetzt. Ich war total geil und konnte nicht anders, als mich selbst zu streicheln. Meine Hand glitt zwischen meine Beine, meine Finger umkreisten meine Perle. Ich ließ mich völlig gehen, schloss die Augen, massierte mit der anderen Hand meine Brüste. Völlig in Ekstase hörte ich wie aus der Ferne, dass die Wohnungstür aufgeschlossen wurde und jemand hereinkam. Ich rieb mich, ließ meine Finger über meinen Körper wandern, als ich plötzlich eine Berührung spürte. Mein Freund stand vor mir, hatte sich die Kleider bereits vom Körper gerissen. Er sah mich sinnlich an und versenkte seinen Kopf zwischen meinen gespreizten Beinen, liebte meinen Körper, küsste mich, leckte mich, mein Körper kribbelte, alle Härchen standen aufrecht. Mir wurde heiß, kalt, ich war nass vor Schweiß, vor Geilheit. Mein Freund drang in mich ein, ich kam sofort. Wie bei einem Vulkanausbruch explodierte alles in mir. Danke, PENTHOUSE, für diesen unvergesslich geilen Abend!

Storys gesucht!

Diese Seiten gehören unseren Lesern und Leserinnen, die uns ihre außergewöhnlichen erotischen Erlebnisse aufschreiben. Für jede abgedruckte Story gibt es 50 Euro!

Zuschriften bitte an:

Redaktion PENTHOUSE, Nymphenburger Straße 70, D-80335 München.

E-Mail: redaktion@penthouse.de.

Diskretion ist Ehrensache!


BERNSTEIN 
www.bernstein-audio.de



ITR10.

Perfekter Röhrenklang und einfachste Bedienung

Radio und Ipod docking inklusive

Echtholz Kirsch, Lack in Weiß und Schwarz



IST SEX EINE WARE?

XAVIERA MUSS WISSEN, WAS LESER BEWEGT: AIDS-TEST IM INTERNET, HILFE, DIE VAGINA BRENNT, EIN ZUDRINGLICHER KOLLEGE UND DAS GEHEIMNIS VON SEX IM WASSER

LIEBE XAVIERA, ich wollte mich mal bei dir erkundigen, ob es auch HIV-Tests im Internet gibt bzw. wie zuverlässig deren Ergebnisse sind. Irgendwie bin ich während des letzten Urlaubs nach reichlich Alkohol etwas unvorsichtig geworden, und so kam es im Eifer des Gefechts zu ungeschütztem Geschlechtsverkehr. Was ist denn deiner Meinung nach der beste Weg, um festzustellen, dass ich mich nicht zum Beispiel mit HIV infiziert habe?

Nils (23)

LIEBER NILS, du solltest auf jeden Fall zum Arzt gehen. Es gibt auch die Möglichkeit, einen anonymen HIV-Test, beispielsweise bei der Aids-Beratung, machen zu lassen, aber falls du dich infiziert haben solltest, ist es besser, du hast dann gleich einen kompetenten Ansprechpartner, der mit dir die nächsten Schritte abstimmt. Such dir schnell einen Arzt, dem du vertraust und bei dem du dich aufgehoben fühlst, und

lass dich testen. In Zukunft solltest du immer noch so nüchtern sein, dass du an ein Kondom denkst, denn einmal ungeschützter Sex reicht aus, um sich anzustecken.

✎

LIEBE XAVIERA, ich bin seit vier Monaten mit meiner Freundin zusammen, und der Sex war bisher super. Seit einiger Zeit hat meine Freundin aber Schmerzen, wenn ich in sie eindringe. Sie sagt, es brennt dabei. Deshalb verzichten wir momentan völlig auf Sex. Meine Freundin meint, es liege am Stress. Gleitmittel verwenden wir zwar, aber auch das brennt. Können denn ihre Schmerzen wirklich mit Stress zusammenhängen? Sollte sie einen Arzt aufsuchen? Hat sie vielleicht eine Geschlechtskrankheit, bei der diese Symptome typisch sind? Was kann ich tun, damit es wieder besser läuft?

Marian (24)

LIEBER MARIAN, deine Freundin könnte eine Pilzinfektion haben, die sich besonders gerne einnistet, wenn es stressig wird und die Abwehrkräfte überfordert sind. Dagegen verschreibt ihr der Gynäkologe ein Kombipräparat aus Creme und Scheidenzäpfchen, mit dem das Problem in einer guten Woche erledigt sein müsste. Die Creme solltest du mitverwenden, damit du sie nicht wieder neu ansteckst. Um sich generell vor einer solchen Infektion zu schützen, gibt es einen einfachen Trick, nämlich ein in Joghurt eingetauchtes Tampon. Das stellt das Gleichgewicht in der überreizten Scheidenflora wieder her. Auch Vaseline kann helfen. Vaseline würde ich euch sowieso gerne anstelle des chemischen Gleitmittels empfehlen, denn es ist ein natürliches Produkt, das man aber nicht zusammen mit Kondomen anwenden kann. Diese Mittel sind jedoch nur vorsorglich geeignet und ersparen nicht den Gang zum Arzt.



01-2

LIEBE XAVIERA, ich arbeite zurzeit mit einem Mann zusammen, der mir immer wieder das Blaue vom Himmel verspricht, wenn ich Dinge für ihn erledige. Das sind berufliche Dinge, aber auch solche, die mit Sex zu tun haben. Ich sollte vielleicht noch klarstellen, dass zwischen uns kein Abhängigkeitsverhältnis besteht. Als ich ihm sagte, dass ich solche Vorschläge als sehr frauenfeindlich empfinde, meinte er nur, Sexualität sei doch auch nur eine Ware und es spreche überhaupt nichts dagegen, wenn wir uns gegenseitig das Leben leichter und angenehmer machen würden. Ich denke jetzt schon eine Weile darüber nach, bin aber unschlüssig. Wie siehst du das? Asta (27)

LIEBE ASTA, ist dein Leben denn mit seinen Spielregeln einfacher und angenehmer für dich? Da du nicht von ihm abhängig bist und mit 27 Jahren eine gestandene Frau, die sich offenbar auch wehren kann, werde ich hier nicht moralisch argumentieren. Wenn du deine Sexualität als Ware verstehst und er einen für dich angemessenen Gegenwert zu bieten hat, ist es okay, deinen Nutzen aus diesem Arrangement zu ziehen. Du solltest allerdings darauf achten, dass das Machtverhältnis zwischen euch ausgewogen bleibt und er dich nicht mit irgendetwas erpressen kann. Wo die Grenzen zwischen einem Flirt mit beruflichen Hintergedanken und Prostitution sind, musst du für dich selbst herausfinden.

01-2

LIEBE XAVIERA, meine Freundin und ich (beide 23) würden es zu gerne mal im Wasser treiben, aber so, dass es keiner mitkriegt. Wir haben keine Lust, aus einem Schwimmbad geworfen zu werden oder eine Anzeige zu bekommen. Kennst du irgendwelche Techniken, die besonders unauffällig sind, oder hast du sonst eine Idee, wie wir unserem Traum verwirklichen können? Oliver

LIEBER OLIVER, generell würde ich eher einen See oder das Meer vorschlagen als ein öffentliches Schwimmbad, denn die Gefahr, dort entdeckt zu werden, ist wirklich extrem groß. Am unauffälligsten ist es wahrscheinlich, wenn deine Freundin ihre Beine um deine Oberschenkel schlingt und ihr über der Wasseroberfläche aussieht wie ein knutschendes Pärchen, und du dich unter Wasser ganz langsam in ihr bewegst. Sehr viel einfacher und noch unauffälliger wäre Petting. Mit einem dünnen Bikinihöschen, das sich schnell zur Seite schieben lässt, ist das sogar schwimmbadtauglich. Möglich wäre auch, ihr geht zusammen in einen Sexclub, in dem es einen Pool oder einen See für solche Nautiknummern gibt, oder seht euch mal bei den Wellnesshotels um, ob ihr ein schönes findet, das einen Jacuzzi oder eine Riesenbadewanne im Zimmer hat.

01-2

Rat bei Xaviera

Sie haben Fragen zu Erotik, Sex und Partnerschaft?
Dann schreiben Sie Xaviera, unserer Ratgeberin in
allen Liebes- und Lebenslagen.

Redaktion PENTHOUSE »Xaviera«
Nymphenburger Straße 70
D-80335 München
Fax: 089/72 66 96 55
E-Mail: redaktion@penthouse.de

Original
Ein Spritzer®



Ein Spritzer bringt mehr als tausend Worte.

Ein Spritzer – die original Weisswein-Schorle in Dosen.
Aus Österreichischem Qualitätswein. Pfandfrei! www.einspritzer.com





Ein Paar sitzt beim Therapeuten. Der Therapeut fragt: »Was kann ich für Sie tun?« Der Mann antwortet: »Würden Sie uns bitte beim Sex zuschauen?« Der Therapeut ist erstaunt über dieses Anliegen, stimmt aber zu. Als das Paar fertig ist, sagt er: »Tut mir leid, aber ich finde nichts Außergewöhnliches an Ihrer Art, Sex zu haben.« Dann verlangt er 80 Euro für die Sitzung. In den folgenden Wochen wiederholt sich das Ganze: zweimal die Woche kommt das Paar, hat Sex, bezahlt 80 Euro und geht wieder. Irgendwann fragt der Therapeut: »Entschuldigen Sie die Frage, aber was genau versuchen Sie herauszufinden?« Sagt der Mann: »Nichts. Aber sie ist verheiratet, zu ihr können wir nicht. Ich bin verheiratet, zu mir können wir also auch nicht. Das Holiday Inn verlangt 150 Euro für ein Zimmer. Wenn wir zu Ihnen kommen, dann haben wir ein gutes Alibi, es kostet nur 80 Euro, und die Krankenkasse erstattet uns 67,50 Euro zurück«.

Manfred H., Osterholz-Scharmbeck



Ein katholischer Geistlicher auf dem Pilgerweg fragt abends in einem Hospiz nach einer Übernachtungsmöglichkeit. Der Bruder druckst ein bisschen herum: »Jaaa, ein Bett hätten wir schon noch frei, aber in dem Zimmer schläft bereits eine Schwester!« Meint der Geistliche: »Kein Problem, wir leben schließlich im Zölibat!« Daraufhin zeigt ihm der Bruder die Zelle mit dem freien Bett. Als es ans Schlafen geht, öffnet die Nonne das Fenster und holt sich einen großen Haufen Schnee und Eis herein, mit dem sie ihre Mitte tüchtig einreibt. Der Geistliche: »Entschuldigung, Schwester, aber warum tun Sie das?« »Damit ich immer daran erinnert werde, dass es da unten eisig und zugefroren ist!« Daraufhin packt der Geistliche seinen Rosenkranz aus und wickelt ihn um sein bestes Stück. Die Schwester: »Sagen Sie mir, warum tun Sie das?« Antwortet der Geistliche: »Ich montiere schon mal meine Schneeketten!«

Anna Z., Bad Boll



In einem New Yorker Viertel leben ein italienischer und ein jüdischer Junge. Sie kennen einander seit Jahren, sind am selben Tag geboren. Der Vater des jüdischen Jungen ist Juwelier, der Vater des Italieners ist Killer. An ihrem zwölften Geburtstag bekommt der jüdische Junge eine Uhr und der italienische einen Revolver. Die beiden treffen sich und vergleichen ihre Geschenke. Beide sind etwas unzufrieden und beschließen zu tauschen. Zu Hause

zeigt der Italiener seinem Vater seine Neuerwerbung. Der ist nicht amüsiert und nimmt seinen Sohn beiseite: »Junge, denk doch mal nach. Auch du wirst älter, und eines Tages wirst du ein wunderschönes junges Mädchen kennenlernen und dich in sie verlieben. Ihr werdet euch immer mehr mögen und dann werdet ihr beschließen zu heiraten. Später zieht ihr kleine Kinder groß und eines Tages kommst du nach Hause und triffst deine Frau mit einem anderen Mann im Bett an. Was willst du dann machen? Auf deine Uhr sehen und fragen, wie lange das noch dauert?«

Vanessa F., Knittlingen



Ein Journalist fährt nach Australien, um eine Reportage über das dortige Leben zu schreiben. Im Outback trifft er einen Farmer und fragt: »Was war Ihr schönstes Erlebnis hier im Outback?« Farmer: »Ah, da kann ich mich noch gut dran erinnern. Das war, als sich ein Schaf eines Farmers verlaufen hatte. Da haben wir einen Suchtrupp gebildet, es die ganze Nacht gesucht, und als wir es gefunden hatten, haben wir es jeder einmal gefickt.« »Das kann ich nicht schreiben«, denkt sich der Reporter, und fragt weiter: »Was war denn das zweitschönste Erlebnis, das Sie hier hatten?« Antwortete der Farmer: »Das weiß ich auch noch recht gut. Das war, als sich die schöne Tochter eines anderen Farmers im Outback verlaufen hatte. Wir haben dann einen Suchtrupp gebildet, haben sie die ganze Nacht gesucht, und als wir sie gefunden hatten, haben wir sie jeder einmal gefickt.« »Das kann doch nicht wahr sein«, denkt sich der Reporter, und versucht es andersrum: »Was war denn Ihr schlimmstes Erlebnis?« Darauf der Farmer: »Auch das werde ich nie vergessen! Das war, als ich mich verlaufen hatte.«

Antje A., Würzburg



In der Apotheke hat sich eine lange Schlange gebildet, weil sich ein junger Mann bei der Apothekerin beschwert: »Ihre Kondome sind von schlechter Qualität, sie färben ab!« Bevor sie antworten kann, ruft ein Opa vom Ende der Schlange: »Und abknicken tun sie auch!«

Richard A., Wald-Michelbach



Kommt ein Seemann nach langer Fahrt nach Hause zu seiner Frau. Während seiner Seereise hat er sich eine nackte Frau auf einen Oberarm tätowieren lassen. Als seine

Frau das sieht, ist sie sauer, und sie sagt zu ihm, er könne gleich wieder aufs Meer. Nach ein paar Wochen kommt er wieder. Währenddessen hat sich seine Frau jeweils einen Männerkopf auf jede Brust tätowieren lassen. Sie öffnet stolz ihre Bluse, worauf ihr Mann einen Lachkrampf bekommt. »Was gibt es da zu lachen?«, fragt die Frau verdutzt. Sagt er: »Was glaubst du, was die in ein paar Jahren für lange Gesichter machen!«

Margret K., Bremerhaven



WITZ DES MONATS

Meine Freundin und ich planen zu heiraten. Meine Freundin ist eine Traumfrau. Da ist aber etwas, das mich beunruhigt: Ihre jüngere Schwester, sie ist 20 Jahre alt, trägt Minis und weit ausgeschnittene T-Shirts. Immer wenn sie in meiner Nähe ist, gestattet sie mir Einblick in ihre Unterwäsche und in ihren Ausschnitt. Das macht sie nur bei mir. Eines Tages rief mich die kleine Schwester an und sagte, sie wolle mit mir über die Hochzeit sprechen. Als ich ankam, war sie alleine zu Hause. Sie flüsterte mir ins Ohr, sie wolle nur ein einziges Mal vor der Hochzeit mit mir schlafen. Sie sei total scharf auf mich. Niemand würde je davon erfahren. Ich war schockiert. Sie sagte, sie würde jetzt die Treppe hochgehen. Wenn ich es ebenso wie sie wolle, solle ich ihr ins Schlafzimmer folgen. Oben angekommen warf sie mir ihr Höschen entgegen und verschwand im Schlafzimmer. Ich sagte kein Wort, verließ das Haus und ging zu meinem Auto. Draußen tauchte auf einmal mein zukünftiger Schwiegervater auf, umarmte mich und sagte unter Tränen: »Wir sind so glücklich, dass du unseren kleinen Test bestanden hast. Wir können uns keinen besseren Mann für unsere Tochter wünschen. Willkommen in der Familie!« Und die Moral dieser Geschichte? Bewahre deine Kondome immer im Auto auf!

Rolf G., München



Kennen Sie einen?

Dann nichts wie her damit! Per Post, per Fax oder per E-Mail. Das bringt Bares: Jeden abgedruckten Witz honorieren wir mit 20 Euro, und für den Witz des Monats legen wir noch 30 Euro Lachzuschlag obendrauf.
Zuschriften an: Redaktion PENTHOUSE, Nymphenburger Straße 70, D-80335 München. Fax: 089/72 66 96 55 E-Mail: redaktion@penthouse.de



A close-up photograph of a woman's leg, wearing a black high-heeled shoe with a thin stiletto heel and a black strap across the foot. The leg is positioned on the left side of the frame, extending from the bottom towards the middle.

GIRLS IN GUMMI

DIE HAMBURGERIN KATJA EHRHARDT ENTWIRFT HEISSE LATEX-DESSOUS FÜR
EXPERIMENTIERFREUDIGE FRAUEN. PENTHOUSE ZEIGT EXKLUSIV DIE NEUESTE
KOLLEKTION IHRES LABELS »FRÄULEIN EHRHARDT«. HEISSE GEHT GUMMI NICHT!



»EINE FRAU IN LATEX SIEHT AUS WIE EIN
GESCHENK. EINES, MIT DEM MANN SOFORT
SEX HABEN WILL – UND KANN: DIE MEISTEN
MEINER DESSOUS SIND GENAU SO DESIGNT«





»MEINE MODE IST NICHTS FÜR GRAUE MÄUSE,
DIE NOCH NICHT EINMAL NORMALE STRAPSE
ANZIEHEN. WENN ICH ENTWERFE, DENKE ICH AN
KNUSPRIGE, MUTIGE UND VERSPIELTE FRAUEN«



»DIE MISCHUNG AUS ÖL, DAS MAN
ZUM ANZIEHEN BRAUCHT, UND DEM
SCHWEISS, DER FLIESST ... GIBT
ES ETWAS, DAS MEHR ANTÖRNT?«







»GLÄNZEND, FIGURBETONT UND WEICH:
EINE FRAU, DIE EINMAL LATEX GETRAGEN
HAT, WILL KEINE ANDERE REIZWÄSCHE MEHR.
DAS FREUT DIE MÄNNER NATÜRLICH SEHR ...«





DER INTERNET- VISIONÄR

DEN GROSSEN KONZERNEN IST ER EIN SCHMERZHAFTER DORN IM AUGE. ABER DAS JUCKT DEN SCHWEDEN NIKLAS ZENNSTRÖM HERZLICH WENIG. NACH MUSIK-, FILM- UND TELEFONBRANCHE KNÖPFT SICH DAS GENIE DER IT-TECHNOLOGIE NUN AUCH DAS FERNSEHEN VOR

TEXT: GERDA FREY ILLUSTRATION: ARIFÉ AKSOY

Hässliche graue Schränke, die für einen rechnen sollen? Was ist das für eine merkwürdige Idee! Als ein Lehrer 1978 verkündet, dass die Schule nun Computer angeschafft habe, ist das dem 12-jährigen Niklas Zennström zunächst ziemlich egal. Was soll ein begabter Kopfrechner wie er auch mit solch riesigen Geräten mit lauten Lüftern? Erst ein paar Jahre später, als er in den USA an einem anwenderfreundlichen Personal

Computer sitzt, wird dem jungen Mann langsam klar, welches Potenzial in so einer Rechenmaschine liegt. Er ist restlos begeistert. Die Begeisterung von Niklas Zennström hat sich bis heute nicht gelegt. Mit den meist immer noch grauen, aber sehr viel kleineren und praktischeren Geräten revolutioniert er nach und nach unseren Alltag. Und das auch noch so gründlich, dass das amerikanische »Time Magazin« den unscheinbar wirkenden

Mann bereits in die Liste der einflussreichsten Persönlichkeiten aufnahm.

Zennström wird 1966 im schwedischen Järfälla, nicht weit von Stockholm, geboren. Sein Vater ist ein nicht sonderlich erfolgreicher Künstler, seine Mutter Dozentin an der pädagogischen Hochschule. Zennström ist ein fleißiger Schüler, der ganz besonders in Mathematik und Physik punkten kann. Nachdem er auf seinem Schüleraustausch den Segen der modernen ►



Niklas Zennström ist für das amerikanische »Time Magazin« einer der 20 einflussreichsten Persönlichkeiten der Welt

Technik in Form eines Apple-Computers kennengelernt hat, muss er nach dem Abitur nicht lange überlegen, was er studieren möchte: Er schreibt sich an der Universität in Uppsala für Technische Physik und Betriebswirtschaft ein. Während seines letzten Studienjahres, das er an der University of Michigan absolviert, tritt das Thema Internet immer mehr in Erscheinung. Zennström verbringt den Großteil seiner Zeit im Rechenzentrum.

Nach dem Studienabschluss hoffen seine Eltern, dass der Spross sich für eine Stelle bei einer renommierten Unternehmensberatung entscheiden würde. Doch der junge Mann enttäuscht sie: Er geht zu Tele2, einem alternativen Telefonanbieter, der Anfang der 90er-Jahre gegen das Monopol der staatlichen schwedischen Telekom antritt. Bei Tele2 trifft Zennström auf seinen späteren Partner, den Dänen Janus Friis. Der eigenwillige Schulabbrecher hat sich bei ihm beworben – und Zennström gibt dem zehn Jahre jüngeren Mann eine Chance. Eine Entscheidung, die er nicht bereuen sollte. Denn die beiden so verschiedenen Männer beschließen bald, auch außerhalb von Tele2 zusammenzuarbeiten. Zennström verfolgt ganz genau, was auf dem

Telekommunikations-Markt passiert, und wird so auch aufmerksam, als die Peer-to-Peer-Technik (P2P) aufkommt. Das Besondere daran: Die gewohnte Sender-Empfänger-Verteilung im Internet wird aufgehoben. Während bislang verschiedene Zentren Infos an die einzelnen User sendete, kann durch diese Technik nun jeder einzelne User auch selbst zu einer Art Zentrale werden. Klingt kompliziert? Ist aber im Endeffekt ganz einfach. Das zeigt Friis' und Zennströms erster großer Erfolg –

HYPE UM SKYPE: »JEDER SOLL UMSONST IN DIE GANZE WELT TELEFONIEREN KÖNNEN«

die Tauschbörse KaZaA. Diese Plattform ermöglicht es den Internetusern ab 2001, schnell und unkompliziert Dateien miteinander auszutauschen. Hunderte Millionen Menschen laden sich die KaZaA-Software auf ihre Computer, um Musik, Filme, Spiele und Software übertragen zu können. Ob damit digitale Urheberrechte verletzt werden, scheint anfangs niemanden zu kümmern. Doch da die Plattform bald ein enormer Erfolg ist, werden Musik- und Filmindustrie plötzlich aufmerksam – und ziemlich ungemütlich.

Zennström und Friis sind so klug, den Schwierigkeiten aus dem Weg zu gehen und ziehen sich zurück. Dabei machen sie allerdings noch Kasse – sie verkaufen die Tauschbörse für eine Million Dollar an Sharman Networks. Ein nettes Taschengeld, mehr nicht. Denn für Zennström und Friis ist das ohnehin erst der Anfang der Karriere. Und außerdem können sie sich endlich wieder ihrer wahren Leidenschaft zuwenden: dem Thema Telefon. Mit Hilfe fähiger Programmierer entwerfen sie eine neue Nutzungsmöglichkeit für die P2P-Technik – die Telefonie über das Netz. Schon bald ist die Software fertig, und Zennström gelingt es, Risikokapitalgeber zu überzeugen, große Summe in das Projekt zu investieren. Skyper ist der geplante Name. Doch er ist im Netz nicht mehr frei. Also geht am 29. August 2003 Skype ins Netz.

Skype hat mit KaZaA von Anfang an vor allem eines gemeinsam: Es macht den großen Unternehmen Ärger. Denn während die alteingesessenen Telekommunikationsunternehmen dieser Welt sich ihre Telefonminuten noch ordentlich vergüten lassen, können die Nutzer über Skype einfach und kostenlos telefonieren. Und Zennström meint dazu: Seine Vision sei es gewesen, »die



Mit Telefon, Headset und Webcam: Skype revolutionierte die Telefongewohnheiten weltweit

Menschen zu befreien«. Sein persönliches Ziel: »Jeder soll umsonst in die ganze Welt telefonieren können.« Das Geniale daran: Skype verdient trotzdem. Denn es gibt einige kostenpflichtige Extras. Wer zum Beispiel jemanden erreichen will, der noch nicht Skype-Mitglied ist, muss für die Funktion SkypeOut zahlen. Nicht viel, aber eben doch. Ebenfalls kostenpflichtig ist der SMS-Service oder die Anrufweiterleitung auf Festnetztelefone oder Handys.

Das Modell trifft anscheinend genau den Nerv der Zeit. Denn bald schon sind es Millionen Onliner, die ihre Kontakte kostengünstig per Skype pflegen. Und als die beiden Gründer nach nur zwei Jahren ihr Unternehmen verkaufen, blättert eBay dafür 2,6 Milliarden Dollar hin. Zennström bleibt an der Spitze des Unternehmens. Doch das ist dem schwedischen Visionär noch nicht genug. Der groß gewachsene Mann, dem der Ruf vorausieht, ein bisschen langweilig zu sein, will nun auch den Fernsehmarkt aufmischen.

Gemeinsam mit Friis stellt er Anfang 2007 Joost vor, eine digitale Fernseh- und Videoplattform im Internet. Das Konzept funktioniert in etwa so: Bei Joost soll der Zuschauer genauso wie bisher Spielfilme, Quizshows, Telenovelas oder

Dokumentationen ansehen können – nur besser. Denn er soll nicht mehr an feste Zeiten gebunden sein. Ganz nach den eigenen Wünschen und Zeitplänen, stellt er sein Programm zusammen wie es ihm passt. Wie auf dem DVD-Player kann er die Sendungen dann zudem nach Belieben beginnen und, wann immer er möchte, vor- oder zurückspulen. Zennström sagt zu diesem Konzept: »Joost ist die Zukunft des Fernsehens. Das Beste des Internets, vermischt mit dem Besten des Fernsehens.« Noch ist allerdings nicht klar, ob die Masse der Zuschauer und User das genauso sieht. Großinvestoren haben allerdings bereits Millionen in Joost gesteckt. Und viele Experten erwarten, dass Internetfernsehen eine der Entwicklungen der Zukunft ist – auf die sich die großen Medienkonzerne einstellen müssen.

NACH DEM MUSIK- UND TELEFONMARKT WILL ZENNSTRÖM JETZT DAS FERNSEHEN REVOLUTIONIEREN

Dass sich mit guten Ideen ganze Branchen durcheinanderwirbeln lassen, wundert Niklas Zennström wenig. »Es ist nicht der Große, der den Kleinen besiegt«, sagt er. Der Schnelle besiege den Langsamen.

200 MIO. UMSATZ IM DRITTEN JAHR

Die Stimmung am vierten Geburtstag von Skype Ende August könnte etwas getrübt gewesen sein. Denn das Unternehmen hatte wenige Tage zuvor mit einem sehr unangenehmen technischen Problem zu kämpfen. Der Dienst war mehr als einen Tag massiv gestört. Betroffen waren davon vor allem private Nutzer und Kleinunternehmen, die ihre Telefonanschlüsse gekündigt hatten, um nur mehr kostengünstig über Skype zu telefonieren. Dennoch hat Skype auch Einiges zu feiern. Schließlich kann es für einen Vierjährigen viel vorweisen: Mehr als 500 Mitarbeiter beschäftigt die Firma, die ihren Hauptsitz in Luxemburg hat, inzwischen weltweit. Rund 220 Millionen Menschen sollen bereits den Dienst nutzen. Und auch wenn das Telefonieren von Skype zu Skype rund um den Globus kostenfrei ist, verdient das Unternehmen nicht schlecht – an kostenpflichtigen Zusatzangeboten. So kam Skype, für das eBay 2005 die stolze Summe von 2,6 Milliarden Dollar auf den Tisch gelegt hat, im Jahr 2006 auf einen Umsatz von knapp 200 Millionen Dollar.

01



PRODUKTION: ALEXANDRA KÖHNLECHNER FOTOS: SILKE DEIDL

DRUNTER UND DRÜBER

NORMALERWEISE ZÄHLEN JA IMMER NUR DIE INNEREN WERTE! ABER DIESEN HERBST MUSS MANN VOR ALLEM AN DER OBERFLÄCHE BEEINDRUCKEN: AM BESTEN MIT KURZMÄNTEL UND HÜFTJACKEN!

02



03



04



05



1. Dunkelblaue Jacke im Navy-Stil von **AERONAUTICA MILITAIRE**, ca. 365 Euro. Dezent gestreiftes Hemd von **DAKS**, ca. 260 Euro. Gestreifter Schal von **NUDIE**, ca. 69 Euro 2. Schwarze Lederjacke mit Fellkragen und breiten Bündchen von **MAZE**, ca. 299 Euro. Weißes Hemd von **BLEND**, ca. 50 Euro. Grün-weiß gestreifter Pullunder von **BLEND**, ca. 40 Euro 3. Braune Lederjacke mit Fellkragen von **CHRIST**, ca. 949 Euro. Gestreifter Pullunder von **NUDIE**, ca. 109 Euro. Hemd aus Satin in Off-white von **DAKS**, ca. 260 Euro 4. Nappalederjacke mit Toskana-Lammfellkragen und großen Taschen von **RALPH GLADEN**, ca. 1.400 Euro. Schwarzes Langarmhemd von **H&M**, ca. 25 Euro 5. Kurz-Lederjacke in Used-Optik mit Stehkragen und Zippnern von **MAZE**, ca. 199 Euro. T-Shirt mit James-Dean-Print von **TOMMY HILFFIGER**, ca. 75 Euro. Pali-Schal von **ISY'S**, ca. 15 Euro

01



02



03



04



1. Kurzjacke mit goldfarbenem Fellkragen und kariertem Innenfutter von **DISARM**, ca. 280 Euro. Gemusterter Rollkragenpullover von **NUDIE**, ca. 139 Euro
2. Kurzblouson in Schwarz mit rot-blau-türkisfarbenen Bündchen und Stehkragen von **BLEND**, ca. 50 Euro. Schwarzer Rolli von **PEAK PERFORMANCE**, ca. 85 Euro
3. Gefütterte Karo-Jacke mit Stehkragen von **THINK PINK**, ca. 250 Euro. Rundhalspulli in Rostrot mit schwarzen Ärmeln von **NUDIE**, ca. 109 Euro

05



4. Lederjacke mit Fellkragen, Außentaschen und Innenweste aus cremefarbenem Strick von **TIMBERLAND**, ca. 899 Euro. Pullover mit Rundhals in diversen Brauntönen von **BÄUMLER**, ca. 89 Euro 5. Kurzmantel im Fischgrät-Look mit Fellkragen von **BREMA**, ca. 699 Euro. Rolli mit grau-schwarzen Streifen und Smiley-Front-Print aus Kaschmir von **SMILEY COLLECTION**, ca. 220 Euro

01



1. Grauer Kurzmantel in Karo-Optik von **DRYKORN**, ca. 275 Euro. Kaschmirpullover mit Kapuze von **UNCONDITIONED**, ca. 205 Euro. Schal von **BURBERRY**, ca. 159 Euro, alles gesehen bei **STIERBLUT** 2. Kalbsfelljacke fein geschoren von **RALPH GLADEN**, ca. 3.495 Euro. Hemd von **H&M**, ca. 29 Euro 3. Aufwändig gearbeitete Designer-Lederjacke in Dunkelgrau mit gesteppten Ärmeln, gesehen bei **POOL**, ca. 1.998 Euro. Longsleeve-Shirt mit

02



03



04



05



Knopfleiste, gesehen bei **POOL**, ca. 179 Euro. **4.** Grau-karierte Kurzjacke mit engen Bündchen von **SELECTED**, ca. 90 Euro. Zartgraues Hemd mit angenähter Krawatte, ca. 40 Euro. Grauer Cardigan, ca. 50 Euro, alles gesehen bei **ISY'S** **5.** Olivfarbener Kurzmantel mit großen Taschen von **TIMBERLAND BOOT COMPANY**, ca. 280 Euro. Bedrucktes Kapuzenshirt mit Zipper von **ED HARDY**, ca. 200 Euro



WIE GESCHMIERT

GESICHTS- UND KÖRPERÖLE HABEN FÜR MÄNNER NURVORTEILE. SIE PFLEGEN, DUFTEN GUT, SIND DAS HIGHLIGHT EINES JEDEN VORSPIELS. SCHLIESSLICH GILT: JE ZARTER DIE HAUT, UMSO SANFTER SCHNURREN DIE KÄTZCHEN

1. »PRE-SHAVE OIL« BY ANTHONY BEI DOUGLAS Mit Oliven-, Castor- und Eukalyptusöl, um Rasurbrand zu verhindern, ca. 26 Euro 2. »ARNICA ESSENTIEL« BY YVES ROCHER Massageöl für Hände und Nägel, ca. 8 Euro 3. »COCONUT OIL« BY LIGNE ST. BARTH Das Multitalent ist als Bade-, Körper-, Massageöl und Haar-Conditioner verwendbar, ca. 30 Euro 4. »HUILE PRODIGIEUSE« BY NUXE Multifunktionsöl mit Repair- und Aufbauwirkung für Gesicht, Körper und Haar, ca. 29 Euro 5. »VINAIGRE DE LAVANDE« BY L'OCCITANE mit ätherischen Ölen von Lavendel und Kampfer lässt kleine Hautunreinheiten verschwinden, ca. 11 Euro 6. »ABAHNA« BY ABAHNA Badeöl mit weißer Grapefruit, ca. 38 Euro 7. »BEAUTY OIL« BY NIVEA Reichhaltiges Badeöl mit 87% wertvollen Ölen, wirkt rückfettend, ca. 6 Euro 8. »VEGETAL OIL EMULSION« BY PIROCHE

FOTOS: SILKE DEIDL



Emulsion mit Traubenkernöl für trockene Haut, ca. 33 Euro 9. »HUILE DE BAIN DÉLASSANTE« BY YVES ROCHER Aroma-Badeöl mit ätherischem Orangenblütenöl, ca. 11 Euro 10. »MASSAGE BODY OIL« BY THE BODY SHOP Massageöl, lockert müde Muskeln, ca. 9 Euro 11. »CORIANDER BODY OIL« BY KORRES Körperöl mit pflanzlichen Ölen, ca. 15 Euro 12. »NEROLI BODY OIL« BY THE ORGANIC PHARMACY mit Jojoba für sanfte Haut, ca. 50 Euro 13. »HUILE MONTAGNE SÉRÉNITÉ« BY FERMES DE MARIE Pflegendes Körperöl, ca. 44 Euro, bei www.kultkosmetik.de 14. »KÖRPERPFLEGEÖL« BY EUCERIN erhöht die Hautelastizität, ca. 13 Euro 15. »BEAUTY SYSTEM SENSUAL MASSAGE OIL« BY DOUGLAS Massageöl, ca. 29 Euro 16. »FRICTION CORPORELLE« BY SMILEY BEI DOUGLAS Stimulierendes Massageöl, ca. 25 Euro

Alles eine Frage des guten Geschmacks

Kein Kostverächter: Adam Saaks und Porno-Ikone Jenna Jameson

SCHNITT-PUNK[T]

ADAM MIT DEN SCHERENHÄNDEN – MIT SEINEN AUSGEFALLENEN T-SHIRTS AVANCIERTE ADAM SAAKS ZUM JETSET-DESIGNER

Wer anderen Leuten Löcher in die T-Shirts schneidet und dafür auch noch horrendes Geld verlangt, landet entweder im Knast – oder er wird der Liebling der Hollywood-Prominenz! Adam Saaks gelang Letzteres. Der Fashion-Künstler aus Los Angeles zerschnibbelt T-Shirts – meist exklusiv die der Trend-Marke Ed Hardy – und nimmt dafür läppische 1.500 Dollar. Das T-Shirt müssen seine Kunden vorher noch selber kaufen. Dieses Geschäftsmodell klingt nach Bankrott in 14 Tagen, aber weit gefehlt. Der umtriebige Lebemann zählt u. a. Pink, Orlando Bloom, Janet Jackson und Usher zu seinen Stammkunden, und darf in Hollywood auf keiner Party fehlen. Glückwunsch, Adam, so macht man's richtig!

Gewinnspiel: Wir verlosen fünf Ed-Hardy-T-Shirts. Sie müssen dafür nur unsere Gewinnfrage beantworten: Welche T-Shirt-Marke veredelt Adam Saaks bevorzugt? Antwort mit dem Stichwort »This Saaks!« an gewinnspiele@penthouse.de oder einfach Postkarte an PENTHOUSE, Nymphenburger Str. 70, 80335 München.



Auch Eva Longoria lässt Adam Saaks an die Wäsche



Erlesener Kundenstamm: Auch Lenny Kravitz lässt schneiden



Nummerngirls beim Klitschko-Kampf in Saaks/Ed Hardy-Outfit

MANN ON TOUR

SO VERREIST MAN ALS GENTLEMAN: MIT DIESEM REISESET VON PHILIPPI IST DER MANN VON WELT STILSICHER UNTERWEGS – EGAL, WO ES HINGEHT

Mit dem Giorgio-Schuhputz-Set von Philippi für ca. 30 Euro sind die noblen Treter unterwegs immer im besten Zustand, auch wenn gerade kein Schuhputzer zur Hand ist. Bis zu drei edle Uhren sind in der Giorgio-Uhrenbox für ca. 25 Euro bestens aufgehoben, der Good-Morning-Wecker für ca. 30 Euro sorgt dafür, dass Sie den Anschlussflug nicht verpassen. Sollten wirklich alle Stricke reißen, dann spendet ein hochprozentiger Muntermacher aus dem Giorgio-Flachmann für ca. 25 Euro garantiert Trost. Aber Vorsicht: Zu viel daran genippt, und man erkennt seinen eigenen Koffer nicht mehr! Alle Produkte über Douglas oder www.philippi-design.de



Uhren sicher, Putzzeug dabei, dann ein Schluck aus dem Flachmann!

FOTOS: SILKE DEIDL, FACE TO FACE

DIE DUNKELROTE LEIDENSCHAFT

KLASSIKER WERDEN NIE ALT: CAMPARI BAUT WEITER AM EIGENEN STIL-MYTHOS, MIT SALMA HAYEK IN EINER SEXY KAMPAGNE, NEUEN DRINK-KREATIONEN UND EINEM EIGENEN BAR-TREND

1860 erfunden, aber immer auf der Höhe der Zeit! Seit Gaspare Campari, Mailänder Bistro-Besitzer und Maître Licoriste, seinen Gästen vor 147 Jahren erstmals seine Komposition von 86 aufeinander abgestimmten Kräutern, Früchten und Gewürzen vorsetzte, ist Campari aus keiner guten Bar wegzudenken. Die Rezeptur ist bis heute dieselbe, ansonsten aber hat sich viel getan. Die Marke ist einer der wenigen Global Player im Markt und in 190 Ländern vertreten. Und während Tradition auf der einen Seite ein Credo der Gruppo Campari, so der offizielle Firmenname, ist, sucht sie in Sachen Stil stetig nach neuen eigenen Wegen. Seit Mai diesen Jahres bewirbt Hollywood-Schönheit Salma Hayek in aufregenden TV-Spots Campari. Das Motto »Red Passion« passt zu den sinnlichen Bildern perfekt. Auch ansonsten geht Campari momentan neue Wege. Neue Kreationen von Aperitifs, Longdrinks und Cocktails, wie etwa der Camparino, Campari Maracuja und Campassionta, sorgen momentan in der Barlandschaft für Furore. Und auch in der Gastronomie bringt Campari nun einen Trend nach Deutschland, der in Italien bereits ein liebgewordener Standard ist: der Aperitivo! Wenn man in einer der beteiligten Bars einen Campari-Aperitif – wie die unten abgebildeten Campari Tonic, Americano oder Maracuja – bestellt, gibt es gratis kleine italienische Köstlichkeiten zum Snacken dazu. Die ideale Methode, um den anstrengenden Arbeitsalltag hinter sich zu lassen, anregende Gespräche zu führen oder einen kleinen Flirt zu starten. Mediterrane Lebensart ist also auch nördlich der Alpen möglich.

UND DAS SIND DIE NEUEN TREND-DRINKS:

CAMPARI TONIC

1/4 Campari, 3/4 Tonic Water (alternativ auch Bitter Lemon), Eis
Herb-prickelnd und erfrischend im Geschmack, ein Longdrink für echte Kerle. Mit kaum einem anderen Drink lässt es sich lässiger an der Bar stehen und das Teatro Mundi in Augenschein nehmen.



CAMPARI AMERICANO

1/2 Campari, 1/2 Cinzano Rosso, Eis, Zitronenschale
Stilecht im tiefen Glas, ist die Bitter-Vermuth-Mixtur ein perfekt abgestimmtes Accessoir für Gentlemen – und zwar für solche, die auch wissen, wann Schluss ist, denn der Americano hat es in sich!



CAMPARI MARACUJA

1/4 Campari, 3/4 Maracuja-Saft, Eis
Die fruchtige Variante für lockeres Chillen. Maracuja eignet sich dabei noch besser als der Klassiker Orange, weil sie weniger Fruchtsäure enthält und den ursprünglichen Geschmack besser konserviert.



Die Clips von Salma Hayek, viele weitere Rezepte und Hintergrundinfos zur Marke unter: www.campari.com

Motiv aus »Sculptural Nudes 2008«,
eben erschienen in der Gessulat
Medien GmbH; www.eroticarts24.de

FEINSTE EROTIK

EROTIKKALENDER GIBT ES VIELE.
»SCULPTURAL NUDES 2008« VON THORSTEN
JANKOWSKI ABER IST EINMALIG. WEIL ER
ERST IM JANUAR 2009 ENDET

Als ehemaliger Chefredakteur von »Playboy« und »Matador« kennt sich Stefan Gessulat, 44, in Sachen Erotik aus. Und damit dieses Wissen zum Wohl der Menschheit genutzt werden kann, gründete er das Webportal eroticArts.de. Mit Erfolg. Kaum ein paar Wochen im Netz, ist es die größte Website für gedruckte Erotikprodukte. Kalender, Bildbände, Ratgeber, Romane – das täglich wachsende Angebot ist groß und auf feinstem Niveau. »Die Hälfte meiner Kunden sind Frauen«, wundert sich Gessulat. Sollte er nicht. Haben wir doch schon lange den klammheimlichen Verdacht, dass Frauen in Sachen Erotik oft die besseren Männer sind!



...männlich...

FRAG LOULOU!

DESSOUS-KAUF LEICHT GEMACHT – UND
ZWAR FÜR IHN! MIT LIAISON DANGEREUSE

Mann kennt das! Da will er die neuen Flamme mit edlen Dessous gewinnen – und steht plötzlich vor einem schier undurchdringlichen Zahlen- und Modelldschungel. 70C oder doch 75B? 34, 36 oder 38? Und bevorzugt das Mädels eher Spitze oder Seide? Da ist guter Rat für geplagte Männer teuer – oder auch nicht. Liaison Dangereuse bietet neben einer riesigen Auswahl an Markenwäsche in vier Kollektionen auch einen Service speziell für Männer. Wer trotz des detaillierten und äußerst hilfreichen Fragenkatalogs von Loulou immer noch Schwierigkeiten hat, kann die Dessous-Fachfrau auch zu ihren Sprechstunden über Telefon konsultieren. Alle Infos auf der Website: www.liaison-dangereuse.com

Stilsicher ins Herz der
Dame – mit leichter
Unterstützung von Loulou

LUXUS-AFFÄRE

PARTNERVERMITTLUNG AUF HÖCHSTEM NIVEAU: DIE AGENTUR ANNEWEB
MACHT AUS DEM SEITENSPRUNG EIN HOCHKLASSIGES EDEL-EVENT

Nein, wir rufen hier nicht zum Ehebruch auf, aber: Wenn Sie sich außerehelich betätigen, dann machen Sie es richtig! Die Agentur AnneWeb bietet professionelle Hilfe an. Als Servicemodell für zahlungskräftige Kunden bieten die Partnervermittler ein echtes De-luxe-Programm an. »Seitensprung exklusiv« ist ein luxuriöses Rundum-Erlebnis, bei dem jeder Wunsch erfüllt wird. Mann füllt dabei das Online-Protokoll aus. Darauf beraumt die Agenturleiterin Anne Moliere selbst einen Termin am Ort seiner Wahl an und legt einen Katalog mit Frauen vor, die einem Date bereits zugestimmt haben. Er trifft seine Wahl und gibt den gewünschten Termin und Ort des Treffens an, alles Weitere – Flüge, Restaurants, Rosen, Karten für Events, Hotel und weitere Sonderwünsche – erledigt AnneWeb. Das Honorar für die Agentur bemisst sich dabei nach dem Umfang des zu organisierenden Events. Discretion und Professionalität verstehen sich von selbst. Infos unter: www.anneweb.de

MODISCHE HANDYS



DOLCE & GABBANA RAZR V31 Die Italiener waren die ersten Modemacher, die ihr eigenes Handy herausbrachten. Das goldige Motorola-Phone kam 2005 in limitierter Auflage auf den Markt. Info: www.motorola.de, Preis: ca. 590 Euro

LEVI'S MOBILE PHONE Silbermetallisch oder Bronze statt Jeansblau ist die Farbe des ersten Levi's Handys, das im Herbst auf den Markt kommen soll – inklusive Kette für die Gürtelschlaufe. Info: www.levis.com, Preis: ca. 500 Euro

PORSCHE P' 9521 Das Luxushandy der Autobauer aus Zuffenhausen wurde aus einem Stück Aluminium geätzt, hat ein drehbares Display und eine Fingerabdruckerkennung. Info unter www.porsche-design.com, Preis: ca. 1.200 Euro

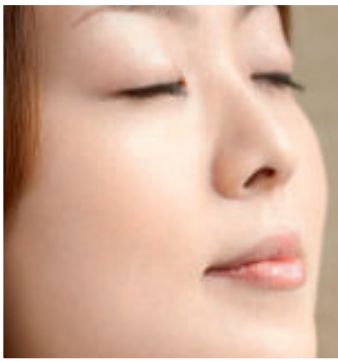


ELITE EML1 Das erste Handy der Modelagentur ist extra auf die Bedürfnisse der eigenen weiblichen Angestellten hin entwickelt worden: Es ist so zierlich wie ein Model. Info: www.elitemodels.com, Preis: ca. 259 Euro



PRADA LG KE850 Obwohl das iPhone noch gar nicht auf dem Markt ist, hat es bereits Konkurrenz: das für Prada von LG entwickelte KE850. Es sieht ähnlich aus und hat ebenfalls einen Touchscreen. Info: www.lge.de, Preis: ca. 600 Euro





JETZT KOMMT'S VÖGELCHEN!

EIN BLINZELN DAUERT 0,25 SEKUNDEN! ABER GENAU, WENN MAN AUF DEN AUSLÖSER DRÜCKT, HAT IRGENDJEMAND MIT SICHERHEIT DIE AUGEN ZU. EIN FOTO-GUIDE ERKLÄRT, WIE MAN DAS UMGEHT

Sie machen ein Gruppenfoto, schauen es sich via Display an, und einer hat garantiert die Augen zu. Nächster Versuch. Und noch einer. Checkt man jedes Foto einzeln, können die Fotografierten auch gleich Stühle mitbringen, denn das dauert. Der Wissenschaftler Dr. Piers Barnes hat sich dieses Umstandes nun angenommen. Das Blinzeln kann er zwar auch nicht verhindern. Aber er erstellte eine Formel, wie viele Fotos man in einer Serie schießen sollte, um mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ein gutes dabeizuhaben. Das Ganze ist hochmathematisch, eine echte Kniffelei mit vielen Variablen für Rechenprofis. Geht aber auch einfacher. Als Faustregel gibt Barnes nämlich Folgendes aus: Bei Gruppen unter 20 Personen die Anzahl der Personen bei gutem Licht durch drei, bei schlechtem durch zwei teilen, und so viele Schüsse machen. Dann klappt es mit 98-prozentiger Wahrscheinlichkeit.



Zahlenspielerlei für Fotocracks:
<http://velocity.ansto.gov.au>



FOTOS: MARCO KÖHNLECHNER (3), PHILIPP UCKE (2)

So lässt's sich
auch in der Arktis
genüsslich qualmen



WARMER PFOTEN

Spätestens mit dem neuen Nicht-rauchergesetz können sich Qualmer schon mal die langen Unterhosen zum Rauchen vor der Tür raus-suchen. Damit die Hände nicht einfrieren, gibt es nun diesen Raucherhandschuh mit Zigaretten-Aussparung. Nicht schön, aber funktionell. Für Rechts- und Linkshänder, Einheitsgröße. Weitere Infos unter www.suck.uk.com

WASSERLÖSLICH

RACHE: SO STELLEN SIE DIE EX BLOSS
– IM WAHRSTEN SINNE DES WORTES



Ein kleines Geschenk an die Exfreundin mit großen Folgen. Spätestens nach drei Minuten im Wasser lösen sich die Nähte des »Get Naked«-Bikinis auf, die ahnungslose Trägerin wird unerwartet zur FKK-Anhängerin. Infos online unter www.uglywear.de

BLACK BEAUTIES

SCHWARZ GEHT IMMER! GERADE INNENDESIGNER SCHWÖREN MOMENTAN AUF DIE FARBE, DIE KEINE IST. DIESE MODE-SCHÖNHEITEN UND WOHN-ACCESSOIRES GANZ IN SCHWARZ SETZEN AKZENTE IN JEDER WOHNUNG



01



02

01. LEDERCOUCH HOOKIPA von Bretz; geformt wie eine Welle, sitzen wie im Himmel! Preis: ab 2.500 Euro, www.bretz.de +++ Die **02. FONT CLOCK** von Sebastian Wrong kombiniert nach Zufallsprinzip 12 Schriftarten, jede Minute ist einmalig! Preis: ca. 400 Euro, www.stylepark.com +++ Klare Formen, dennoch verspielt: **03. DER ISIS CHAIR** ist Jake Phipps Beitrag zur Suche nach dem perfekten Stuhl. Preis: ca. 600 Euro, www.jakehipps.com +++ **04. VODOO KNIFE DISPLAY** für schwarze Küchenmagie. Preis: ca. 90 Euro, über www.firebox.com +++ **05. Sessel »TRUFFLE«** von Studio Massaud: Kunstwerk oder Möbel? Draufsetzen und darüber nachdenken! Preis: ca. 1.500 Euro, über www.massaud.com +++



03



04

05



RE? KONTRA!

SKAT IST VIELLEICHT NICHT SO ANGESAGT WIE POKER.
ABER MAN KANN AUCH ONLINE LEGAL UM GELD SPIELEN.
UND ZUSÄTZLICH AKTIEN DES ANBIETERS KAUFEN

Poker ist sexy. Rauchige, abgedunkelte Hinterzimmer, grüner Spieltisch, grimmig schauende Gangstertypen und langbeinige Blondinen als Glücksbringer. Skat? Kommt dagegen langweilig daher, gilt als Poker für Opa. Aber Skat hat einen Vorteil: Es ist legal. Während die Regierung Poker als Glücksspiel auch im Internet verboten hat, gilt Skat als Geschicklichkeitsspiel. Es darf also um Geld gespielt werden. Die Lücke macht sich das Unternehmen Playjack zunutze und bietet unter www.playjack.de an, Skat um Geld zu spielen. Da das Unternehmen nun an der Börse ist und mit dem Fernsehen kooperiert, dürften bald viele Spielwütige zu Playjack kommen. Rund eine Million von 14 Millionen Skatspielern in Deutschland spielen Schätzungen zufolge schon online. Das Beste: Von Playjack gibt es – Stand Juli – nur sechs Millionen Aktien. Bei einem Kurs von 50 Cent ist das eine lächerliche Bewertung von drei Millionen Euro. Zocker riskieren ein paar Euro (WKN: A0MR5U). Mit etwas Glück lässt sich mit den Gewinnen so mancher Pokerabend oder die vom Poker bekannte langbeinige Blondine finanzieren. Stopp: 20 Prozent unter Kaufkurs.



Auch Jolina, unser Pet des Jahres, spielt gern

Aus klein mach groß: das Konzept von Westgrund



IMMOBILIENHAI

DIE BESTE METHODE, VIEL GELD ZU VERDIENEN, IST, DASSELBE ZU TUN WIE DIE, DIE SCHON REICH SIND. WIR HÄTTEN DA EINEN GUTEN VORSCHLAG FÜR SIE: WERDEN SIE HAUSBESITZER. IN AKTIENFORM, VERSTEHT SICH

Mit Vivacon hat Marc Leffin aus dem Nichts einen Milliardenkonzern aufgebaut, nun engagiert er sich bei einem zweiten Immobilienunternehmen, der Westgrund AG. Das Unternehmen, bisher spezialisiert auf Wohn- und Gewerbeimmobilien in Nordrhein-Westfalen, schluckt nun landesweit größere Projekte und ganze Firmen. Es konzentriert sich auf Kleinstadtlagen. Ein Bereich, der

von anderen links liegen gelassen wird. So kann Westgrund günstig einsteigen. Wie bei Vivacon werden aus kleinen Einheiten große geschmiedet und weiterverkauft. Langfristig soll ein Milliardenkonzern entstehen, so dass spekulative Anleger noch günstig einsteigen (WKN A0HN4T). Stopp: 10 Prozent unter Einstand, da die Aktie (zurzeit) nicht sehr schwankungsanfällig ist.

PANINI DIGITAL

**FÜR JÄGER UND SAMMLER: DAS SÜCHTIG MACHENDE GAME
»FUNKEYTOWN« LÄUFT ERST, WENN DIE »MANNSCHAFT« KOMPLETT IST**

Moorhuhn-Jagd war gestern, hier kommen die neuen Zeitdiebe fürs Büro! Diese ulkigen Plastik-Figuren heißen UBFunkeys und lassen sich via USB an den Computer stöpseln. Der Clou dabei: Jede weitere Figur schaltet einen neuen Bereich der Fantasie-Welt Funkeytown frei, die der Spieler durch lustige Mini-Quests immer weiter erforschen kann. Das witzige Design der Figuren, des Games und vor allem der »Ach, die kleine Mission noch«-Charakter des Spieles sorgen dabei für maximalen Suchtfaktor. Am besten also immer Daumen und Zeigefinger auf den »Strg«- und »Tab«-Tasten behalten, falls der Chef mal um die Ecke biegt. Das Starter-Kit kostet ca. 30 Euro, die Figuren etwa 10 Euro. Weitere Infos online unter: www.firebox.com

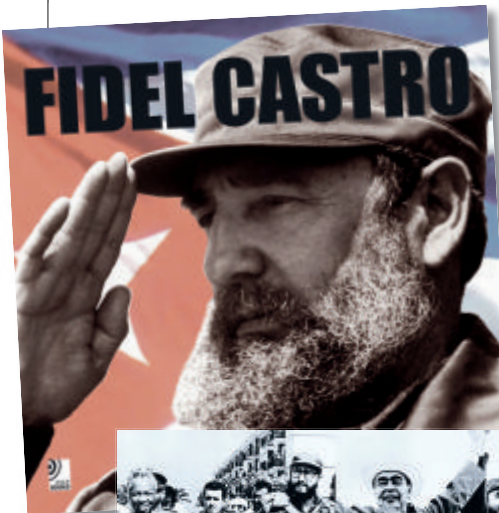


Kleine, bunte
Süchtigmacher



VIVA LA REVOLUTION

**GUERILLEROS IM DOPPELPAK: DIE AUFREGENDEN BIOGRAFIEN VON CHE GUEVARA UND
FIDEL CASTRO ALS MULTIMEDIALES RUNDUMERLEBNIS FÜR AUGEN UND OHREN**



Gleich auf zwei Earbooks wird nun der Revolution gehuldigt, respektive ihren Protagonisten. Von der Eroberung Kubas über den Kalten Krieg bis zum Anfang des 21. Jahrhundert nimmt »Fidel Castro« den Werdegang des Maximo Lider unter die Lupe. Castro als Guerilla-Kämpfer und Politiker, aber auch als Privatperson in teilweise bisher unveröffentlichten Bildern. Untermalt wird sein Leben durch 4 CDs mit kubanischer Musik. »Che« wiederum zeichnet das Leben Ernesto Guevaras, der vor exakt 40 Jahren ermordet wurde, von seiner entscheidenden Motorradreise durch Südamerika bis zu seinem tragischen Tod in Bolivien nach. Argentinische und kubanische Volksmusik, aber auch zwei CDs mit traditionellen afrikanischen Klängen, sowie internationalen Arbeiter- und Kampfliedern, sorgen für den musikalischen Background. Beeindruckende Porträts zweier schillernder und umstrittener Figuren der Zeitgeschichte. Beide Earbooks kosten ca. 30 Euro. Infos online unter: www.berlinieros.de



DER FREMDE MANN IM MOND

ASTRONAUTEN BERICHTETEN VON RIESIGEN RAUMSCHIFFEN, DIE NASA HIELT DEN FUNKVERKEHR GEHEIM UND STELLTE IHR MONDPROGRAMM EIN. ES GIBT NOCH MEHR HINWEISE DARAUF, DASS ANDERE LEBEWESSEN DEN MOND MIT UNS TEILEN

Angeblich soll unser nächtlicher Begleiter den biologischen Rhythmus aller Lebewesen auf der Erde beeinflussen. Und Mythen über den Mond gibt es, seit der Mensch zum ersten Mal seinen Blick zu ihm erhoben hat. Richtig mysteriös aber wird es, seit wir ihm unsere ersten Besuche abgestattet haben ...

»This is moonbase Tranquility: Eagle has landed« – »Das ist Mondbasis Tranquility: Der Adler ist gelandet.« Diese Worte, mit denen die Astronauten Neil Armstrong und Ed Aldrin am 20. Juli 1969 die erste bemannte Mondlandung in der Geschichte der Menschheit kommentierten, gingen in die Geschichte ein. Allen Skeptikern zum Trotz war es dem Menschen gelungen, seinen Fuß auf unser Nachtgestirn zu setzen. Doch waren Armstrong und Aldrin wirklich die ersten intelligenten Lebewesen, die unseren Trabanten betraten? Es könnte sein, dass ihnen unbekannte Wesen diese Ehre streitig machen. Denn die Hinweise mehren sich, dass zu einem heute nicht mehr zu bestimmenden Zeitpunkt fremde, von einem anderen Planeten stammende Raumfahrer dort gelandet sind.

Eine Reihe ehemaliger NASA-Mitarbeiter berichteten, dass alle Astronauten der Apollo-Missionen, die von 1969 bis 1972 den Mond besuchten, unbekannte fliegende Objekte und Artefakte auf der Mondoberfläche sahen. So bestätigte der frühere Mitarbeiter Otto Binder, dass Funkamateure mit ihren Empfängern die gefilterten Sendungen der NASA umgangen und folgende Sequenzen auf Band mitgeschnitten hatten: »Bodenstation ruft Apollo 11. Was ist das?« Apollo 11: »Diese Babys sind riesig, das würden Sie nie glauben! Es sind noch andere Raumschiffe da draußen, sie sind auf dem Mond und beobachten uns!« Offiziell wurde das alles natürlich dementiert. Aber es sollte nachdenklich machen, dass immer dann, wenn auf dem Mond etwas entdeckt wurde, auf eine Frequenz gewechselt wurde, die der Öffentlichkeit vorenthalten blieb. Und selbst die »Live-Übertragungen« des Funkverkehrs wurden zwei Minuten verzögert gesendet. Dass dabei eine Zensur stattfand, bestätigte Maurice Chatelain, der damals maßgeblich an der Entwicklung der Kommunikationssysteme des Mondlandeprogramms beteiligt war. Die Teilnehmer der letzten Mondexpedition Apollo 17 berichteten über seltsame Leuchterscheinungen und Formationen auf dem Mond. So

rief Astronaut Harrison Schmitt äußerst erregt: »Ich sehe Fahrspuren, die rechts vom Krater heraufkommen.« Worauf die Bodenstation die Anweisung gab, auf der Stelle die Funkfrequenz zu ändern.

Der britische Enthüllungsjournalist Timothy Good zitierte einen Wissenschaftler, der auf einem Symposium Neil Armstrong über den Wahrheitsgehalt solcher Geschichten befragt hatte. Worauf jener erklärt haben soll, dass alle US-Astronauten davor gewarnt worden seien, was sie »dort oben« erwarten würde. In

Größe und Technologie seien die Raumschiffe, die sie auf dem Mond zu Gesicht bekommen hätten, unseren haushoch überlegen gewesen. Außerdem hätte die NASA das Mondprogramm aufgrund der Tatsache, dass sich auf dem Mond andere herumtreiben, stark eingeschränkt, bis es nach Apollo 17 im Dezember 1972 endgültig eingestellt wurde.

Darauf angesprochen, dementierte Armstrong; andere Astronauten gaben sich weniger zugeknöpft. Es dürfte aber verständ-

lich sein, dass die Geheimdienste Anweisung gaben, nichts über solch unglaublich klingenden Einzelheiten nach außen dringen zu lassen. Trotzdem tun sich immer wieder neue Quellen auf. So erklärte der ehemalige NASA-Geologe Farouk El-Baz: »Von den Funkberichten der Mondlande-Missionen war ich sehr überrascht. Man stand dort möglicherweise Artefakten von außerirdischen Besuchern gegenüber.«

Teilt jemand den Mond mit uns? Es spricht einiges dafür: Seit mehr als 150 Jahren beobachten die Astronomen immer wieder mysteriöse Lichtblitze (»Moonblinks«), künstlich anmutende Objekte und regelmäßige Strukturen, wie sie in der Natur eigentlich nicht vorkommen dürften. Wie etwa ein großes, dreieckiges Objekt im Krater Lobachevskij oder ein unbekanntes »Fahrzeug« im Krater Vitello, das eine raupenkettensähnliche Spur hinterließ. Könnte es sein, dass die bemannte Erkundung des Mondes vor mehr als 30 Jahren nur deshalb eingestellt wurde, weil sich da oben schon seit langer Zeit eine andere, uns überlegene Intelligenz niedergelassen hat?



PENTHOUSE-Kolumnist **Hartwig Hausdorf** hat bereits 17 Bücher veröffentlicht, in denen er sich mit außergewöhnlichen Fakten und Phänomenen befasst.

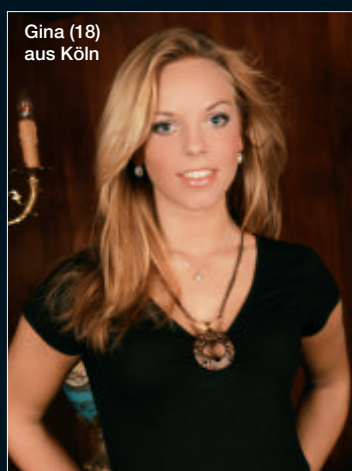


DIE SCHÖNEN DER NACHT

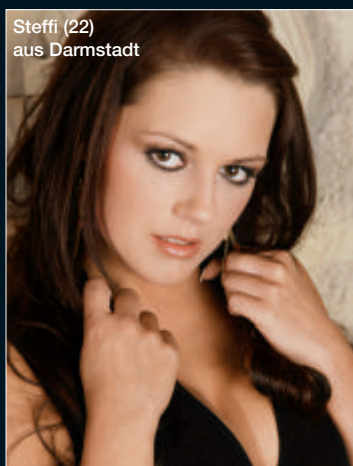
DIE PENTHOUSE-CLUBTOUR ÜBERTRIFFT ALLE ERWARTUNGEN. IN DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ FANDEN SCHON 17 PARTYS STATT. MIT ÜBER 350 MÄDELS, DIE SICH ALS PET DES MONATS BEWARBEN!



Pet-Kandidatinnen:
Julia (18) aus Wien



Gina (18)
aus Köln



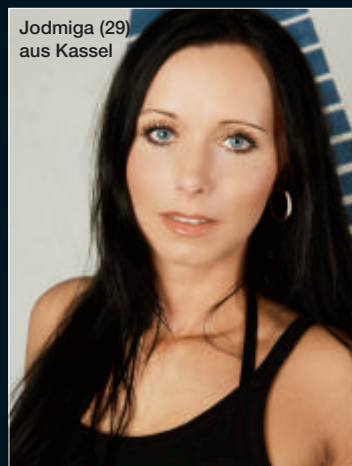
Steffi (22)
aus Darmstadt



Katrin (19)
aus Darmstadt



Ilona (21)
aus Basel



Jodmiga (29)
aus Kassel

Die PENTHOUSE Celebration Tour zum 25-jährigen Magazinjubiläum durch die angesagtesten Clubs in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist ein absolutes Highlight in der deutschsprachigen Clubszene. Seit ihrem Start im Juni wurde zwischen Lübeck und München bereits 13 Mal kräftig abgefeiert, je zwei Events fanden in Österreich (Linz, Wien) sowie in der Schweiz (Basel, Dietikon) statt. Zwei weitere Partys stehen schon fest (2. 10. Club deep, Heidelberg; 12. 10. Nachtresidenz, Düsseldorf), sodass Eventmanagerin Uli Eder ihr ehrgeiziges Ziel, bis zum Jahresende zu 25 Jahren PENTHOUSE 25 Partys zu veranstalten, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auch erreichen wird. Besonders happy sind Uli und ihre Crew über die Begeisterung, die ihr in jedem Club entgegenschlägt. Sie sagt: »Unser Konzept, nicht nur hübsches Beiwerk zu sein, sondern mit den Leuten gemeinsam Party zu machen, sorgt überall für eine tolle Stimmung.« Als besondere Attraktion erwies sich dabei die Casting Corner von PENTHOUSE-Fotograf Lars Graf, der bisher schon weit über 350 Mädchen vor der Linse hatte, die sich für ein Pet-Shooting bewarben. Die ersten sechs, die in die engere Auswahl kamen, sind links zu sehen. Weitere Kandidatinnen werden in der nächsten Ausgabe vorgestellt. Nach einem Probe-Aktshooting und einem Voting durch unsere Leser und Internet-User erhalten dann die fünf Besten einen Vertrag als Pet des Monats für 2008.



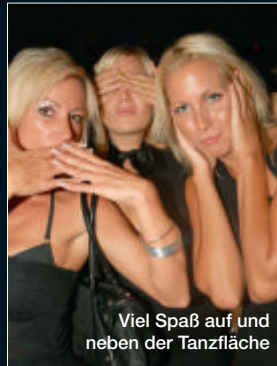
Girls vor dem Tour-Van
unseres Co-Sponsors
Car del Mar, dem Online-
Broker für Mietwagen



PRESENTED BY

25 PENTHOUSE
Jahre Celebration Tour

JUBILÄUMS-AKTION!
ZUM PENTHOUSE-ABO EINE FLASCHE SCAVI & RAY GRATIS!



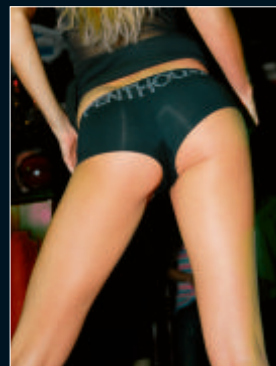
Viel Spaß auf und neben der Tanzfläche



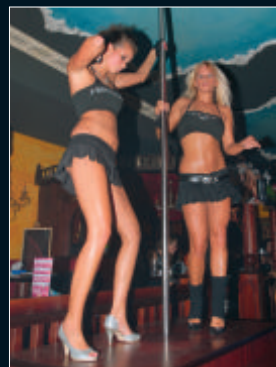
Schade, dass Bilder keinen Sound von sich geben können. Aber unser Potpourri an Schnappschüssen zeigt auch so, wie ausgelassen auf den Partys der PENTHOUSE 25 Jahre Celebration Tour gefeiert wurde. Übersäumende Stimmung überall (passend zum Prosecco unseres Toursponsors Scavi & Ray), ausgelöst durch die PENTHOUSE-Go-gos und Pets des Monats, Schlange stehende Mädels vor der Casting Corner, die erst professionell geschminkt und frisiert wurden, ehe sie sich vor der Kamera von Lars Graf von ihrer besten Seite zeigten, und natürlich Abfeiern bis zum Morgengrauen. Restlos begeistert von unseren Pets Jolina, Aline, Patricia, Monika, Nora und Veronika waren natürlich die Männer, die sich nicht nur darum rissen, mit den Mädels fotografiert zu werden, sondern sich fleißig Autogramme geben ließen. So mancher von ihnen, die ein kostenloses Probeexemplar mit auf den Nachhauseweg erhielten, dürfte nach einer unvergesslichen Nacht zu den neuen PENTHOUSE-Lesern zählen. Aber die Tour geht noch bis Ende des Jahres weiter. Und für die, die noch nicht dabei waren, gibt es doch bewegte Bilder: Filme von jeder Party unter www.penthouse.de



Car, Casting und hübsche Kehrseite



Tolle Motive für Fotograf Lars Graf



Eventmanagerin Uli Eder (mit Wunderkerze) inmitten ihrer PENTHOUSE-Girls

SINGLES AM START

DER SINGLE-CUP IN BEUERBERG HEISST SO, WEIL NUR SINGLES MITGOLFEN DÜRFEN. DAFÜR HAT PENTHOUSE MITGEFEIERT

Er hat schon Tradition, der Single-Golfcup im noblen Golfclub Beuerberg vor den Toren Münchens. Und wenn nicht während des Spiels, kommen sich einsame Herzen spätestens bei der abendlichen Party, die einen geradezu legendären Ruf genießt, garantiert näher. Mit von der Partie in diesem Jahr war auch Jolina, unser PENTHOUSE-Pet des Jahres, die nur ein Handicap hat – sie kann nicht Golf spielen. Was sie nach der super Atmosphäre in Beuerberg schnellstens ändern will. Um im nächsten Jahr das Turnier mitzuspielen – als begehrter Single?



Singles am Abschlag – und die Siegerehrung mit PENTHOUSE-Pet Jolina sowie Werner Steiner (Online Leasing/kleines Foto)

PENTHOUSE®

AND FRIENDS



250 Pferde muss man erst einmal auf die anspruchsvolle Strecke bringen



Wie an einer Perlschnur:
Die Teams liegen dicht an dicht

HERZSCHLAGFINALE

HÖCHSTANFORDERUNG AN MENSCH UND MATERIAL: DIE »SEAT LEON LANGSTRECKEN-CHALLENGE« AUF DER NORDSCHLEIFE DES NÜRBURGRING GEHT MIT PENTHOUSE-UNTERSTÜTZUNG INS TITELFINALE

Bergwerk, Karussell, Brünchen, Schwalbenschwanz und zum Vollgas-Schluss die Döttinger Höhe – Motorsportfans läuft bei diesen Namen ein Schauer über den Rücken. Denn diese Passagen stehen für die »Grüne Hölle«, wie Formel-eins-Ass Jackie Stuart die Nordschleife des Nürburgrings einst nannte. Mit ihren 33 Links- und 40 Rechtskurven ist die Traditionsstrecke in der Eifel immer noch eine der größten Herausforderungen im Motorsport. Und genau hier finden die spektakulären Rennen der »SEAT Leon Langstrecken Challenge« statt. Zehn Wertungen, jede zwischen vier und sechs Stunden lang. Der ultimative Ausdauertest für Mensch und Material. Seit 2006 wird die Meisterschaft für SEAT Leon Supercopas im Rahmen der »BFGoodrich Langstrecken-Meisterschaft« ausgefahren. Alle Teams starten mit demselben Fahrzeugmodell, dem SEAT Leon Supercopa mit 1,8-Liter-Turboaggregat und 251 PS. Deshalb ist das Feld auch im zweiten Jahr sehr geschlossen, die Rennen sind hochspannend. Wer die von PENTHOUSE gesponserte Rennserie für sich entscheiden wird, ist noch völlig offen. Nach sechs Wertungen führt das Team von André Picker und Steffen Faas zwar mit einigen Punkten Vorsprung vor Wolfgang Lemmens/Thomas Glodde und Bernd Schneider auf dem dritten Platz. Doch die Konkurrenz schläft bekanntlich nicht. Und bei der Langstrecken-Challenge wird jeder noch so kleine technische oder fahrerische Fehler bestraft. Die Geschichte wird mit Sicherheit zum spannenden Herzschlagfinale.



In Front: Steffen Faas führt
– auch in der Meisterschaft

WEITERE TERMINE DER »SEAT LEON LANGSTRECKEN-CHALLENGE«

15. SEPTEMBER: SECHS-STUNDEN ADAC RUHR-POKAL-RENNEN +++
29. SEPTEMBER: 39. ADAC BARBAROSSA-PREIS +++
13. OKTOBER: 31. DMV 250-MEILEN-RENNEN +++
27. OKTOBER: 32. DMV MÜNSTERLAND-POKAL +++ ALLE RENNNEN FINDEN AUF DEM NÜRBURGRING STATT, INFOS UNTER WWW.SEAT.DE



SCAVI & RAY

PROSECCO



FINEST PROSECCO | MADE IN ITALY

Die nackte Madonna

85

SUPERSTAR MADONNA WAR 1985 EINES DER NACKTEN HIGHLIGHTS. DANEBEN ZEIGTE PENTHOUSE SENSATIONELL SCHARFE MÄDELS UND GLÄNZTE MIT TOLLEN BEITRÄGEN VON NAMHAFTEN AUTOREN



01

Ach, hätte sie doch besser geschwiegen! Als Jugendsünde hatte Vanessa Williams die Aktfotos in PENTHOUSE abgetan, die sie 1984 den Titel der Miss Amerika kostete. Da mussten wir nachlegen – mit noch schärferen Fotos der Ex-Miss. Keine Probleme mit ihrer nackten Vergangenheit hatte Popstar Madonna, die uns auch ein Interview gewährte. Zitat: »Ich hätte keinen Erfolg, wenn ich nicht sexy wäre. Ich bin sexy, und ich kann es nicht vermeiden.« Highlight-Ausgabe des Jahres war die Jubiläumsnummer im April, mit Natascha Giller-Tiller (Tochter von Nadsja Tiller und Walter Giller) als Nacktstar und einem großen Gewinnspiel mit Preisen im Wert von 200.000 Mark, an dem rund 90.000 Leser teilnahmen (der Postbote war hinterher krankgeschrieben). Stark auch die Oktober-Nummer mit dem Gespräch mit Österreichs Popidol Falco (»Ich bin der gutmütigste Mensch, den ich kenne«), sowie der Wienerin Evelyn Rille, deren Fotos als Pet des Monats den Startschuss für eine respektable Karriere bedeutete. Stichwort Karriere: Aus so manchem PENTHOUSE-Autoren wurde etwas. Mathias Döpfner ist Vorstandschef bei Springer, Thomas Garms Chefredakteur der »Hörzu«, Ulla Hildebrandt Erfolgsautorin (»Ein freier Fall«). Und der damalige stellvertretende Chefredakteur Mathias Nolte steht mit »Roula Rouge« auf der Liste für den Deutschen Buchpreis 2007.



02



03



04



06



01 und 02 Von Vanessa Williams, die wegen Aktfotos Ex-Miss Amerika wurde, tauchten neue pikante Bilder auf (2/85) 03 Über die Zukunft von Sex und Liebe im Jahr 2000 machten sich die Kollegen Gedanken (6/85), 04 Falco war einer der prominenten PENTHOUSE-Interviewpartner 05 Natascha Giller-Tiller, Schauspieler-Tochter, zog sich für die Jubiläumsausgabe aus (4/85) 06 Superstar Madonna ging mit ihren Aktfotos nicht nur ganz locker um, sondern gewährte uns auch ein ausführliches Interview (9/85)

05



DAS WAREN DIE ANDEREN TITEL 1985



2/1985

3/1985

4/1985

5/1985

6/1985

7/1985

8/1985

9/1985

10/1985

11/1985

12/1985



Cover: Diana
Foto: Katja Ehrhardt

PENTHOUSE®

PENTHOUSE Deutschland erscheint monatlich in der
Lightspeed Media GmbH,
Nymphenburger Straße 70,
D-80335 München.
Telefon: 089/72 66 96-0
Fax: 089/72 66 96-55
verlag@penthouse.de
www.penthouse.de

Geschäftsführer STEFAN MASSECK
Chefredakteur MARKUS BODEN
Art Director (Berater) MICHAEL WEIES

Text Sophie Andresky, Gordon Detels, Tom Dauer, Astrid Dobmaier, Gerda Frey,
Claudia Galleis, Martin Gebhardt, Hartwig Hausdorf, Teddy Hoersch, Oliver
Janich, Alexandra Köhnlechner, Ulrich Lössl, Astrid Martini, Alexander Niemetz,
Franz J. Sauer, Tom Wimmer

Bild Marco Köhnlechner (Leitung)

Grafik Klaus Seele (Stellvertreter des Art Directors), Katharina Gedding

Schlussredaktion Thomas Lichtenstern

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt Markus Boden (redaktion@penthouse.de)

Anzeigen- und Abonnement-Service Lightspeed Media GmbH, Nymphenburger Straße 70, 80335 München,
Telefon 089/72 66 96-16, E-Mail Anzeigen: anzeigen@penthouse.de
Abonnements: Tel. 01805/260121 (14 Cent/Minute aus dem Festnetz der
Dt. Telecom, abweichende Preise aus dem Mobilfunk), Fax 01805/260124,
E-Mail: lightspeed-media@guell.de

Marketing & Anzeigen Hendrik Boeing (Leitung), Telefon 089/72 66 96-16
Maja Eckstein (Assistenz), Telefon 089/72 66 96-10

Anzeigenverkauf Michael Frisch, Telefon 089/85 63 35-56
Christian Wolz, Telefon 01 60/8 24 81 42

Events & Promotion Uli Eder, Telefon 089/72 66 96-30

Zeitschriftenhandel DPV Network GmbH, Hamburg

Prepress ADV Mediendienste, Augsburg

Druck ADV – Augsburgs Druck- und Verlagshaus GmbH

Einzelverkaufspreis Deutschland € 4,60, Österreich € 5,45, Luxemburg € 5,45, Schweiz sFr 9,00,
Griechenland € 6,60, Italien € 6,30, Spanien € 6,30

Jahresabonnement € 55,20 (12 Ausgaben)

Auslandsabonnement € 67,20 (12 Ausgaben inklusive Versandkosten)

Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es
nicht spätestens drei Monate vor Ablauf des Bezugsjahres schriftlich
beim Abonnement-Vertrieb gekündigt wird.

Anzeigenpreisliste Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2, gültig seit 01.01.2007.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter ausführlicher Quellen-
angabe gestattet. Gezeichnete Artikel decken sich nicht unbedingt mit der
Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte haftet der
Verlag nicht. Im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens
besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Entschädigung. Erfüllungsort
und Gerichtsstand ist München.

PENTHOUSE USA THE INTERNATIONAL MAGAZINE FOR MEN
Founded March 1965 by BOB GUCCIONE

President & Publisher DIANE M. SILBERSTEIN
Manager Int. Publishing MONICA KIRBY

International Editions AUSTRALIEN: 55 Chandos St, St Leonards, NSW 2065
GRIECHENLAND: Daphne Communications S.A.;
26–28 G. Averof Str. 142 32; Athen
NIEDERLANDE: Media Ventura; Prins Hendriklaan 26; NL-1075 BD Amsterdam
UNGARN: Sportlife Media Hungary; Viztorony utca 20; H-1193 Budapest
SPANIEN: Ediciones El Jueves; Europe Star Publicaciones, S.A.;
c/Viladomat, 135; 3° 08022 Barcelona
THAILAND: Pen Publishing Co. LTD; 281/11 Soi Sriphuen; Rimklongprapa
Fungjai Road, Ladyao Jatujak, Bangkok 10900

PENTHOUSE MEDIA GROUP INC. 2 Penn Plaza, Eleventh Floor, Suite 1125, New York, N.Y. 10121,
Tel. 001-212-702-6000, Fax 001-212-702-6262

MODE UND BEAUTY HERSTELLERVERZEICHNIS

Mode, Seite 106 ff.

Aeronautica Militaire,
über Think Inc. PR,
Franz-Joseph-Str. 12, 80801
München, Tel. 0 89/72 46 76-0

Bäumler, über Hansmann PR,
Königinstr. 11a, 80539 Mün-
chen, www.hansmannpr.de

Blend, über Pressebüro
Schmid, Stuttgarter Str. 58,
74321 Bietigheim-Bissingen,
Tel. 0 71 42/6 40 81

Brema, über Munford PR, Oskar-
von-Miller-Ring 34, 80333
München, Tel. 0 89/28 70 25-0

Christ, über Munford PR, Oskar-
von-Miller-Ring 34, 80333
München, Tel. 0 89/28 70 25-0

DAKS, über Munford PR, Oskar-
von-Miller-Ring 34, 80333
München, Tel. 0 89/28 70 25-0

Disarm, www.disarm.it, und
über Krauts PR, Sternstr. 21,
80538 München,
www.krauts.de

Ed Hardy, Augsburger Str. 564,
70329 Stuttgart,
www.donedhardy.com

H & M, www.hm.com

Isy's, Sendlinger Str. 25, 80331
München, Tel. 0 89/2 60 77 77,
www.isys-fashion.com

Maze, über Pressebüro Schmid,
Stuttgarter Str. 58,
74321 Bietigheim-Bissingen,
Tel. 0 71 42/6 40 81

Nudie, über Krauts PR,
Sternstr. 21, 80538 München,
www.krauts.de

Peak Performance Deutschland
GmbH, Osterwaldstr. 9–10,
Haus B, 80805 München,
Tel. 0 89/23 66 99 10,
www.peakperformance.com

Pool, Maximilianstr. 11, 80539
München, Tel. 0 89/26 60 35,
www.verypoolish.com

Ralph Gladen, über MAB
– Modeagentur Benabou GmbH,
Kaiserswerther Strasse 200,
40474 Düsseldorf,
www.mab-fashion.com

Smiley Collection, über Public
Images PR, Anrather Str. 3–5,
47877 Willich,
www.public-images.de

Stierblut, Sendlinger Str. 35–37,
80331 München, Tel. 0 89/
23 08 73 86, www.stierblut.de

Think Pink, über eastside,
Agentur für Kommunikation und
Marketing GmbH, Klenzestr. 38,
80469 München,
www.eastside-story.de

Timberland, über eastside,
Agentur für Kommunikation und
Marketing GmbH, Klenzestr. 38,
80469 München,
www.eastside-story.de

Timberland Boot Company,
über Krauts PR, Sternstr. 21,
80538 München,
www.krauts.de

Tommy Hilfiger, über Network
PR GmbH, Brahmsallee 9, 20144
Hamburg, www.network-pr.de

Beauty, Seite 112 f.

Abahna, www.abahna.co.uk

Douglas, www.douglas.de

Eucerin, www.eucerin.de

Fernes de Marie,
Birnauerstr. 12, 80809 München

Bela Kosmetik,
Tel. 0 89/35 65 22 23,

Korres, www.korres.com

Ligne St. Barth,
www.lignestbarth.com

L'Occitane, www.loccitane.com

Nivea, www.nivea.de

Nuxe, Hostenerstr. 39, 54664
Auw a. d. Kyll, Tel. 0 65 62/39 03,
www.nuxe.com

Piroche, www.piroche.com

The Body Shop,
www.thebodyshop.de

The Organic Pharmacy, über
Pure Shop, Tel. 0 40/35 71 66 46

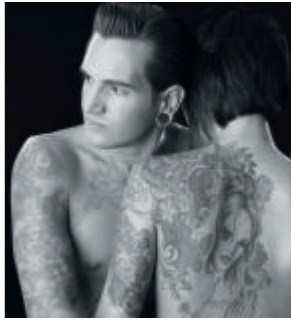
Yves Rocher,
www.yves-rocher.de

Oktober 2007

LONDON TATTOO CONVENTION

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer hat das Schönste im ganzen Land? Vom **5.–7.10.** entscheidet es sich: Dann wählt in London eine hochkarätig besetzte Tattoo-Jury unter allen Teilnehmern die schönste Körperbemalung aus.

www.thelondontattooconvention.com

**WORLD-DJ-CHAMPIONSHIPS, LONDON**

Und noch ein Popkultur-Event in der britischen Hauptstadt: Am **6. & 7.10.** suchen »Technics« und »DMC« zum 21. Mal den besten DJ der Welt. www.dmcworld.com

FRANKFURTER BUCHMESSE

Der Höhepunkt des Jahres für alle Leseratten: Vom **10.–14.10.** findet auf dem Messegelände die mit über 280.000 Besuchern (Stand 2006) größte Buchmesse der Welt statt. Und Autoren stellen sich mit ihren neuen Werken Kritikern und Laienpublikum.

www.frankfurter-buchmesse.de

**EUROPAMEISTERSCHAFT IM KÜRBISWIEGEN, LUDWIGSBURG**

Natürlich braucht kein Mensch eine Veranstaltung wie die am **14.10.**, bei der sich Bauern treffen und ihre 500-Kilo-plus-X-Kürbisse wiegen lassen. Lustig ist es trotzdem. www.juckerfarmart.com

AMSTERDAM DANCE EVENT

Drei Tage, vom **18.–20.10.**, wird die Hauptstadt der Niederlande zur europäischen Hauptstadt elektronischer Musik. Tagsüber konferieren 800 Profis aus der Musikindustrie über Sounds von morgen, abends finden in der ganzen Stadt Partys statt. Mit der Crème de la Crème der DJ-Szene.

www.amsterdam-dance-event.nl

**Event-Ticker**

Filmfest Hamburg, 27.9.–4.10. www.filmfesthamburg.de Über 100 Filme und um die 30 Kurzfilme sollen das hanseatische Publikum in fünf verschiedenen Kinos begeistern. **World Beer Festival, Durham/USA, 6.10.**, www.allaboutbeer.com/wbf Amerikaner können doch gar kein gutes Bier brauen! Stimmt, darum werden zu dem Festival auch 100 Brauereien aus der ganzen Welt eingeladen und präsentieren ihre Erzeugnisse. **Prêt-à-porter in Paris, 30.9.–8.10.**, www.modeaparis.com Anorektische Models präsentieren auf dem Laufsteg die Designermode von morgen. **München-Marathon, 14.10.**, www.muenchenmarathon.de Zehn Kilometer oder gleich die volle Distanz? Die bayerische Hauptstadt bietet Strecken für Hobbyläufer und (Semi-)Professionelle. **Halloween, 31.10.** Achtung, Monster und Untote betteln Sie um Bonbons an!



01
02
03
04
05
06
07
08
09
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30

ENTENRENNEN, TÜBINGEN

Wenn am **6.10.** wie jedes Jahr Tausende gelbe Plastikenten im Neckar ausgesetzt werden, nehmen ihre lebenden Artgenossen sicher Reiß aus. Dumm, so haben sie keine Chance, einen der 300 Preise zu gewinnen. www.tuebingen-entenrennen.de

**RUGBY WORLD CUP, FRANKREICH**

20 Teams, eine Lederpille und jede Menge Dreck und Blut. Vom **7.–20.10.** kämpfen frankreichweit die besten Rugbyteams der Welt um die höchste Auszeichnung in diesem Vollkontaktsport. www.rugbyworldcup.com

**AMY WINEHOUSE, BERLIN**

Diese Ankündigung erfolgt natürlich unter Vorbehalt – weil außer Amy Winehouse und ihrem Arzt keiner wissen kann, ob sie bis zum **15.9.** nicht wieder Probleme mit ihrer Drogensucht hat. Falls allerdings nicht, erwartet die Besucher Soulmusik der Extraklasse. www.amy-winehouse.de

DAS NEUE PENTHOUSE JETZT AM KIOSK!

An diesem Tag kann nichts schiefgehen: Immerhin erscheint am **17. Oktober** die November-Ausgabe von **PENTHOUSE**. Wie immer mit allem, was Sie interessiert: Sport, Autos, Reportagen, Showtime – heiße Pets!

**JACK DANIEL'S ANNUAL INTERNATIONAL BARBECUE, LYNCHBURG, USA**

15.000 Dollar winken dem Gewinner dieses Grillfestes am Stammsitz von Jack Daniel's. Eingeladen wurden die besten Barbecue-Teams der Welt. Wer am **26. & 27.10.** nicht mitbrutzeln darf, gönnt sich einen Whiskey! www.jackdaniels.com

U-BOAT

ITALO FONTANA




LUXURY BRAND
INTERNATIONAL

Infos unter **Luxury Brand International**

Zähringer Allee 25 · D-75177 Pforzheim · Telefon 072 31/9 31 20 · Fax 072 31/35 94 47 · info@luxury-brand.de · www.luxury-brand.de

EINE AUSWAHL UNSERER PARTNER: APROPOS KÖLN – BARTELS RAVENSBURG – BUTSCHEID MÜNSTER – DEITER DÜSSELDORF
DEITER ESSEN – GRABBE GÜSTROW – HORN WESTERLAND – KUHN BAD NAUHEIM – KREVET DÜSSELDORF
LOOK AIRPORT MÜNCHEN – NIESEN MÜNCHEN OEZ – RUST ESSEN – THÜNEMANN OSNABRÜCK – WEMPE DEUTSCHLAND



PARLIAMENT®

GENUINE
RUSSIAN
VODKA★



Edel, rein. Milchgereinigt. *Made in Moscow.*